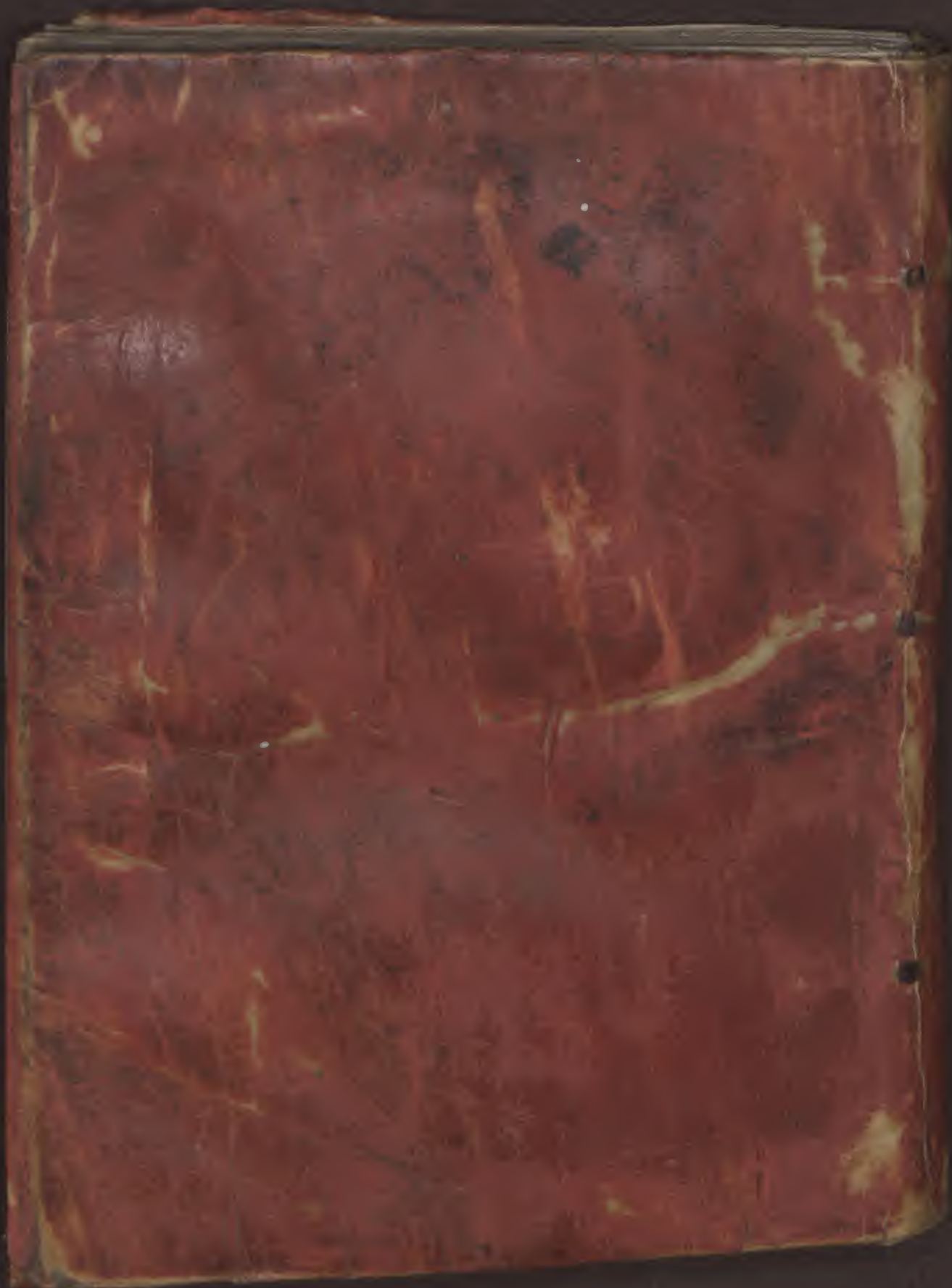






Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 2157 4° (LN 573 4° copy 2)







Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 2157 4° (LN 573 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 2157 4° (LN 573 4° copy 2)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.  
Hielmst. 2157 4° (LN 573 4° copy 2)



DA BOX

LN. 573  
Ex. 2



= LN 573

Ex. 2







DA 80x

N<sup>o</sup> 2157.



*M. T. H. 1700*

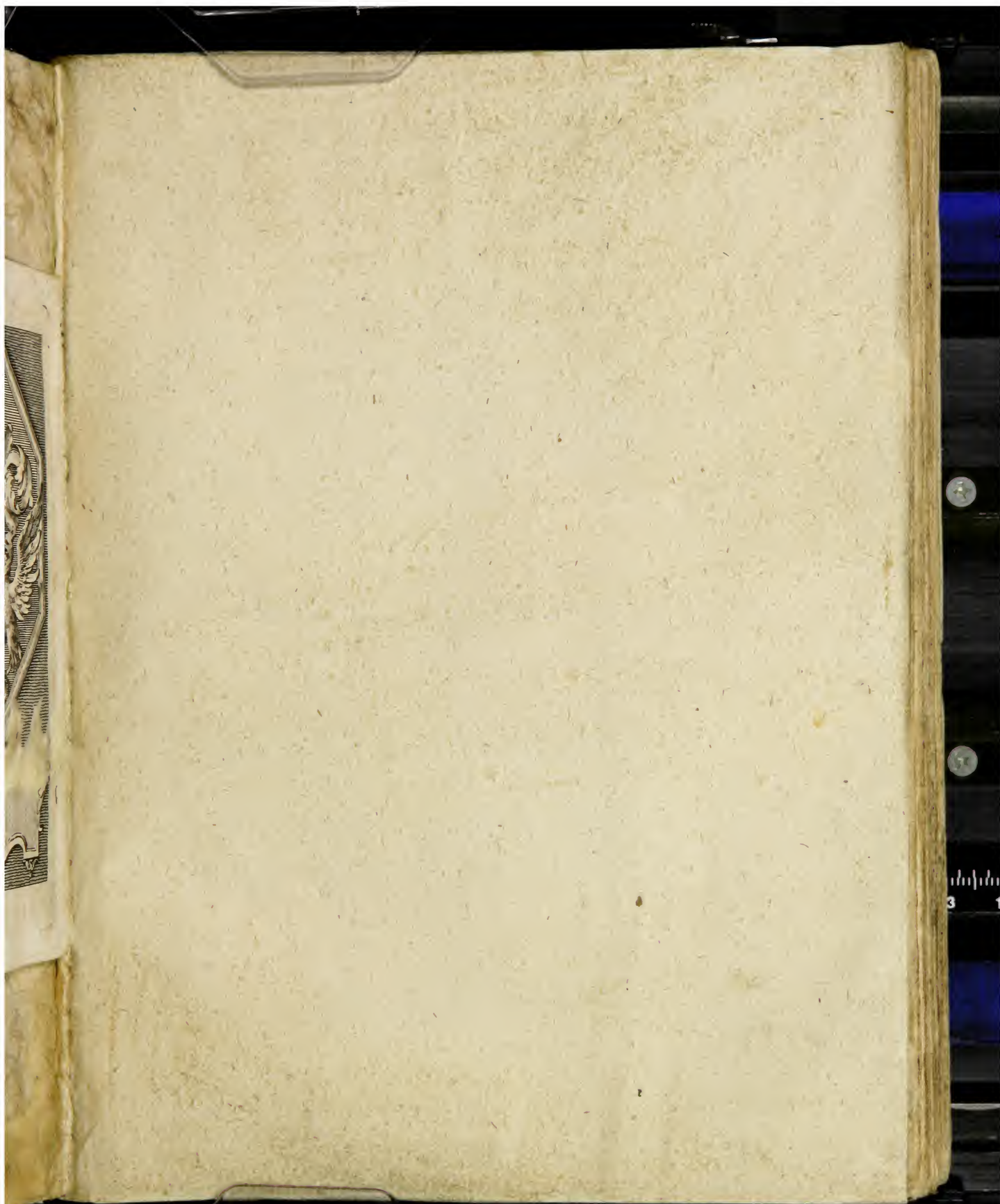
LN 573  
Ex. 2

= LN 573

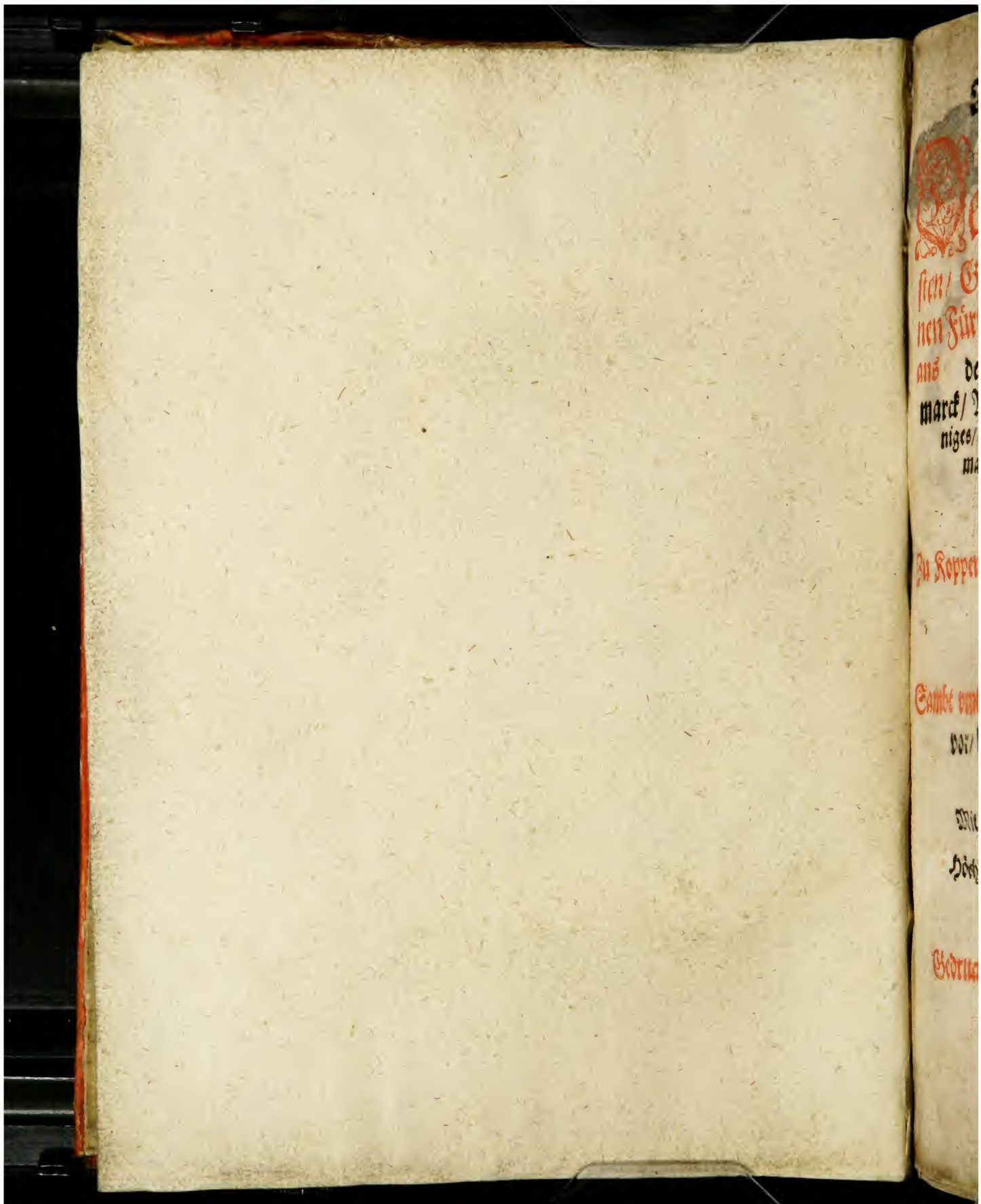
Ex. 2













Außfürliche vnd warhafftē  
Beschreibung

**Des Durchlauchtig-**  
sten / Grosmechtigen vnd Hochgebor-  
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christi-  
ans / des Vlerden dieses Namens / zu Denne-  
marck / Norwegen / der Wendē vnd Gotten Kö-  
niges / Hertzogen zu Schleswig / Holstein / Stor-  
marn vnd der Dittmarschen / Grafen  
zu Oldenburg vnd Del-  
menhorst /

**Zu Kopenhagen den 29. Augusti Anno 1596.**  
glücklich geschehenen Königlichen  
**Krönung.**

**Gambt vmbstentlicher erzehlung / was kün zu**  
vor / bey / vñ nach demselben Actu /  
der Krönung geschehen.

Mit besonderm fleiß obseruirt vnd gefasset  
durch  
Höchstgedachter Kön. May. Diener vnd T. S.  
**Augustum Erich.**

**Gedruckt zu Kopenhagen / mit Kön. May.**  
begnadung nicht nach zudrücken.  
**1597.**



**S**ten /  
nen Fi  
an / den  
der We  
Schl  
m



beur /  
etliche vor  
mahnet /  
nen und  
nen Krö  
nach / a  
haben  
sehen /  
Ring:  
fern di





**Dem Durchlauchtig-**  
sten / Grosmechtigen / vnd Hochgebor-  
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christi-  
an / dem Vierden / zu Dennemarch / Norwegen/  
der Wenden vnd Gotten Könige / Herzogen zu  
Schleswig / Holstein / Stormarn / vnd der Dith-  
marschen / Grafen zu Oldenburg vnd Del-  
menhorst / Meinem Gnedigsten Kö-  
nig vnd Herrn.

**D**urchlauchtigster Grosmech-  
tiger König / Ewer Kön. May. sein  
meine vnderthenigste pflicht schuldig  
ge dienste iederzeit mit getreuen fleiß  
bevor / Gnedigster Herr / Es haben vnlangeft  
etliche vornehme Personen mich günstiglich er-  
mahnet / Nach dem bey E. Kön. M. fürgerwes-  
nen / vnd (Gott lo. vnd danck) glücklich gehalten  
nen Krönung / Ich / meines dienstes gelegenheit  
nach / alles fürlauffs vmbständliche wissenschaft  
haben können / das meiste gegenwertiglich ange-  
sehen / auch bei den herlichen Ritterspielen des  
Ring: vnd Pallien Reñens / auff den Iudicir Her-  
ren die treffen anzumercken / von E. Kön. May.  
A ij selbst



## Vorrede.

selbst befehlicht gewesen / vnd also etwas besser /  
die gelegenheit eingenommen hette / dan andre leu-  
te / die bißher solchen Actum / vnd was deme an-  
hengig / seher vnrecht vnd vnvolkômlich beschrle-  
ben / Das ich demnach denselben ganzen für-  
lauff / von anfang bis zum ende / mit fleiß ver-  
zeichnen / vnd in öffentlichen Druck verfertigen  
wollte / damit jedermenniglich / der dessen bege-  
rend / hier von etwas gewissere vnd richtigere wiss-  
enschaft haben / auch dieser denckwürdigen herr-  
ligkeit gedechtnis an die Nachkommenden ge-  
bracht vnd erhalten werden möge.

Wann ich dann nicht allein gedachter wol-  
meinlichen ermahnung solcher Leute billich statt  
geben sollen / Sondern es auch dafür geachtet /  
das solches E. Kön. May. zu gnedigstem gefal-  
len / vnd diesem löblichem Reiche zu ehren / gerei-  
chen würde.

So hab ich mich disser Arbeit vndernommen /  
vnd nun E. Kön. May. dieselbe hiermit vnder-  
tenigst wollen dediciren / ganz vndertentigst bitten-  
de / E. Kon. May. dieselbe in gnaden sich gefallen  
zu lassen / auch mein gnedigster König vnd Herr /  
wie bis anhero / fortan zusein vnd zubleiben ge-  
ruhen wolle.

Solchs



## Vorrede.

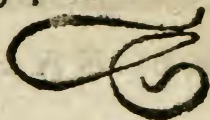
Solchs gebürt umb E. Kön. May. mir mit  
meinen vndertenigsten ohne das pflichtschuldigen  
diensten zu verdienen / inmassen ich dann dazu le-  
derzeit höchstes vermögens wil geflissen erfunden  
werden.

E. Kön. May: dem Schutz des Allerhöchsten/  
in lang werender gesundheit / vnd friedlichem Kö-  
niglichem wolstande zu erhalten / vndertenigst  
befehlende.

E. Kön. May.

Vndertenigster  
Diener.

Augustus Erich.







Herr  
der We  
milder g  
und Nor  
nach der  
Vorfah  
keit vor  
Dar  
hen vnd  
leben all  
nig, was  
allgemeir  
fort zuseh  
thung ist  
diglich für  
Nap. Tod  
zu ciniger  
hung des ve  
chen zuftan  
Und  
schlichen  
wahl Bei  
nert / de  
schichten  
vnd wiffe  
nachbart



**E** ist allenthalben kund / vnd  
menniglich wissend / mit was beson-  
derem lob vnd ruhm / weiland der Durch-  
lauchtigste. Großmechtige Fürst vnd Herr/  
Herr Fridrich / der ander / zu Dennemarc / Norwegen/  
der Wenden vnd Goten König ꝛc. Höchstseliger Christ-  
milder gedächtnus / diese löbliche Königreiche Dennemarc  
vnd Norwegen / ganz Christlich Regiret / vnd denselben/  
nach den Exempeln seiner Mayt : Höchstlöblicher Herrn  
Vorfahren. iederzeit mit getreuer Väterlichen sorgfältig-  
keit vorgestanden.

Dann J. Kön. May. nicht allein dahin fleissig geses-  
hen vnd getrachtet / wie bey dero glücklichen Regierung vnd  
Leben allenthalben friedliches wesen erhalten / vnd das ier-  
nige / was zu gedeihlichem auffnehmen vnd wolstande der  
allgemeinen Reichsstände vnd vndertanen zugereichen /  
fort zusehen / Sondern auch / wie mit zeitigem rath vnd zu-  
thung ihres getreuen Reichs Raths allem deme bestens-  
diglich fürgebawet werden möchte / was etwan nach J.  
May: Tödlichem abstande künfftig vnheil erwecken / vnd  
zu einiger beschwerlichen weitleufftigkeit / oder verunru-  
hung des von Gott dem Allmechtigen verlihenen friedli-  
chen zustandes / anfang vnd ursach geben könnte.

Vnd demnach dan J. Kön. M. zu foderst der Men-  
schlichen sterblichkeit / hernacher auch dieses Thur : vnd  
wahl Reiches geschaffenhait / sich hochbescheidenlich erin-  
nert / dabeneben auch / so wol auß den verlauffenen ges-  
chichten dieser Reiche / deren J. M. zur notdurfft berichte  
vnd wissenschaftt gehabt / als auß viler frembder vnd bes-  
nachbarter Königreiche / Land: vnd Herschafften Histori-  
en vnd



en vnd Exempeln/ sich zu gemühte gezogen/ vnd mit fleiß  
erwogen/ wie gefährlich vnd wunderlich es offtmals zuzu-  
gehen pflegete/ wan Könige vnd Potentaten abgingen/  
welche keine gewisse Erben oder Successorn nach sich ver-  
liessen/ vnd was sich gemeiniglich bey den neuen Electio-  
nibus für hochschädliche trennungen der Stende zuträ-  
gen/ daraus endlich gefährliche weitleuffigkeiten/ ja wol  
blutige vnd langwerende Kriige/ vnd eusserster vndergang  
derselben Lande vnd Leute/ entstünden/

So haben J. Kon. May. sich nicht allein gefallen  
lassen/ sondern auch selbst mit ahn: vnd obgewesen/ das  
von dem allgemeinen Reichs Rathe/ bey J. Kon. May.  
gesundem wesen vnd wolstande/ ein neuer König/ welcher  
J. Kon. May. auff dero Tödllichen abstand/ so in dem  
willen des Allmächtigen stünde/ im Königlichem Regiment  
zu Succediren vnd zu folgen/ designirt vnd ernennet wer-  
den möchte/ Wie dan auch darauf von gemeinem Reichs  
Rath/ mit fürgehabtem zeitigem Rath vnd deliberation,  
der Durchlauchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/  
Herr Christian/ Erbe zu Norwegen/ Herzog zu Schlesi-  
wig/ Holstein ꝛc. Höchstgedachter J. Kon. May. eltester  
Sohn/ zum Prinzen/ vnd ferner auff der Kon. M. Tödlis-  
chen fall/ zum künfftigen Könige in Dennemarc Norwe-  
gen ꝛc. im Namen des Allmechtigen Gottes erkorn vnd  
erwählt worden.

Dann ob schon ( wie menniglich bewußt ) dem Reichs  
Rath/ in diesem Thut vnd Wahl Reich/ frey vnd offen  
stehet/ ihres gefallens einen König/ welchen sie/ der zeit  
vnd leuffte gelegenheit nach/ dem Reich am bequembsten  
vnd diensilichsten crachten/ zu erwählen/ vnd auß pflichten  
auff eine oder ander Person fürnehmlich nicht zusehen/

So hat man sich dan noch eine lange zeit/ vnd sondera-  
lich



lich von Christiano dem ersten dieses Namens vnd Olden-  
burgischen Stammes her/ der vnderthänigsten rühmlichen  
danckbarkeit gegen die gewesene Könige vnd Herrn bezeu-  
get/ das sie deren Jungen Herrn vnd Söhnen niemand  
anders in der Wahl fürgezogen/sondern die für allen an-  
dern zu diesen Königlichen Digniteten gewürdiget.

Diesem löblichem Exempel ihrer Vorfahren nach/ ha-  
ben auch jehmals der Reichs Rath / die besondere Christli-  
che affection, welche höchstgedachter König Fridrich der  
2. gegen alle getreue vnderthanen des Reiches iederzeit ge-  
tragen / vnderthänigst beherriget / vnd sich nicht allein  
schuldig erkant/solches mit vnderthänigster danckbarlichen  
bezeigung vmb J. M. Junge Herrn / Verwandten/ vnd  
Nachkommen / in vnderthänigsten treuen zuverdienen/  
Sondern haben auch die gantzliche Hoffnung geschepffet/  
es würde der Junge erwählte Prinz dem Herrn Vatter  
nicht weniger in allen Christlichen Tugenden als im  
Königlichem Regiment nachfolgen / vnd sie / vnd ihre  
Nachkommen/ mit der zeit / durch Gottes gnädige hülff  
vnd Segen / an S. F. G. einen löblichen Regenten vnd  
König haben/ Zuvoraus/ dieweil sich auch damals schon/  
in S. F. G. kindlichen Jahren / ein herrlicher verstand/  
vnd viel gewisse anzeigungen einer frommen/ milden/ vnd  
sanftmütigen Natur/ augenscheinlich sehen vnd mercken  
liessen.

Damit nu aber solche wahl durchaus frefflig / besten-  
dig/vnd hernacher auff der Kön. May. Menschlichen fall  
keiner weitem disceptation nötig sein möchte / wurde für  
ratsamb angesehen vnd geschlossen / das S. F. G. (in-  
massen es dan auch zuvor in gleicher gelegenheit mit den  
erwählten Jungen Herrn im Reiche etliche mahl also  
gehalten

B



gehalten worden) in bey sein des Herrn Vatters/der Kön.  
May. vnd des Reichs Rathes / von allen Ständen die  
Persönlliche Huldigung vnd Eides leistung an gewonli-  
chen orten geschehen / die Höchstfelige Kön. M. auch sie  
widerumb Königlich versichern möchte/ das der erwählte  
Prins/wan S. F. G. nach dem willen Gottes zur Königlich-  
chen Regierung kömten würden/ ihnen/vnd den Reichssten-  
den/ihre freyheiten/Priuilegia vnd gerechtigkeiten/gnedigst  
confirmiren vnd bestetigen solte.

Vorauß dan S. F. G. also fort/ im siebenden Jahr  
ihres alters/ Anno 1584. gegen den Pfingst Feyertag  
gen/ von Schanderburg ab/ da die hochstfelige Kön. M.  
damals Hoff hielten/ mit besonderm Königlichem prache/  
erst gen Byburg in Jütland geführet/ vnd hernacher den  
15. tag Junij daselbst/ folgendes aber in Fühnen zu Otenses-  
be den 16. eiusdem/ in Seheland zu Ringsted den 8. tag  
Julij/ vnd leglich in Schonen zu Lunden den 20. tag eius-  
dem, von allen denen vom Adel/ Canonicis/ Stetten/ Pries-  
tern / Bögten/ vnd andern Vnderthanen des Reichs / in  
denselben Prouincien / auff sonderlichen dazu bereiteten  
Pallasten / vnter offenem Himmel / mit besondern solen-  
niteten gehuldiget/vnd der Corporliche Eyd fidelitatis, mit  
auffgerichteten Fingern/ von iedem insonderheit/ geleistet  
vnd geschworen worden.

Vnd wahren J. Kön. M. fürder gengklich bedacht S.  
F. G. vermittelst Göttlicher verleihung / mit erster geles-  
genheit/ auch ins Reich Norwegen abzufertigen / vnd die  
alldar gleichsals von den Stenden daselbst die huldigung  
empfangen zu lassen/ welchs doch/wegen allerhand wichti-  
gen einfallenden behinderungen / die ganze zeit über/ als  
J. Kön. M. hernach lebeten/ niemals zu werck gerichtet  
werden konte/ Sondern allererst nach J. Kön. M. Tode-  
lichen



lichem abgang/ Anno 1591. den 8. tag Julij / in Norwe-  
gen/ auff dem platz zwischen dem Schloß Aggershausen  
vnd der Stad Ansloh/ geschach/vnd/Gott lob/auch glück-  
lich vollnzozen würde.

Ob nu wol von Gott dem Allmechtigen herlich zu  
wünschen gewesen/das höchst: vnd vielgedachte Kön. M.  
wo nicht lenger/ doch nur so lang/ hetten im leben mögen  
erhalten werden/ biß daß der erwählte Prinz vnd König  
zu mehrem alter vnd verstande gelanget/ vnd also auff des  
Herren Vatters Eodlichen abstand das Königliche Regi-  
ment also fort vollkömlich annehmen vnd führen könnene:

So hatt doch seiner Göttlichen Maiestet in dero vnr-  
ersorschlichen Rathe gefallen/ J. Kön. M. Anno 1588.  
den 4. Monads tag Aprilis/ auff dero Schlosse Anduers-  
skow in Seeland/durch den zeitlichen Tod von dieser welt  
zu fodern/ Vorüber dann alle ihrer hochstseligen May.  
Reiche/ Fürstenthumb vnd Lande/ Stende vnd vnderthas-  
nen/ in höchste betrübnuß gesetzt / zuvoraus/ dieweil der  
Junge Prinz vnd erwählte König damals erst im eilfften  
Jahr seines alters/ vnd sich des Königlichen Regiments zu-  
vnderfangen nicht habilis wahr / Sonst auch sich in den  
benachbarten Königreichen vnd Ländern allerhand gefshre-  
liche weitaussehende leuffte ereugeten / bey welchen aber  
allen dannoch der gnedige Gott diese Reiche vnd Lande in  
sonderbarm gnedigen Vätterlichem Schutze erhalten/vnd  
bey dieser der Kön. May. minderjährigkeit gnediglich ver-  
stehen / das bey des gangen Reichs Rathe vnd verordneten  
Regiments fleissiger Sorg vnd auffacht/nicht allein inners-  
halb Reichs/ sondern auch mit allen benachbarten Königi-  
reichen / Fürstenthumben / Landen vnd Stedten / friede  
vnd einigkeit erhalten/ vnd also diese Reiche vnd Lande/  
Gott lob/ in keine vnruhe / weitleufftigkeit oder beschwe-

V ij

rung



nung gewickelt worden/ Bis so lang das nun endlich durch  
Goties gnedige verleihung höchst: vnd vielgedachter erwels  
ter König das zwanzigste Jahr seines allters / mit besons  
derm frolocken aller vnderthanen/so nach dieser gewünscht  
ten zeit ein herrliches verlangen getragen / erreicht / vnd  
seiner Kön. M. die vollkommene Regierung gantzlich auff  
zutragen/ auch dero die Königliche Krone / Scepter vnd  
andere Regalien, mit gewonlichen Solenniteten zu übers  
antworten einhelliglich geschlossen worden.

Vnd als dann dazu der Contag nach Bartolomes/  
welcher wahr der 29. tag des Monads Augusti des 1596.  
Jahres/allerhand vmbstenden nach/ für die bequemste zeit  
erachtet Wurden nicht allein die samblichen Stende vnd  
Vndertanen des Reichs gegen bestimpte zeit zu Kopenha  
gen anzukommen vnd zuerscheinen zeitlich verschrieben  
vnd erfodert/ Sondern J. May. crachteten auch die ges  
bür/ ihre nechst angewandte Bluts freunde/ sambt andern  
angehörigen Herrn/ welche J. May. wußten / das sie mit  
dero höchstseligen Herren Vattern in besonderm hohen  
vertrauwen gestanden/ mit deren eins teils auch J. Kön.  
May. selbst kurz zuvor sich beand gemacht / vnd Persön  
lich beschen vnd besprochen / zu solcher J. May. höchsten  
ehrentzeit zu erfodern vnd ein zuladen.

Derwegen dann J. Kön. May. auch anfenglich vor  
allen erst/die Durchlauchtigste Hochgeborne Fürstin vnd  
Fraw/ Fraw Sophien/ zu Dennemarc/ Norwegen / der  
Wenden vnd Gotten Königin/ geborne zu Mechelnburg/  
K. Herzogin zu Schleswig Holstein K. Witwen / J.  
Kön. M. herkuigeliebte Fraw Mutter/ zu sambt den beis  
den Königlichen Frewlinen J. M. herzlichsten Schwestern  
Frewlin Augusta vnd Frewlin Hedwig / an sich erbitten/  
Fürder auch an die Kön. May. zu Schottland vnd dero Kön.  
nigliche



nigliche Gemahlin ꝛc. hochstgedachter J. K. M. Schwa-  
ger/ vnd hergliche Schwester/ durch abgefertigte Gesand-  
ten vnd Schreiben / vnd dan nach diesen/ folgende Chur:  
vnd Fürstliche Personen/ Grafen vnd Stedte / durch gar  
freundliche vnd gnedigste schreiben ( die J. K. M. durch  
vornehme vom Adel vnd Hoffdiener an ieden ort vber brin-  
gen lassen ) zu solchem Königlichem Kronings Tage erfor-  
dert/ nemlich:

Die Churfürstliche Sächsische Witwe / sambt J.  
Churfürstlichen G. dreyen Jungen Herrn/ Herzog Chris-  
tian/ Herzog Hans Georgen / vnd Herzog Augustuss  
sen.

Churfürst Hans Georgen zu Brandenburg sambe  
S. Churfürstlichen G. Gemahlin/ auch beiden Söhnen  
Marggraff Christian/ vnd Marggraff Joachim Ernst.

Herrn Joachim Fridrichen Administratorn des pri-  
mats vnd Erbstiffts Magdeburg ꝛc. sambt S. J. G. Ge-  
mahlin/ auch deren beiden Söhnen / Marggraff Johan  
Sigismunden/ neben S. J. G. Gemahlin / vnd dem  
Herrn Bischoff zu Straßburg Marggraffen Hans  
Georgen ꝛc.

Herrn Johan Adolffen Erk. vnd Bischoffen zu Bres-  
men vnd Lübeck / Herzogen zu Schleswig Holstein ꝛc.  
sambe S. J. G. Fraw Mutter Herzogin Christinen  
ꝛc. Fürstlicher Holsteinischer Witwen.

Herzog Heinrich Juliußen/ Bischoffen zu Halberstae  
vnd Herzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ samt S.  
J. G. Gemahlin / der Kön. May. herglichen Schwester.

Herzog Ulrichen zu Meckelnburg ꝛc. J. Kön. M.  
herglichen Herrn Großvattern / sambe S. J. G. Ge-  
mahlin.

Herzog Johanssen den Eliern/ zu Schleswig Hol-  
stein



stein/ J. Kön. May. geliebten Vettern/ sambt S. J. G. Gemahlin ꝛ.

Herkog Ernsten / Herkog Christian / vnd Herkog Augustussen/ zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Gebrüdere.

Fürst Christian zu Anhalt/ sambt S. J. G. Gemahlin ꝛ.

Graff Johan zu Oldenburg/ sambt S. G. Gemahlin ꝛ.

Graff Philipsen zu Hohenloß ꝛ.

Vnd dann die drey Stedte / Lübeck / Hamburg vnd Danzig.

Auff welche beschehene Einladung / höchstgedachte Kön. Wittwe/ zu sambt dero beiden Königlichen Frewsinnen/ der Kön. May. Sohn: vnd Brüderlichem begeren nach/ zeitlich von ihrem Leibgedings Schlos Nykoping in Falster auffgezogen/ vnd sich zu J. May./ etliche wochen für angehender Königlichen Krönung/ gen Friedrichsburg begeben / vnd was zu außstaffirung der Gemächer vnd anderer der gleichen notwendigen gelegenheit gehörig/ mit anordnen helfen.

Die obgenante eingeladene Herrn / thatten sich in ihren zurück: vnd antwort schreiben der beschehenen Einladung/ neben herrlicher glückwünschung / gar freundlich bedanken/ vnd sich dabey eins teils obliegender wichtiger behinderungen vnd ehchafften vrsachen halben / Insonderheit aber die Kön. May. zu Schottland / vnd Herkog Heinrich Juliusen zu Braunschweig S. G. wegen ihrer Kön. May. vnd S. G. Gemahlinnen gelegenheiten/ welche der Allmechtige beiderseits mit Leibes frucht gesegnet/ vnd gegen angestelter zeit der Krönung der geburt nas beten / der Churfürst zu Brandenburg aber/ vnd Herkog Ulrich



Ulrich zu Meckelnburg etc. Chur: vnd Fürstliche G. G.  
wegen ihres hohen/vnd zu weiten reysen vmbbequemen Al-  
ters/ auch der im Römischen Reich schwebenden Türcken  
Gefahr halben/ vnd dan die vbrigen/ anderer ehehafften  
wegen/ zum höchsten entschuldigen/ gleichwol doch dane-  
ben sich mehrten theils zu abfertigung ihrer ansehnlichen  
Gesandten/ vnd vornemblich der Churfürst zu Branden-  
burg/ zu schickung S. Churf. G. eines/ oder zweyer Söh-  
ne/ welche S. Churf. G. stelle bey diesem Actu halten  
vnd vertreten solten/ erbieten.

Anderer Herrn aber erklereten sich/ neben gleicher fleissis-  
gen glückwünschung vnd höfflicher dancksage/ dahin/ das  
sie/vermittelst Göttlicher gnädiger verleihung/ J. Ron. M.  
zu besondern ehren vnd gefallen/ auch hindahn gesetzt ihrer  
angelegenen Sachen/ sich willfariß bezeigen vnd zu ange-  
sehter zeit erscheinen wolten.

Vorauß hin vnd wieder/ so wol derer örter da die  
durchzüge geschehen solten/ als zu Kopenhagen auffm  
Schloß vnd in der Stad/ alle notwendigkeit/ vnd was zu  
gebürlicher annehmung/ empfangnus/ Losierung vnd  
tractation/ so vieler Vornehmer Herrn/ vnd deren Abge-  
sandten/ gehörig/ mit besondern fleiß angeordnet vnd be-  
stellet wurde.

Neben diesem wurden auch von der erwählten Ron M.  
vnd dem Reichs Rathe/ welcher zu Kopenhagen zeitlich/  
vnd schon etliche Wochen für angestellter Kronung/ vers-  
amlet wahr/ sonst andere sachen/ zu der vorstehenden  
gelegenheit gehörende/ mit fleiß erwogen vnd berathschla-  
get.

Vnd weil befunden/ das nicht allein bey hochstseliger  
Ron. May. Regierung vnd Leben/ Sondern auch nach de-  
ro Tödllichem hinfcheiden/ vnd also nur in den selben Ache-  
Jahren



Jahren zimlich viel der Herrn Reichs Rätke / als nemblich der Herr Cansler Niels Raas/ Peter Guldensstern vnd Hack Vlstand/ beide nach einander gewesene Reichs Marschalcke/ George Rosenkrantz/ Georg Schramm/ Coruis Wiffert/ Andreas Binge vnd Christian Scheel/ kurz auff einander mit Tod abgangen / wodurch die gewöhnliche anzahl des Reichs Raths dermassen geringert / das kaum der halbe teil/ vnd nicht mehr als nachfolgende zwelff im Leben übrig/nemblich Peter Munc/ Christoffer Waldendorff/ Steen Brahe / Mandrup Parsberg / Erich Hardenberg / Heinrich Below / Axel Guldensstern / Absolon Göye/ Jacob Sehesfeld / Breide Ranzow / Albert Fries/ vnd Arrild Witsfeldt Reichs Cansler/ So wurde fur nötig vnd rathsamb angesehen / den Reichs Rath / wo nicht volkomlich/ doch zu gutem teile / sonderslich aber die erledigten Hoffmeisters / Canslers vnd Reichs Marschalcks Ambter/ wider zuersetzen / damit dieses werck der Königlichen Krönung vmb soviel ansehenlicher vnd vollkomlicher verrichtet/ vnd furder alles nach dem alten löblichen gebrauch / im Reiche zugehen vnd gehalten werden möchte.

Derwegen dan anfenglich / wiewol zu vnderschiedlichen Tagen/ Herr Christoffer Waldendorff zum Reichs Hoffmeister / Herr Christian Frys aber / weilend Herrn Johan Fryszen zu Hesselagger/ König Fridrichen des Erstten/ König Christians des Dritten / vnd König Fridrichen des Andern/ 22. gewesenen Canslers Bruder Sohn/ zum Cansler/ vnd Herr Peter Munc/ bisher gewesener Reichs Ammiral/ zum Reichs Marschalck/ erwehlet/ bald hernach auch Achte vornehme vom Adel des Reichs/nemblich / Herrn / Heinrich Kamel heimlicher HoffRath vnd Deutscher Cansley verwalter/ Georg Fries Landrichter

in



In Jütland/ Preben Guldensfern/ Axel Brahe/ Heinrich  
Lücke / Oless Rosensparr / Esche Brock / vnd Christian  
Holck / kurz zuvor gewesener Oberster Secretarius/ zu  
Reichs Råthen erkorn worden/ welche Acht Reichs Råthe  
den 10. Tag Junij der Kön. May. vnd der Kronen/ in der  
Königlichen Kammer / den gebrauchlichen Reichs Raths  
End geleistet vnd geschworen.

Nach verrichtung dessen/ vnd als die Kön. May. sich  
von Kopenhagen etwas nach Fridrichsburg begeben / ka-  
men aldar bey J. Kön. May. ahn / des Hochwürdigsten  
Durchlauchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Johan Adolffen/ postulirten vnd erwelten zu Erz :  
vnd Bischoffen der Stifft Breiten vnd Lübeck / Erben  
zu Norwegen/ Herzogen zu Schleswig Holstein &c. ab-  
gefertigte Råthe vnd Gesandten / die Edle Ehrenueste  
vnd Hochzelarte / Deutleff Rangkow zu Optin vnd Ol-  
denburg/ Ditrich Blome zu Tundern vnd auff Sehmern/  
Ambileutte/ Fridrich von Alfeld zu Sehegardten / Cas-  
par Koch der Rechten Doctor vnd Cansler / vnd Johann  
Eulman Rath / vermöge mit habender Credenz / Ins-  
truction vnd Vollmacht/ vmb das Königliche Frewelin/  
Frewlin Augustam/ der Kön. May. herzliche Schwester/  
(so schon fur etlichen Wochen/ wie oben gesagt / mit der  
Fraw Mutter/ bey der Kön. May. zu Fridrichsburg an-  
kommen wahr) in ihres Herren Nahmen zu werben/ vnd  
mit der Kön. May. einer Fürstlichen Heyrath wegen  
handlung zu pflegen / welche Heyrath dan auch damals/  
nach getroffener vergleichung/ im Namen des Allmech-  
tigen/ geschlossen/ vnd vnder anderm/ auff hochstermelltes  
Herzogen Johan Adolffen J. G. durch dero Gesand-  
ten instendiges anhalten / dahin vereinigt vnd bewilligt  
worde/ (vnangesehen die zeit so kurz siele / das in solcher  
E engen



engen frist zu aller notturfft/ wie sich wol bey außstattung  
so eines Königlichen Frewlins gebürte / schwerlich zu ge-  
langen) dennoch die Fürstliche beysetzung / bey vnd auff  
angestelter zusammenkunfft zur Königlichen Krönung /  
zu Kopenhagen geschehen vnd gehalten werden solte/wozu  
dan auch allerhand notwendigkeit/soniel in solcher eile ge-  
schehen konte/ an einem vnd andern bestellt wurde/

In mittelst wurde auch der Geleits Leutte halben/ so  
die frembden ankommenden Fürsten an den Grenzen des  
Reichs annehmen / auch die fürder ein: vnd außführen  
vnd begleiten solten/ gebürliche verordnung angestellet.  
Vnd weil der Churfürstliche Brandenburgische Gesand-  
te vnd Junge Herr / ꝛc. wie auch der Herr Administra-  
tor zu Magdeburg ꝛc. neben S. F. G. Sohne Marggraff  
Johan Sigismunden ꝛc. zu Gedisgard in Falster: Der  
Herr Erzbischoff zu Bremen aber/sambt S. F. G. Fraw  
Mutter / wie auch die Herzoge von Lünenburg ꝛc. für  
Koldingen/ vnd dann Herzog Johanssen des Eltern zu  
Schleswig Holstein F. G. zu Assens in Jünen / an: vnd  
über zukommen / wurden an iedem ort vnderschiedliche  
Reichs vnd Hoff Räte/ Land Juncfern vnd Oratores, sich  
zu rechterzeit dahin zubegeben / vnd die vergleitung zuver-  
richten/verwarne vnd befehlhet/Wie dan auch dem Kö-  
niglichem Statthalter in den Fürstenthumben Schleswig  
Holstein/ Herrn Heinrich Rangkowen / vnd den andern  
Königlichen Land Räten / Hans Rangkowen auff Kena-  
desburg / Benedictussen von Alefelden auff Steinburg/  
Claus von Alefelden auff Swauestet/ Heinrich von Ale-  
felden auff Glensburg/ Ambtleuten/ Balgern von Alefelden  
vnd Heinrich Rangkowen zu Putlos / befehllich zuges-  
schicket wurde/ beneben den Fürstlichen Holsteinischen ver-  
ordneten Geleitsleuten/ die Herzoge von Lünenburg zu  
Ihrer



Ihrer Fürstlichen G. glücklichen ankunfft/auff den Gren-  
zen der Fürstenthumben anzunehmen/ vnd bis für Koldin-  
gen zu begleiten/ furdere aber/ wan ihre Fürstliche Gna-  
den von den Gleitsleuten des Reichs aldar angenommen/  
sich für ihre Personen strax nach Kopenhagen an J. Kön.  
May. zur auffwartung zubegeben/

Es wurden auch zur vberfürung obgedachter fremb-  
der Herrn / von Kön. Mayt. eigenen Leib: vnd Orlags  
Schiffen/ etliche nach Warnemünde/ etliche aber nach  
Nyburg / abgefertiget / auch die verordnung gethan / das  
zu vberfürung der Pferde/ Wagen/vnd mit habenden Kas-  
ten vnd zeuges/ so die Herrn mit sich bringen würden/al-  
le die Schuten so dieses ortes in Seheland / Sünen/ Lans-  
geland, vnd Falster/zubekommen vnd einheimisch wahren/  
dahin nach Warnemünde vnd Nyburg lauffen / vnd auff-  
warten mussten/wie dan auch Herzog Ulrichs zu Wechs-  
elnburg J.G. vnd die Stad Rostock der K.M. zu gefallen/  
alle Schuten ienseits / zu diesem ende anzuhaltten verord-  
neten/

Damit auch nicht allein beim einzuge der frembden  
Herrschaften/zu Kopenhagen/dem gewöhnlichen gebrauch  
nach/ die Bürgerschaft/ auffm Wall der Stad / vnd in  
den Gassen/ in ihren Rüstungen wol staffirt erscheinen/  
sondern auch sonst in dieser gelegenheit desto sterckere vnd  
bessere Wacht gehalten / vnd allerhand vnfälle / so sich  
sonst leicht bey solchen grossen zusammen kunfftten / vnder  
so vielem vnderchiedener Herrn Volcke / zuzutragen pfle-  
gen/ fürgebawet werden möchte/ Macheden die Kön. M.  
diese verordnung/ das ober die Vier Fendlin der Bürger-  
schaft zu Kopenhagen/ (welche sonst von J. Kön. May.  
selbst im Felde gemustert vnd geherschet/ auch mit ihren  
Kleidungen / schönen Rüstungen vnd Gewehren / Felde-

E ij

zeichen



zeichen/ Federn/ vnd andern behörungen/ zu J. M. gnedigstem gefallen befunden/ noch zwey Newe Fendlein gerichtet worden/ von Sechshundert Mannen stark/ vnder welchen geführt werden sollten/ alle die Krieges Kuechte so zuvor schon zu Kopenhagen im Jahr geld vnd besahung laggen/ sambt etlichen mehrren/ welche nu angenommen vnd geschrieben worden/ vnd dann die Bürger/welche auß den nechst umbliegenden Stedten erfordert waren/ vnd diese zeit ihrer auffwartung über/ nicht weniger als die andern angenommene Kriegsleutte/ ihre Monadliche besoldung bekamen/

Über diese Sechs hundert Mann/ wie auch in gleichem vber die Vier Fendlin der Burgerschaft/ verordneten J. Kön. May. zum Oberhauptman/ ihren Kriegs erfarnen Hoff Juncckern/ vnd jetzigen Hauptman auff J. May. Vhestung Arensburg/ Frombold Berch/ Zu Fendrichen aber vber die zwey Newen Fendlein/ auch J. May. ansehnliche Hoff Juncckern/ Bernd von Wedel/ vnd Albert Götzgen/ Ordneten auch den Reichs Profos/ Leuttenant/ Wachtmeister/ Artalarey/ vnd Büchsenmeister/ sambt andern erfarnen befehlichen Leutten/ lieffen auch sonderbare Artikel verfassen vnd fürhalten/ was sich so wol der Heubtman als Fendriche/ Profos vnd Leuttenante/ Wacht vnd Artalarey meister/ Bürger vnd Kriegsleutte/ bey auff: vnd zuschliessung der Thore an der Vhestung/ bey auff: vnd abfürung der Wacht/ in Feners nöten/ in Tumulten/ vnd andern vngelegenheiten/ auch bey der frembden Herrn ein: vnd aufzugen/ bey vermeidung Leibes vnd anderer benanten straffen/ solten zu bezeigen haben/ Vnd wie es J. May. hernacher bey der frembden Herrschafft gegenwart aller ding wollte gehalten haben/ Also waren J. May. die zeit zuvor vber offemals selbst

Persone



Persönlich bey vnd ahn/ das ieden Abend vnd Morgen die  
Wacht mit fliegenden Fahnen auff: vnd abgeführt / vnd  
vom Hauptman vnd verordneten Befehlchs Leuten alles  
richtig vnd ordentlich bestellet vnd gehalten werden müste.

J. K. M. begabten auch gedachten Heubtmann/ Jend-  
liche/ Profos/ vnd andere Befehlchs habere/ sambt dero  
auffwartende Jungen vnd Dienere / mit gar statlichen  
Sammaten vnd Seidenen Kleidungen/ wie dann J. K.  
May. gegen diese Vorstehende Königliche Krönung auch  
sonsten gar viel andre Off-cirer, vnd Hoffdiener / einen ieden  
seinem Stande vnd gelegenheit nach / mit statlichen  
Ehrenkleidungen ganz mild: vnd Königlich begabten.

Als nun der Adel des Reichs/ den empfangenen Kö-  
niglichen aufschreiben zu vnderthenigster folge/ sich zu Kö-  
penhagen mehren theils versamlet hatte/ vnd J. Kön. M.  
für nötig ansahen/ vor der fremden Herschafften ankunfft/  
den ganzen Reissigen zeug im Felde zu mustern/ wurde den  
21. Tag Augusti/ des Morgens gar frühe/ durch die Königs-  
lichen Trommetter vmbgeblasen / worauff sich iedermens  
niglich/ so wol der Kön. May. zu Hoffe ahnweisende Brü-  
dere/ Herr Ulrich / vnd Herr Johannes / Herzoge zu  
Schleswig Holstein ꝛc. vnd Herzog Magnus zu Lüne-  
burg ꝛc. als der ganze Reichs Rath / vnd alle eingekom-  
mene Landsassen vnd Königliche Hoff Juckern/ mit ihren  
Spieß Jungen/ Knechten vnd Pferden/ auff aller statt-  
lichste staffiret/ vor vnd auff dem Schloß Hofe versamb-  
leten/ mit welchen J. Kön. May. die auch ihre eigene  
Spieß Jungen vnd Leib Pferde/ gleichesals ganz herlich  
aufgeputzt/ mit sich nahmen/ für Kopenhagen ins Felde  
zogen/ einen nach dem andern Musterten / vnd bey der  
Mustering die ordnung machten / in welcher hernach ein  
ieder/ vor vnd nach der Kön. May. / wan die den fremb-



den Herren entgegen ziehen / vnd wider außgeleiten wär-  
den / reiten sollten / Jedoch waren schon die zeit etliche  
von den Reichs Räten vnd fast viel Landsassen / welche  
zum Geleit der ankommenden Herren befehliche vnd ver-  
ordnet waren / allbereits an die grenzhörter abgezogen /  
nichts desto weniger aber ihre namen im Musterzeddel /  
so hernach folgen wird / gesetzt / sich zu ihrer wiederkunfft  
beim ein : vnd außreiten darnach zurichten / So wahr  
auch eine grosse anzahl vieler fürnehmer vom Adel vnd  
Landsassen / hin vnd wider zur auffwartung in den Fürstli-  
chen bestimmbten Gemächern vnd Losamenten / zu tracta-  
tion der Königlichen / Chur : vnd Fürstlichen Gesandten /  
vnd andern bestellungen / allbereits verordnet / welche ih-  
rer obliegenden mühseligen befehliche vnd bestellungen  
haben / im Felde / so wol zur Musterung / als zum außreis-  
ten / zuerscheinen / billich verschonet / auch derenthalben im  
Musterzeddel nicht genennet noch gesetzt worden.

Des Nachmittages / nach geendigter Musterung / ka-  
men 3. May. widerumb außm Felde durch die Stadt ge-  
zogen / in nachfolgender Ordnung.

Erstlich ritten alle der Jungen Herzogen / Reichs  
Räte / Land : vnd Hoff Juncckern Spieß Jungen / immer  
Drey in einem Gliede / vnd fuhreten die der Kön. May.  
Kopfbereiter Lütke von Minden / vnd Joachim Kessel / Sats-  
telknecht / sambt noch einem der K. M. Reissigem Knechte /  
welche drey für den Jungen her ritten.

Diese Spieß Jungen waren allesampt / immer einer  
noch herrlicher als der ander staffiret / mit Perlen / Gold  
vnd Silber gestickten / auch mit trefflichen Fedder Püschchen  
gezierten Sturmhauben / Sammeten Mützen / gülden  
ketten / Silbernen Töschchen vnd Schwerten / die Pferde  
auff den Köpfen vnd an den Schwänken mit vieler art  
Federn



Federn / auch Sammeten vnd gestickten Kappen gezieret /  
alle zeuge an den Pferden Sammet vnd mit Silber bes  
schlagen / auch eins teils mit gold vnd Perlen gestickt /

Nach diesen ritten achte Reifige Knechte / deren ieder  
eins von der Kön. May. handrossen / mit roten oberhengs  
ten Scharlacken vnd gestickten Decken / auch mit Federn  
geschmückt / bey furie /

Furder drey der Kön. May. Trommeter.

Vorauß der Königl. Stallmeister Eustachius von  
Thünen vñ nach denselben zwelffe der K. M. eigene Spies  
vnd Leib Jungen folgten / auff schönen Apffelgrawen Geu  
len / mit trefflichen Perlen gestickten Sturmhauben / groß  
sen Guldernen Ketten zwerch vber den Leib vnd vmb den  
Hals / Sammeten vnd mit Guldernen borten besetzten Mus  
ken / auch verguldeten Dolchen vnd Schwerten / an den  
Pferden herrliche Zeuge / Federn vnd Stirnen bender / auff  
welchen allen schöne Edelgesteine gesetzt.

Hernacher / alle der Kön. May. eigene Knechte vnd  
Pferde / vber Achtzig / in Schwarzen / mit Sammet bes  
etzten / auch Silbernen Hacken vnd Knöpffen beschlagen  
nen Muzen / Silbernen Hutbanden / Dolchen vnd  
Schwerten / die Pferde alle mit Sammeten vnd Silber  
auffgeschlagenen zeugen / mit roten vnd weissen Strauß  
vnd eingesehten Kranichs Federn / artig außstaffiret.

Auff welche folgten zwo Silberne Kesselpaucken  
vnd Neun Trommeter / mit Silbernen vnd an den En  
den verguldeten Trommellen / an welchen allen / wie auch  
an den Silbernen Kesselpaucken / schöne Seidene Fahnen /  
darauff der Kön. May. Wapen mit Gold / Silber / vnd  
andern gehörigen Farben / gemahlet hingen.

Furder die abwesende Ritterschafft / HoffMar  
schalch / Land vnd Hoff Junkern / alle in stattlichen Sam  
meten vnd eins teils mit Guldernen borten besetzten / auch  
Perlen



Perlen gestickten Muzen/ Perlen Huttbanden vnd Göl-  
 denen Ketten/ ihre Pferde mit Samaten vnd Silber auff  
 geschlagenen zeugen vnd schönen Federn auff den Köpfen  
 vnd den Schwänken prechtig vnd herrlich staffiret / in  
 der ordnung wie nachfolgender Muster zeddel außweist/  
 Woben gleichwol dis/ was zuvor von den Veleits Leuten  
 vnd zur auffwartung verordneten Landsassen gescheet / in  
 acht zuhaben/ Vnd ritten von dem ersten Glied ahn/  
 bis an das Ein vnd zwanzigste/ allzeit ein glied Landsassen  
 vnd ein glied HoffJunkern vmb's ander ( die dan mit L.  
 vnd H. vnderschieden ) fürder aber eittel LandJunkern.

1.  
 Henning Göye Hoff-  
 Marschalck.  
 Georg Bilde.  
 Steen Maltessen Reichs  
 Oberster.

2. H.  
 Stüring Bool  
 Hanns Bülow  
 Hartich Lützow

3. L.  
 Georg Dabe  
 Hans Spiegel  
 Gabriel Schinckel.

4. H.  
 Jacob Rosenkrantz  
 Carsten Mantecffel  
 Jacob Beck

5. L.  
 Fridrich Lang  
 Albert Wind  
 Max Erichsen

6. H.  
 Andreas Sindlar  
 Jacob Lücke  
 Christian Hardenberg

7. L.  
 Niels Trys  
 Eler Brockenhus  
 Lorenz Brock. nhus

8. H.  
 Lorenz Kruse  
 Fridrich Kausch  
 Henning Karberch

9. L.  
 Due Lung zu Oddern  
 Due Jul zu Ryelgaard  
 Magnus Göye zu Breme-  
 wold.

10. H.  
 Albert Scheel  
 Erich Whrn.  
 Georg Raas  
 Christoffer

11. Christoff  
 Andreas  
 Heinrich  
 12. Esche B  
 Joachim  
 Claus J  
 13. Magnus  
 Gabriel  
 Peter B  
 14. Adam B  
 Hans N  
 Otto Lint  
 15. Thomas  
 Hans N  
 Hans L  
 16. Knut C  
 Marquart  
 Welf Joa  
 17. Hannibal  
 Oleff D  
 Knut G  
 18. Ewald E  
 Henning  
 Heinrich



11. L.  
Christoffer Packisch  
Andreas Maltessen  
Heinrich Guldenstern zu

12. H.  
Juernes  
Esche Bilde  
Joachim Bülow  
Claus Wörn

13. L.  
Magnus Guldenstern  
Gabriel Sparre  
Peter Brahe

14. H.  
Adam Barffe  
Hans Nørker  
Otto Lindenow

15. L.  
Thomas Fash  
Hans Rostorp  
Hans Lange

16. H.  
Knut Guldenstern/  
Marquart Pens  
Wolff Joachim Birchhol

17. L.  
Hannibal Guldenstern  
Oleff Dahe  
Knut Grubbe

18. H.  
Ewald Schesfeld  
Henning Walsstorp  
Heinrich Marenholt

19. L.  
Benedict Rangkow  
Jacob Høge  
Carl Brüsche

20. H.  
Erich Banner  
Wartel von Wolfen  
Frank Jul

21. L.  
Magnus Jul zu Stran  
del  
Erich Lyde  
Christen Munde

22. L.  
Gusleff Budde  
Niels Krabbe  
Fridrich Høge

23. L.  
Frank Rangkow  
Niels Schram  
Eler Brüsche

24. L.  
Niels Bilde  
Peter Kex  
Albert Scheel zu Jung  
gard.

25. L.  
Kiel Brockenhus  
George Brahe  
Stigge Høge

Christof



26. E.  
Christoffer Parsberg  
Volmar Parsberg  
Holger Vlstand zu Woed-  
burg

27. E.  
Birge Rosenkrantz  
Ulrich Sandberg  
Due Vggerup

28.  
Knut Brahe  
Christian Guldensfern  
Oleff Wilde

29.  
Christoffer Rosenkrantz  
Martin Schinckel  
Steen Mahen

30.  
Thomas Maltessen  
Johan Ruth  
Max Sandberg

31.  
Martin Wensterman  
Henning Keuentlow  
Johan Vernekow

32.  
Ludwig Munch  
Detleff Holck  
Claus Poddusch

33.  
Peter Grubbe  
Lue Jung zu Tyrstedt  
Pietr Vhrne

34.  
Holger Vlstand zu Hiecke-  
biere  
Magnus Goye zu Bolderup  
Hans Axelssen

35.  
George Laube  
Johan Vhrne  
Axel Rosenkrantz

36.  
Eler Ruth  
Marquart Jenssen  
Michael Nielsen

37.  
Otto Christoffer Rosen-  
krantz

Juer Jul  
Christian Krabbe

38.  
Christoffer Kraas  
Erich Wilde zu Groffte-  
berg

Claus Nielsen

39.  
Knut Ruthe zu Wedeby  
Erich Kaas zu Worgard  
Niels Kaas zu Steuerings-  
gard

40.  
Henning Walckenderff  
Preben Bild  
Fridrich Munch

Niels



41.  
Niels Guldensfern  
Claus Bilde Steens Sohn  
Marcus Bilde

42.  
Jens Bilde  
Tagge Krabbe  
Coruis Bilsfeld

43.  
Christen Wind  
Caspar Markdane  
Juer Munc

44.  
Erich Lunge  
Tonnius Brusch  
Kone Quikow

45.  
Riel Jul  
Christian Barnekow  
Knut Ruth zu Sandhole

46.  
Jacob Krabbe  
Esche Bilde zu Eining  
Heinrich Wind

47.  
Magnus Jul zu Kniffholde  
Lorenz Kruse zu Schwenz  
strup.  
Gerde Rosenfrank

48.  
Jacob Troll  
Heinrich Böne  
Hans von Miehlen

49.  
Steen Bilde  
Esche Kraass  
Hans Munc

50.  
Magnus Bilsfeld  
Oleff Munc  
Knut Guldensfern

51.  
Ein Herpender mit zwo Silbernen Kesselpaucken/  
gleich den vorigen/ so für den Juncern geritten/ staffiret.

52. 53. 54. 55.  
Zwelff Trommieter gleich den Vorigen / alle auff  
grawen Pferden/ mit Silbernen Trommetten vnd anhang  
genden schönen Fahnen.

56.  
Fridrich Rosenfrank Cammer Juncer  
Alexander Raab von Papenheim Vorschneider.  
Peter Basse/ Mund Schencke.

D ij

Ebbe



57.  
Ebbe Mundt Ober Schenk.  
Peter Mundt Küchenmeister  
Georg Vhrn Truchses

58.  
Herzog Ulrich zu Schleswig Holstein etc. vnd Herzog  
Johannes der Junger etc. Kön. May. Brüder.  
Herzog Magnus zu Lüneburg etc.

59.  
Die Kön. May. zu Denmark etc.

60.  
J. Kön. May. Cammer Jung Ernst Norman.  
Zweyne Leib Knechte mit J. May. Leib Pferden.

Folgendes der Reichs Rath.

61.  
Christoffer Walckendorff Reichs Hofmeister  
Christian Frisch Cankler  
Peter Mundt Reichs Marschalek.

62.  
Steen Brahe  
Mandrup Parsberg  
Erich Hardenberg

63.  
Heinrich Below  
Arel Guldensfern  
Absolon Göne

64.  
Jacob Schesfeld  
Breide Ranzow  
Albert Fries

65.  
Arrild Witsfeld Reichs  
Cankler  
Heinrich Kamell  
George Fries

66.  
Preben Guldensfern  
Arel Brahe  
Heinrich Lücke

67.  
Oleff Rosensparre  
Esche Brock  
Christian Holdt.

Nach



Nach den Herrn Reichs Rätchen ritt der Kön. May.  
Reutter Profos David Suerin mit dem Silbernem Re-  
giment/ nach welchem J. W. Einspenniger/ hernach der  
Herrn Reichs Rätche/ vnd dann alle der Landsassen vnd  
Hoff Jundtern Keisige Knechte vnd Pferde ordenlich/  
wie Ihre Herrn vnd Jundtern nacheinander ritten.

Wie nun die zeit der angesetzten Königlichen Krö-  
nung fast heran getretten/ vnd sich der Durchlauchtige  
vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Johannes der  
Eltere/ Erbe zu Norwegen vnd Herzog zu Schleswig  
Holstein &c. hiebuor auff der Kön. Maytt. beschehene  
freund: vnd Vetterliche einladung dahin in antwort er-  
klaret vnd das J. J. G. nicht allein als der nechste Agnas  
te vnd Vatter Bruder/ als ein belehnter  
gerne erscheinen wolten/ Sondern auch  
Fürst des Reichs Dennemarc/ sich J. Kön. May.  
auffwariung einzustellen schuldig erachteten/ vnd dem  
nach etliche tage vorher bey J. May. anzulangen/ vnd  
deren Vetterlichen anordnung gewertig zu sein/ bedacht  
wehren/ So sein J. J. G. mit dero Fürstlichen Ge-  
mahlin/ der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin vnd  
Frawen/ Frawen Agnes Hedwig/ gebornen Fürstin zu  
Anhalt &c. sambt zweyen Söhnen/ Herzog Christian  
vnd Herzog Johan Adolffen &c. auch J. J. G. Schwa-  
gern Fürst Rudolffen zu Anhalt &c. vnd dan J. J. G.  
zweyen Eltischen Frewlin/ Frewlin Annen/ vnd Frewlin  
Sophien/ auß dero Hofflager zu Sunderburg/ so zeitlich  
auffgezogen/ das die allerseits den 15. Augusti zu Assens  
in Fühnen glücklich vbers Wasser kommen/ Aldar die dan  
von den Königlichen verordneten Geleits Leuten gebür-  
lich empfangen vnd angenommen/ vnd furdere durch Für-  
sten



nen/ vber den Belt/ vnd durch Seheland/ bis nach Kopena-  
hagen geführt vnd vergleitet wurden/

Da nun J. S. G. den 22. gedachtes Monads so weit  
angereicher/ das die desselben Tages zu Kopenhagen ein-  
ziehen sollte/ Schickte die Kön. May. Ihrer J. G. entge-  
gen die Durchlauchtige Hochgeborne Fürsten vnd Herrn/  
Herrn Blichen vnd Herrn Johansen den Jüngern/ Er-  
ben zu Norwegen/ Herzoge zu Schleswig Holstein ꝛc.  
vnd Herrn Magnussen/ Herzogen zu Braunschweig vnd  
Lünenburg/ J. Kön. May. Brüder vnd Vettern/ beneben  
Sechs Reichs Rāthen/ dem Hoff Marschalck/ Land: vnd  
Hoff Juncckern/ in großer anzal/ für sich vnd Ihre Jungen  
vnd Knechte seher statlich gepust/ J. S. G. aldar im Fel-  
de zwischen Kopenhagen vnd Rotschild anzunemen/ vnd  
die durch die Stadt ins Königliche Schloss einzuführen/  
aldar dan J. S. G. auff oem Schloss Hofe von der Kön.  
May. vnd der Königlichen Witwen vnd beiden Grew-  
linnen/ auch den Herrn Reichs Rāthen/ mit grosser Ehre  
erbitung empfangen/ Vnd wurde bey J. S. G. einzu-  
ge auff dem Stadt Wall vnd den Königlichen Vrlags  
Schiffen/ zu Ehren vnd freuden zeichen/ alles gros ge-  
schütz los geschossen/

Was J. S. G. für Adels vnd andere Personen mit  
sich gehabt/ vnd wie starck die an Pferden gewesen/ ist auß  
dem zu ende dieser ganken beschreibung nach gesetztem J. S.  
G. Jurir vnd Futter zeddel zusehen.

Nach hochgedachtes Herzog Johansen zu Schles-  
wig Holstein ꝛc. J. S. G. obgemeltem Fürstlichem einzuge  
wahren vnder den ankommenden frembden erbettene  
Herrn die Ersten/ die Durchlauchtige vnd Hochgebor-  
ne Fürsten vnd Herrn/ Herr Ernst/ Herr Christian/ vnd  
Herr Augustus/ gebrüdere/ Herzoge zu Braunschweig  
vnd



h Kopern  
ads so weit  
hagen ein  
G. entz  
vnd Herrn/  
jüngern/ Er  
Holstein 22.  
anckewig vnd  
lettern/ den  
alt/ Land: vnd  
nd Ihre Jüngen  
G. aldar im J  
inzunemen  
vnd  
einführen/  
se von der Kön.  
vnd beiden J  
mit großer Eh  
ep J. G. einz  
möglichen Orla  
en/ alles gros  
re Personen mit  
gewesen/ ist au  
ich gesessem J  
nsten zu Schloß  
flichen anzuge  
bden erhaltenen  
v Nachgebore  
Christian/ vnd  
raunschweig  
vnd

vnd Lüneburg. III. III. GGG. waren von vor  
gedachten Königlichen Statthalter Heinrich Ranzewen/  
vnd den andern Königlichen Ambtleuten vnd Räten in  
dero Fürstenthumben / neben den Fürstlichen Holsteinis  
schen zum Geleit vorordneten/ empfangen vnd angenom  
men/ vnd durch die beiden Fürstenthumb Schleswig vnd  
Holstein bis an die Grenzen des Reichs fur Roldingen be  
gleitet/ Aldar hochgedachte Fürsten von den verordneten  
Geleits Leuten des Reichs angenommen/ vnd furder durch  
Sünnen vnd Seeland nach Kopenhagen gefüret.

Vnd als Ihre Fürstliche Gnaden diese Reise so weit  
glücklich vollbracht / das die den 24. Augusti zu Kopen  
hagen einkommen sollten/ Schicketen die Kön. May.  
gleicher weise als gegen Herzog Johansen F. G. gesche  
hen/ J. M. beide Brüder vnd Vettern/ zusambt etlichen  
Reichs Räten / dem Hoffmarschalck / Land: vnd Hoff  
Jundern/ mit einem schönen Reifigem zeuge Ihrem Fürst  
lichen Gnaden ins Feldt entgegen/ zwischen Roschild vnd  
Kopenhagen/ vnd wurde beim einzuge mit den Ehren vnd  
Freudenschüssen vom StadtWall vnd den Orlags  
Schiffen/ aller massen wie bey Herzog Johansen F. G.  
ein zug/ gehalten/ III. Fürstliche GGG. auch von der  
Kön. May. der Königlichen Wittwen / Frewlin / vnd  
dem Reichs Rath/ auff dem Schloß Hoffe gantz eher er  
biethlich empfangen. III. Fürst: GGG. hatten eine  
seher schöne Reutterey / allesambt/ ieder seinem Stande  
nach/ statlich außstaffiret / waren an Pferden Drey hun  
dert vnd Sieben starck / vnd hatten mit sich viel vorneh  
mer Leutte / deren Nahmen auch im zu end dieses Buchs  
folgenden Furtr vnd Futter Zeddeln zu finden.

Demnach auch kurz fur berambter zeit der Königli  
chen Krönung / der Durchlauchtige vnd Hochgeborne  
Fürst



Fürst vnd Herr / Herr Bugistaff / Herkog zu Steettin  
Pommern ꝛ. die Kön. Maytt. durch Herrn Heinrich  
Kamelln / Königlichen Reichs Rath vnd Deutschen  
Cansley Verwalltern / als J. F. G. Landsassen vnd Le-  
hen Mann im Fürstenthumb Pommern/freundlich ersuchen  
lassen/ J. Kön. May. möchten freundlich geruhen /dero  
geliebten Sohn Herkog Franken zu Steettin / Pommern  
ꝛ. als einen angehenden Jungen Fürsten / auff dieser  
Königlichen Krönung zur auffwartung anzunehmen / J.  
Kön May. auch sich nicht allein gegen Herrn Kamelln/  
Sondern auch J. F. G. selbst schriftlich in antwort / sich  
solches gefallen zu lassen/erkleret (iedoch das es mit wenig  
Pferden vnd eingezogener auffwartung iewiger gelegenheit  
nach geschehen möchte/ freundlich begeret) So ist demnach  
hochgedachtes Herkog Franken J. G. diese zeit vber zu  
Kopenhagen auch angelanget/ der Kön. May. zur auff-  
wartung sich Präsentiret/ vnd bey wehrender zeit der Kön.  
May. zu besondern anmütigem gefallen sich bezeiget.

J. F. G. Hoffemeister/ Juncfern/ vnd andere Die-  
ner/mit welchen allen J. F. G. Fünff vnd Dreissig Pfer-  
de starck gewesen / sein auch in J. F. G. Furir Zeddel zu  
ende zu befinden.

Im gleichen hatte auch nicht lang zuvor der Durch-  
lauchtige vnd Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Philip  
Ludwig/ Pfalzgraf am Rhein/ ꝛ. die Kön. May. durch  
dero hergelieben Herrn Groß Vattern / den Durchlauchtis-  
gen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ulrichen  
Herkogen zu Mechelnburg/ ꝛ auch durch eigen schreiben/  
an J. Kön. May. suchen vnd bitten lassen/ Nach dem  
J. F. G. in erfahrung kommen / das J. May. die Krone  
dero Königreiche / (dazu Ihrer May. J. F. G. viel glück  
vnd heil wünschet) empfangen würden/ vnd J. F. G.



zu Steier  
Heinrich  
Deutschen  
ssen vnd  
lich ersuchen  
geruben / dero  
n / Pommern  
en / auff diese  
ngunsten / J.  
derr Namelln  
in Antwort / sich  
das es mit wenig  
eiger gelegenheit  
So ist demnach  
diese zeit vber zu  
May. zur auff  
nder zeit der Kön.  
n sich bezeuget.  
vnd andere Die  
nd Dreyßig Pfar  
Juris Zeddel zu

zu mehrer anzeige ihres zu der Kön. May. tragenden vnters/dero Eltern Sohn/ Herzog Wolffgang Wilhelmen/ abgefertiget/ bey J. May. sich gebürlich anzumelden/ vnd deren auff den dienst zu warten / J. May. sich dasselbe nicht zu wieder/ sondern J. S. G. Sohn sich im besten commendirt vnd befohlen wolten sein lassen / Vnd dan J. Kön. May. sich darauff auch dahin erkleret / das sie J. S. G. ankunfft wol leiden mochten/

So haben J. S. G. also bald ihren Hofemeister Oswald Schwaen von Schmahin / an die Kön. May. abgefertiget/ sich bey J. May. zuerkündigen / wes sich J. S. G. zu ihrer ankunfft zu Kopenhagen zu verhalten/ auch die Losierung vnd andere notturfte vor J. S. G. zu Kopenhagen zu bestellen/ wie dann gedachter Hofemeister auch S. J. G. Juris Zeddel / so auch zu ende zu befinden/ derenthalben mit sich bracht/ J. S. G. selbst aber sein erst zu gleich mit dem Herrn Administratorn des Primats vnd Erbstifts Magdeburg etc. mit Bierzig Pferden ankommen / vnd hernach in der auffwartung neben den andern anwesenden Jungen Fürsten vnd Herrn zu der Kön. May. gar anmätigen gefallen sich diese ganze Krönungs zeit vber bezeuget.

Es kamen auch diese Tage vber kurz nach einander an/ die Königlichen Schottischen / Churfürstliche Sächsische/ Fürstliche Mechelnburgische/ auch der Drey eingeladenen Stedte Gesandten/ welche in ihre deputirte Losamenten hin vnd wider gelegt/ vnd denen mit gebührender tractation vnd auffwartung begegnet wurde/ vnd waren

### Die Königliche Schottische Gesandten

Herr Jacob Oggelbun/ Freyherr zu Oggelbun etc.  
Petrus Iunius Kön. May. Rath vnd Magnus Elemon

E

linas



Anarius Regni Scotiae/ mit einem statilichen Comitatz viles  
ler Schottischer vom Adel vnd anderer Diener vber Sechsz  
zig Personen starck.

### Die Churfürstliche Sächsische Gesandten.

Herr Hans Ludwig / Grafe zu Gleichen/ Spiegels  
berg vnd Pirmondt.

Herr Wolff von Schenburg / Herr auff Glauche  
vnd Waldburg.

Herr Rudolff Seckel / Herr zu Lauttenberg.  
Ernst Dietrich von Starschedel zu Kannewitz.

Hans Heinrich von Crostewitz zu Delitzsch.

Bartholomeus Spenlin/ Cammer Secretarius.

### Herzog Ulrich zu Meckelnburg J. G. Gesandten.

Dietrich Beuernerst zu Lusenitz.

Claus Han zu großen Gaueritz.

David Bassewitz zu Luburg/ alle drey Rätthe.

### Der Stade Lübeck Gesandte.

Herr Arnd Bonnius Burgermeister.

Lorenz Binkelshaus Syndicus.

Thomas von Wicken Rathman.

### Der Stade Hamburg Gesandte.

Herr Joachim Beckendorff Burgermeister.

Doctor Wilhelm Möller.

Hieronymus Bögeler Raths Herr.

### Der Stadt Danzig Gesandte.

Herr Gerd Brandes Burgermeister.

Herr George Preut.

So



So hatten auch die beide benachbarte Stedte Kostock  
vnd Stralsund/ ihre ansehnliche Gesandten/nemblich

### Kostock.

Herr Johan Kellerman Burgermeister  
Vnd Magister Johan Korff Rathman/

### Stralsund.

Herr Heinrich Buchawen Burgermeister  
Johan Domanum Syndicum, vnd  
Nicodemum Tessin Rathman/

abgefertiget / der König: Mayte: zu dieser Königl:  
chen Kron empfangnus vnd Regiment vnderthenigst  
zu gratuliren, vnd vermög ihrer mit habenden credit ihre  
habende beschlich abzulegen / auch dabey J. May. schöne  
Pferde vnd verguldete statliche Schawer zu verehren wels  
ches sie hernacher in der Königlischen Kammer bey gestat  
teter Audientz, neben den Drey Stedten Lübeck / Ham  
burg vnd Danzig/ mit aller gebürlichen vnderthenigsten  
Reuerentz, fleiß vnd bescheidenheit verrichtet.

Wie nun der Churfürstliche Brandenburgische Jun  
ge Herr vnd Abgesandter/ der Durchlauchtige vnd Hoch  
geborne Fürst vnd Herr / Herr Christian / Marggraffe  
zu Brandenburg 17. beneben S. J. G. Bruder / Marga  
graff Joachim Ernsen/ (so der Churfürstlichen gegen die  
Kön. M. gethanen erklerung nach/ hochgedachter Marga  
graff Christian J. G. zum gefehrien mit zuverordnet was  
re) mit gutem Winde glücklich von Warnemünde abe v  
ber den See strom kommen/ auch fürder nicht lang nach  
J. J. S. J. G. G. der Hochwürdigste Durchlauchtige  
vnd hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Joachim Fridrich/  
Administrator des Primats vnd Erststifts Magdeburg/  
Marggraff zu Brandenburg 17. zusambt dero Fürstlichen

E ij

Gemah



Gemahlin / Frawen Kathrinen / geborner vnd vermälter  
Marggräfin zu Brandenburg ꝛc. vnd beiden Fürstlichen  
Frewlin / Frewlin Annen Kathrinen / vnd Frewlin Bar-  
barn Sophien / Veneben denen auch der Durchlauch-  
tze vnd hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johan Si-  
gismund / Marggraff zu Brandenburg / mit S. J. G.  
Gemahlin / Frawen Annen / geborner Marggräfin zu  
Brandenburg vnd Herzogin in Preussen ꝛc. vnd dero  
J. G. Schwester Frewlin Marien / gleichfalls / ( wiewol  
mit etwas strengerem vnd niedrigerem Winde vnd Wets-  
ter ) in Falster angelanget / vnd furder / dem Nacht vnd  
Reise Zeddel nach / von den Königlichen Geleits Leuten /  
bis gen Köge / da Ihre Fürstliche Gnaden allseits sich  
etwas auß geruhet / gebracht wahren / vnd nun der 26. Tag  
Augusti / welcher / den hinc inde ergangen schreiben vnd  
andeuten nach / zum einzuge bestimmt vnd ernennet /  
verhanden / wurde desselben Tages gar frühe durch die  
Königlichen Trommether zu dreien mahlen gewedet vnd  
vmbgeblasen / Darauf nicht alleine der Kön. May. beide  
Brüder vnd andere anwesende Junge Fürsten / sambt  
dem Reichs Rath / vnd Ritterschafft / mit ihren Jungen  
Knechten vnd Pferden / vor vnd auff dem Schloß Hofe  
sich versambleten / Sondern auch Herzog Johansen zu  
Schleswig Holstein / ꝛc. vnd der Dreien angekommenen  
Fürsten zu Lünenburg Fürstliche Gnaden selbst / sich zu  
Pferde begaben / der Kön. May. mit ins Feldt zu folgen /  
vnd den frembden Herrn entgegen zu reitten.

In der Stadt wurden die Truitheln zu versamlung  
der Bürgerschafft vnd Kriagsleutte / hin vnd wider / in al-  
len gassen vmbgeschlagen / vnd die Fendlein auß gesteket /  
wor auff sich also fort vnd vngesumbe ein ieder zu seinem  
Fendlein in seiner besten Rüstung vnd Kleidung / mit roe  
vnd



vnd gelben Feldzeichen / schönen Schlacht Schweren /  
langen vnd kurzen Spiessen / vnd Gewehren / der gebür  
nach finden ließ / worden auch furder durch den Hauptman  
Fromholt Berch auß dem Schlosse / dem Stadt Wall / vñ  
in den Gassen / da der Einzug durch geschehen solte / also  
gestellt / das so wol der Ordnung als der Musterlichen zie  
rat halben / alles mit besonderm lust anzuschawen wahr.

Bei dem gangen Reysigen hauffen erschiene allerseits /  
so wol an trefflichen außbündigen Pferden / als Sammeten  
gestickten vnd besetzten Kleidungen / Perlen / Gold vnd  
Silber / solch eine zirath / das nicht allein in dem Reich  
Dennemark / sondern auch in andern örten (wie dan  
solches viel ehrlicher Leutte / die bey grossen Reichs Tagen  
vnd mannichen hoher Potentaten vnd Fürsten versam  
lungen gewesen / bekennen vnd nachgeben müssen) nicht  
viel herrlichere / schönere vnd zierlichere Reuterey in solcher  
mehlige / auff einem hauffen / mag gesehen worden sein.

Es wurde auch die Königliche Leibwardi / Hundere  
Personen starck vñ allesamt in gelbe Damascene Wams  
mes vnd rote Sammate. mit gelben Seidenen Schnüren  
besetzt / oberzogene Leibkoller / auch rote Sammate vnd mit  
gelb besetzten Büxen / Sammaten Bareiten vnd gelben Fes  
dern / bekleidet / durch ihren furherreitenden Hauptman  
Valentin Schwerin / zur auffwartung / vnd J. Kön. M.  
im Felde bey der frembden Herrschafft bey zugehen / ordent  
lich mit ihrem Spiel auffgeführt.

Wornach endlich nach 9. Vhrn für Mittag die K.  
May. mit hochgedachten anwesenden Fürsten / vnd dem  
Reichs Rath / auch aller einheimischen vnd frembden Rit  
terschafft / Adel / vnd dem gangen Reysigen Zeuge / vom  
Schloß herab durch die Stadt ins Feld zwischen Kopens  
hagen vnd Røge ritten / in der ordnung wie die J. May.

E ij

hies



hievor bey gehaltenen Musterung / davon oben meldung  
geschehen / angestellet / ohne das nun die frembden vnder  
den Königlichenn mit ritten / vnd nach gelegenheit einges  
menget waren.

Die Fürstlichen Personen aber ritten nach der Rits  
terschafft in der ordnung / wie folget.

1.

Herkog Ulrich zu Schleswig Holstein vnd Herkog  
Johannes der Jünger etc. Kön. May. Brüder.  
Herkog Magnus zu Lünenburg.

2.

Herkog Christian zu Schleswig Holstein:  
Fürst Rudolff zu Anhalt etc.  
Herkog Johann Adolff zu S. Holstein:

3.

Herkog Christian zu Lünenburg.  
Herkog Augustus zu Lünenburg.  
Herkog Franz zu Pommern.

4.

Die Kön. May. zu Dennemarck etc.  
Herkog Johannes zu Schleswig Holstein etc. der Eltere/  
Herkog Ernst zu Braunschweig vnd Lünenburg.

Als J. Kön. May. ins Feld kamen / vnd es sich mit  
der Herrn ankunft etwas verweilte / erwartete J. May.  
deren in einem Gezele / welchs aldar im Felde zu der behuff  
auffgeschlagen wahr / bis die Herrn endlich bald gegen A  
bend herbey naheten / da sich dan J. May. widerumb zu  
Pferde begaben / Ihren Fürst: Gnaden entgegen rücketen /  
vnd die / Königlichem vnd Fürstlichem gebrauch nach /  
empfangen / Vnd demnach man sich allseits / nach  
gelegens



gelegenhelt der frembden Herrn/mit deren Rächen/Mars  
schalcken / Land vnd Hoff Jüngern / vnd ihrem Reijigen  
Zeuge / so durchaus ganz herrlich auß staffiret wahr / in  
die Ordnung zum einzuge gestellet / sohe man nach der  
Stadt zu / vnd ritten die Herrn in folgender Ordnung.

1.

Herkog Johan Adolff zu Schleswig Holstein:  
Fürst Rudolff zu Anhalt.

2.

Herkog Franz zu Pommern:  
Herkog Christian zu S. Holstein:

3.

Herkog Ulrich zu Schleswig Holstein:  
Herkog Johannes der Jünger zu S. Holstein:  
Herkog Magnus zu Lünenburg.

4.

Die Kön. May. zu Dennemarch.  
Marggraff Christian zu Brandenburg.  
Der Herr Administrator zu Magdeburg.

5.

Marggraff Joachim Ernst zu Brandenburg.  
Marggraff Johan Sigismund zu Brandenburg.  
Herkog Ernst zu Lünenburg.

6.

Herkog Johannes der Elter zu S. Holstein:  
Herkog Christian zu Lünenburg.  
Herkog Augustus zu Lünenburg.

7.

Pfalsgraff Wolfgang Wilhelm:  
Herkog Fridrich zu Lünenburg.  
Herkog Alexander zu S. Holstein.

Alle



8. 9. 10. 11. 12. 13.

### Alle die Reichs Rätthe.

Vorauß des Herrn Administratorn Gemahlin mit  
J. S. G. beiden Grewlin / folgendes Marggraff Johan  
Sigismunden J. G. Gemahlin / mit dem Preussischen  
Grewlin / vnd Ihrer J. S. G. allerselts Adlichem Fraws  
enzimmer auff schönen vergüldeten Wagen / vnd dan  
lethlich / der Kön. May. Einspenniger mit dem ganken  
Reisigen Zeuge / so wol der Kön. May. vnd Einheimni  
schen Ritterschafft Pferden / als der frembden Fürsten Rät  
the / Land: vnd Hoff Juckern Knechten vnd Pferden / dr  
dentlich folgeten.

Vnter wegens / eine große vierteil meil von der  
Stadt Kopenhagen / wahr auff einem Hügel ein herrliches  
Gewer wergt gesehet / welches formirt wahr / als ein erbaw  
eter vhester Thurm in einer Schanken / Der Thurm  
war Ein vnd Zwanzig Ellen hoch / oben auff der Spitzen  
des Thurms / war ein vergüldeter Knopff mit einem hal  
ben Monade / auff welchem ein Schwarcker Kabe gese  
mit außgestreckten Flügeln / Am wege dabey stund ein  
langer Mann Sechs Ellen hoch / in gestalt eines Lands  
Knechtes / mit einer langen angelegten Büchsen / vnd was  
ren in diesem Maße Sechshunderi Schlege / Im Thurm  
wahren bey Fünff vnd Zwanzig Tausent auffahrende  
Gewr vnd Schlege / vnd wahren an vielen orten in  
dem Graben / der vmb den Thurm ging / verborgene  
Schlege vnd Kammern gemacher vnd geleyet / welche als  
les in der Herrschafft fürbey zuge loßgebrant / vnd mit  
grossen krachen vnd lüftigem anschawen abginge.

Von dem Wall der Stadt wurden große brennende  
Gewer



Fewer Ballen geworffen/ vnder welchen insonderheit Acht  
te wahren/ deren ieder von Achzig Pfunden.

Auff dem Stadt Walle ringst herum. Stunden An  
derhalb hundert Stücken groß geschüs / eittel ganze vnd  
halbe Kartownen vnd Schlangen/

Des gleichen auff den Königlichen Orlogs Schiffen  
an ganzen vnd halben Kartownen / Schlangen / Falckes  
netten / vnd Skerenbrechern / Fünff hundert Acht vnd  
Achzig Stücken.

Welches geschüs alles in diesem Einzuge mit grossem  
krachen los geschossen / vnd also bis J. May. mit allen  
den Herrn vnd Fürstlichem Frawenzimmer / auff dem  
Schloß Hoff/ (aldar Ihre Fürstliche Gnaden von der  
Königlichen Wittwen vnd Frewlein empfangen worden)  
koffen / nichts vnderlassen worden/ was zu Ehren vnd an  
zeigung sonderlicher freude vber solcher angenehmer Ges  
te glücklichen ankunfft immer hatt geschehen können.

Die Herrn Marggrafen hatten an Reissigen vnd Was  
gen Pferden Dreyhundert Drey vnd Sechzig/

Der Herr Administrator etc. aber sambt S. J. G.  
Sohn Marggraff Johan Sigismund etc. Fünffhundert/  
Pferde. Was aber allerseits für Fürsten / Grafen /  
Freyherrn vnd Adels Personen / mit ihren samblichen  
Fürstlichen Gnaden gewisen / weist auß der zu ende die  
ses Buchs gesetzte Jurir vnd Futter Zettel.

Wie nun desselben Abends die Kön. May. mit den  
freimvden angelangeten Herrn / auff dem Königlichen  
Schloß Kopenhagen Taffel hielten / vnd wegen des fast  
speten einzugs die Abend Malzeit vnd Pandet sich etwas  
in die nacht verzoh/ erhub sich in der Stadt zwischen Elff  
vnd Zwelff vñhren / in eines Bürgers behausung hinder  
dem alten Markte in einem gar engen Gflein/ ein Fewer/  
welchs

S



welchs dann in der hast/ (diemeil man der engen gelegen-  
heit halben nicht wol dazu kommen vnd wehren könte) vs-  
berhand nam vnd vmb sich grieffe/ darüber die Glocken  
auff den Kirchen Thürnen zu sturm geschlagen/ die Lose  
auff dem Wall geschossen/ auch mit Trommeten vnd Trum-  
meln das Hoffgesind/ Burgerschaft vnd Kriagsvolck auff-  
gemahnet wurde/

In Die Kön. May. begaben sich selbst auch eilends zu  
Pferde/ renneten an das ort/ da das Feuer war/ vnd tries-  
ben jederman an/ mit grossem ernst/ das Feuer zu leschen/  
vnd so viel möglich zu retten/ Vnd als endlich der Brand/  
vnangesehen es doch durch Gottes Gnade gar still Wes-  
ter wahr/ je lenger je schrecklicher vnd grösser wurde/ ritt-  
ten J. May. eilends nachm Bremer Holm/ ruffeten den  
Boots Leuten auff J. May. Orlags Schiffen/ (welche  
sich sonst nach besakter Nacht von den Schiffen nicht be-  
geben durfften) vnuerzuglich ans Land vnd in die Stadt  
zu kommen/ vnd dem Feuer wehren zu helffen/ worauff  
auch also fort ihrer eine grosse anzahl ankommen/ vnd mit  
grosser arbeit/ in nochmaligen bewiesen/ vnd embügem  
antreiben der Kön. May. endlich das Feuer gedempft/  
vnd also durch Gottes gnedige hülff vnd gnedigsten be-  
stand hochstgedachter Kön. May./ die sich diese ihrer ar-  
men vnderthanen not ganz hoch angelegen sein lassen/  
weiter vnd grösser schaden verhütet vnd abgewendet wor-  
den.

In diesem Brande sein bey Vierzeihen vor: vnd hind-  
erheusern vnd Gebowden/ klein vnd groß/ vnd vnder die-  
sen auch des Burgermeisters Oless Waken hauss/ in der  
Westerstrassen/ fast zu grund abgebrand/ sonst aber etli-  
che daneben/ so wol vom Feuer/ als niderreissen/ verse-  
ret worden/ an Menschen aber/ nicht mehr dan ein Knab  
geblieben

be von



be von Zwelff Jahren / auff einem Boden umbloramen.

Den 27. Tag Augusti wurde sonderlichs nichts ver-  
richtet/ dan das die Kön. May. die Herrn in ihren Ge-  
mächern vnd Zimmern besuchete / auch sich etliche Herrn  
vnd Adels Personen im Königlichen Lustgarden surm  
Schloß/ auff der Rennbane/ des Ringrennens vbeten/ vnd  
ihre Pferde versuchten.

In mittelt aber wurde in der Kirchen/ zu vnser lieben  
Frawen genant/ in welcher die Königliche Krönung ge-  
halten sollte werden/ mit staffirung des Königlichen Stue-  
els/ vnd der andern Gestüle vnd stetten/ da die Königliche  
Wittwe/ sambe den ahnwesenden Fürsten vnd Fürstinnen/  
Frewlinnen vnd Frawenzimmer zustehen verordnet / wie  
auch des ganken Chores / durch etliche dazu deputirte  
vornembste Adelige Frawen des Reichs/ vnd die zugeord-  
nete Königliche Leib: vnd Hoffschneyder vnd andere Die-  
ner/ alle nottuerfft verrichtet.

Den 28. Augusti/ hatte die Kön. May. auff der In-  
sel Ammach / nechst beim Schloß Kopenhagen vbers  
Wasser gelagen / die Fuchs: vnd Hasen Jagt bestellen  
lassen/ sich mit den ahnwesenden frembden Herrn daselbst  
etwas zu belüffigen/ dahin auch J. May. vnd Fürst: Enas  
den des Morgens zeitlich mit einander vbersuhren.

Mittler zeit aber als die Jagt gehalten wurde / zohen  
vielhochgedachte der K. May. beide Brüder/ Herzog Bl-  
rich/ vnd Herzog Johannes der Jünger / zu Schleswig  
Holstein etc. auch Herzog Magnus zu Braunschwig vnd  
Lünenburg etc. sambe etlichen Ihren Fürstl: Gnaden zu  
geordneten Reichs Rätchen/ vnd dem andern ganzem statt-  
lichem Reissigem Zeuge der Landsassen vnd Hoff Juncfern/  
hienaus ins Feldt zwischen Kopenhagen vnd Roskilde/  
den Hochwürdigsten/ Durchlauchtigen vnd Hochgebornen

S ij

Fürsten



Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Adolffen / Erh : vnd  
Bischoffn zu Bremen vnd Lübeck / Erben zu Norwegen/  
Herzog zu Schleswig Holstein ꝛc. sambt J. S. G. gelieb-  
ten Fraw Mutter / der Durchlauchtigen Hochgebornen  
Fürstin vnd Frawen / Frawen Christinen / gebornen Land-  
Gräfin zu Hessen ꝛc. Herzogin zu Schleswig Holstein ꝛc.  
Wittwen / zu empfangen / vnd in Kopenhagen einzuführen.

Dan / als J. S. G. den 12. gedachtes Monats Au-  
gust auß ihrem Fürstlichen Hofflager zu Gottorff aufge-  
zogen vnd den 25. zu Roschild ankommen / J. S. G. volda  
vnd Comitat, Wagen vnd Pferde / aber nicht all auff ein-  
mahl vber den Belt gebracht werden können / hatten J.  
S. G. biß auff diesen 28. Tag aldar zu Roschild still geles-  
gen / vnd aller der ihrigen zusammenkunfft erwartet.

Des Nachmittags / vnd ehe dan die Kön. May. mit  
den andern frembden Herrn widerumb von Ammach zu-  
rück kommen wahr / geschach hochstgedachtes Herzog Jo-  
han Adolffn J. S. G. vnd dero Fraw Mutter einzug in die  
Stadt vnd Schloß Kopenhagen gar stattlich / mit einem  
vberaus wol staffirtem Keisigem Zeuge vnd Comitatz vie-  
ler vornehmer ansehnlicher Leute / des Erbstifts Bre-  
men / vnd der Fürstenthumb Schleswig vnd Holstein / des-  
ren Nahmen im zu ende des Buchs gesetztem Fürir Zeddel  
zu finden / der Herr Erzbischoff / mit Sechs hundert vier  
vnd Sechzig / die Fürstliche Wittwe aber mit Vierzig  
Pferden.

Im Schloß Hofe wurden J. S. G. von der  
Königlichen Wittwen ꝛc. auch der Fürstlichen Braut /  
vnd andern Königlichen Frewlin / Frawenzimmer / vnd  
Reichs Räten mit grosser Ehererbietung empfangen /  
vnd sonst mit auffwartung der Burger schafft vnd Krie-  
ges Leute / in gleichem da J. S. G. (dieweil sonst  
die



die Fürstliche Wittwe das schieffen nicht wol vertragen  
konte) schon auff's Schloß eingefüret / mit loßbrennung  
der Ehren vnd Freuden schüsse/ wie bey der andern Herrn  
Einzugen/ gehalten.

Als nun obgesetzter gestalt die erbetene Königliche  
vnd Fürstliche Personen / auch der abwesenden stattliche  
Gesandten/ sambelich zu Kopenhagen ein vnd ankommen  
wahren/ vnd nun der zur Königlichen Krönung bestimpte  
29. Tag Augusti erschienen/ worden des Morgens zeitlich  
die Königliche Schottische/ Ehur: vnd Fürstliche Sächsi-  
sche vnd Mechelnburgische/ auch der Stedte Abgesandte/  
durch die dazu verordnete Königliche Befehlshaber vnd  
Diener/ auß ihren Losamentern auff's Schloß gefüret/ nu-  
mehr die Kön. May. beneben den anwesenden Königli-  
chen vnd Fürstlichen Personen/ zu dem Actu der Krönung  
in die Kirche zu begleiten/

Zwischen Acht vnd Neun Vhrn für Mittags / nach  
dem sich auffm Schloß der ganze Reichs Rath/ vnd Adell/  
auch alle der anwesenden Fürsten/ Grafen vnd Freyherrn/  
Räthe / Land : vnd Hoff Jundern / in trefflicher grosser  
mennige versamlet/ die zwey Fendlin Kriegsleutte auffm  
Schlosse vber den Vorhoff / vnd die Brücke / ferner abes  
die Burgerschaft durch die Strassen der Stadt/ in ihrer  
Rüstung gestellet/ vnd durch den vberauß grossen hauffen  
Volcks/ ( welches/ diese herrligkeit anzusehen/ nicht allein  
allenthalben auß den Prouincien vnd Stedten dieser bei-  
der Reiche Dennemark vnd Norwegen/ vnd der J. May.  
vnderworfenen Fürstenthumben Schleswig Holstein vnd  
Dithmarschen/ sondern auch auß frembden Landen vnd  
Stedten heuffig zugelauffen wahr ) eine freye strasse ge-  
mache vnd geordnet/ Zohen J. May. ganz herrlich / in  
einem schönen weissem Kleide/ welches ganz vnd gar vber



mit Gold / Silber / vnd allerley Farben Seiden / in Laub-  
werg gestickt / vnd einem Schwarzen Sammaten Man-  
tel / an den vffschleggen in die lenge vnd zwerch vber / vnd  
vnden herum / bey einer hand breit mit eitteln schonen  
Perlen gestickt / auff einem schönen grawen mit Zeug vnd  
Decken Königlich geschmücktem Gaule / vom Schlosse /  
durch die Stadt / vbern Amacher Markt / nach der Kir-  
chen zu vnser lieben Frauen genant / in nachfolgender  
Proceßion vnd Ordnung.

Erstlich ging ein Heer Pauker / deme zwo Silberne  
Kesselpauken / mit vberhengenden Fahnen des Königli-  
chen Wapens / furgetragen wurden / sambt Neun Trom-  
mettern / alle in gelbe Seiden Atlase Wammes / rot Sam-  
mete Büxen / schwarze Mantel / vnd Sammate Hüte  
gekleidet / mit gansen Silbernen vnd zu ende vergülde-  
ten Trommetten / daran Dammaschene Fahnen / auff  
welche das Königlische Wapen in seinen gewöhnlichen  
Farben / mit Gold vnd Silber / statlich formiret.

Diesen folgte der Königlische Hoff Marschalck Hen-  
ning Göne / vnd neben ihm zur Rechten / Georg Bilde  
zu Ellning / zur Lincken hand Lago Bhrn Land Richter  
in Schonen / Welchen der ganze Reichs Adell / sambt  
der Kön. May. vnd der Königlischen Wittwen Hoff Jun-  
ckern folgten.

Darnechst aller der frembden Herrn Marschaleke /  
vnd Adell / sambt der frembden Gesandten zu geordneten  
Eddelcutten.

Furder der frembden Herrn Räthe / in der Ordnung  
wie ihre Herrn / der gebür nach / ritten

Endlich der Dreyer Stedte Lübeck / Hamburg vnd  
Danziger Abgesandten.

Vorauß der König: Maytt: in dero Fürstens-  
thumben



thumben Schleswig Holstein 22. Land Räte gingen.  
 Nach den Land Räten/ritten die nachfolgende Herrn  
 Reichs Räte / allesampt vber ein in langen Sammaten  
 Mänteln bekleidet/je Drey vnd Drey in einem Gliede.

1.  
 Preben Guldensfern  
 Axel Brahe  
 Heinrich Lücke

3.  
 Jacob Scheselde  
 Breide Rangkow  
 Albert Fries/

2.  
 Arrilbt Wittfeldt Reichs  
 Cansler.  
 Heinrich Kamell/  
 Georg Fries/

4.  
 Heinrich Below  
 Axel Guldensfern  
 Absolon Göye/

5.  
 Mandrup Parsberg  
 Erich Hardenberg/

Nach ermellten Herrn Reichs Räten ging wider ein  
 Heer Peucker/mit Zweyen Silbernen Kessel Pauken/vnd  
 Fänffzehen Trommetern/ alle wie die vorigen Neune be-  
 kleidet vnd staffiret/

Hernacher die Zweene Reichs Herolden in ihrem  
 Habit, worauff die Regalien folgten / welche ihrer M.  
 furfürten die nachbeschriebene Herrn Reichs Räte /  
 gleich den andern in lange Schwarze Sammate Mäntel  
 bekleidet/vnd ritte einer nach dem andern/

1.  
 Herr Steen Brahe mit dem Reichs Apffel/

2.  
 Der Herr Reichs Marschall Peter Munn mit dem  
 Schwere/



<sup>3.</sup>  
Der Herr Cansler Christian Trops mit dem Scepter.

<sup>4.</sup>  
Der Herr Reichs Hofmeister Christoffer Walckendorff  
mit der Kronen/

<sup>5.</sup>  
Die Königliche Malestet.

Vornach die Königliche/ Chur: vnd Fürstliche Gesandten vnd Personen/ auch zu Pferde folgten in dieser Ordnung/

<sup>1.</sup>  
Der Herr von Nagelbun vnd  
Petrus Iunius, Kön. Schottische Gesandten.

Marggraff Christian zu Brandenburg: Churfürstlicher Brandenburgischer Gesandter.

<sup>2.</sup> <sup>3.</sup>  
Vier Churfürstliche Sächsische Gesandten/in Zweyen vnderschiedlichen Glieden.

<sup>4.</sup>  
Der Herr Administrator zu Magdeburg/ Marggraff Joachim Fridrich.

Der Herr Erzbischoff zu Bremen/ Herzog Johan Adolff.

Marggraff Joachim Ernst zu Brandenburg.

<sup>5.</sup>  
Marggraff Johan Sigismund zu Brandenburg.

Herzog Johannes der Elter zu Schleswig Holstein.

Herzog Ernst zu Braunschweig vnd Lünenburg.

<sup>6.</sup>  
Ditrich Beuerness vnd

Elaus Hahne, Fürst: Mecheln: Gesandten.

Herzog Christian zu Lünenburg. Herzog



7.  
Herzog Augustus zu S. vnd Lünenburg.  
Pfalzgraff Wolffgang Wilhelm.  
Herzog Franz zu Stetin Pommern

8. 9.  
Die Jungen Herrn von Lünenburg/ Holstein vnd  
Anhalt.

Ettliche Schritte lang nach diesen Herrn/ ritten der  
Kön. May. beide Brüder / Herzog Ulrich vnd Herzog  
Johannes zu Schleswig Holstein etc. sambt Herzog Mag-  
nussen zu Lünenburg/ in einem gliede.

Darauf der K. M. Frau Mutter die Königliche Witt-  
we etc. mit den beiden Königlichen Frewlin/ Frewlin Augu-  
sta / vnd Frewlin Hedwig folgten/ Vnd ritten hinder die-  
sem Wagen Drey Reichs Rätthe in einem glied/ Oloff Ro-  
sensparr/ Eske Brock / vnd Christian Holck / gleich den  
andern allen Herrn Reichs Rätthen in langen schwarzen  
Sammeten Manteln bekleidet.

Hernach folgten allerselts in Ihren Wagen

1.  
Des Herrn Administratorn Gemahlin etc. sambt J.  
J. G. Frewlin Töchtern.

2.  
Marggraff Johan Sigmunds Gemahlin mit ders  
Frewlin Schwester.

3.  
Die Fürstliche Holsteinische Wittwe/ Herzogin Chri-  
stina/ mit J. J. G. Frewlin Töchtern.

4.  
Herzog Johannsen des Elltern zu Schleswig Hol-  
stein Gemahlin/ mit J. J. G. Frewlin Töchtern.  
Graw



5.  
Des Herrn Königlichen Canslers Christian Frysens/  
vnd des Herrn Reichs Marschalcks Peter Muncken/  
Eheliche Hausfrauen.

6.  
Der Königlichen Wittwen Frauen Zimmer.

7.  
Des Herrn Administrators Gemahlin J. G. Frauen  
Zimmer.

8.  
Marggraff Johan Sigmunds J. G. Gemahlin  
Frauen Zimmer.

9.  
Der Fürstlichen Holsteinischen Wittwen J. G. Frauen  
Zimmer.

10.  
Herzog Johannsen zu Schleswig Holstein J. G.  
Frauen Zimmer.

Als nun J. Kön. May. vnd oberzelte Fürsten vnd Gesandten von ihren Pferden/ auch die Königliche Wittwe sambt dem Fürstlichen vnd Adelichen Frauen Zimmer von den Wagen/ abgestiegen/ vnd in das Chor der Kirchen kamen/ ging die Kön. Maytt. in den oben an der Rechten seiten mit güldenem Stuck vberzogenen vnd ganz Königlich zugerichteten Stuel/ die anwesende Fürsten vnd Gesandten aber in den andern Stuel an der selbigen seitten/ etwas niedriger/ Vnd dann die Königliche Wittwe/ sambt allen mitwesenden Fürstinnen vnd Frewlinnen/ in das Gestüle zur Linken seiten/ Der ganze Reichs Rath aber blieb in mitten des Chors für Kön. Maytt. Stuel bestehen/ Der Reichs vnd frembde



frembde Adel stund vorn in der Kirchen zur Rechten/ vnd  
Frauen vnd Jungfrauen zur Linken seiten.

Mittler zeit vnd weil also ein ieder seine stelle ein-  
nahm / lag der Ordinator Herr Petrus Winstrup/ der  
Heiligen Schrift Doctor vnd Bischoff in Seheland 22.  
bencken M. Magno Matthia / Bischoffe in Schonem/  
vnd M. Iacobo Matchia, Bischoffe in Finen / furm Al-  
tar auff den Knien/ vnd thaten in der stille ihr Gebett zu  
Gott.

So bald aber die Kön May. sich in den Stuel gestel-  
let / stund der Ordinator, zu sambt gedachten beiden Bis-  
choffen / auff/ wendeten sich gegen Kön. May. / vnd be-  
ginnete der Ordinator eine schöne Lateinische Oration/ in  
welcher ehr die ursachn dieser versammlung andeutete/  
Vermahnete auch alle anwesende / zu fleissiger dancksas-  
gung zu Gott/ furdie bißher gnedige erhaltung vnd fried-  
lichen zustand/ vnd dan zu Christlichem andechtigem Ge-  
bet vnd anrufung Gottes/ das diese Königliche Krörung  
zu seines Göttlichen Namens Ehren / zu fortpflanzung  
seines Heiligen Worts vnd Euangelij / auch diesen löblich-  
en Reichen / vnd allen derselben vnderthanen / zu wol-  
fart vnd gedeihlichem auffnehmen gereichen vnd gesche-  
hen möchte. Lerete auch ferner/ welcher gestalt Reich vnd  
Regiment allein durch Gottes mechtigen beystand vnd  
Segen erhalten würden. Vnd dan lechlich/ wie sich ein  
König vnd Herr in seinem Regiment bezeigen solte / das  
er Gott gefallen/ vnd bey seiner gansen Regierung glück/  
Heil/ vnd Segen sein könne.)

Als nun dieselbe Oration geendiget / vnd in mittelft  
die Vier Herrn Reichs Räte / die Regalien, Krone /  
Scepter/ Schwerdt vnd Apfel / auff den Altar geopfert  
hatten/ wurde auff der Orgel geschlagen.

G ij

Vnd



Vnd wendete sich der Ordinator hernach sambt den  
andern genannten beiden Bischöffen gegen der Kön. May. /  
den andern Herrn / vnd dem Reichs Rath / vnd laß ieder  
Bischoff einen Text auß der Bibel.

Der Bischoff auß Schonen laß die wort welche  
Moyses beschreibt im 5. Buch am 17. Capittel:  
So sagt der Herr vom Stande der Obrigkeit:

Wenn du ins Land kömest / das dir der HERR  
dein Gott geben wird / vnd nimmest es ein / vnd  
wonest drinn / vnd wirst sagen / Ich wil einen Kö-  
nig vber mich setzen / wie alle Völker vmb mich  
her haben / So soltu den zum König vber dich set-  
zen / den der HERR dein Gott erwählen wirdt.  
Du solt aber auß deinen Brüdern einen zum Kö-  
nige vber dich setzen. Du kanst nicht irgend einen  
frembden / der nicht dein Bruder ist / vber dich  
setzen / 2c. Vnd / wan er nun sitzen wird auffm  
Stuel seines Königreichs / soll ihr dis ander  
Gesetz von den Priestern / den Leviten / nemen /  
vnd auff ein Buch schreiben lassen. Das soll  
bey ihm sein / vnd soll drinnen lesen sein lebenslang /  
auff das er lerne fürchten den HERRn seinen Gott /  
das er halte alle wort des Gesetzes / vñ diese Rech-  
te / das er darnach thue. Er soll sein Herß nicht  
erheben vber seine Brüder / vnd soll nicht weichen  
von dem Gebott / weder zur rechten noch zur lin-  
cken / auff das er seine tage verlange auff seinem  
Königreich / vñ vñ seine Kinder in Israel.

Strax



Strax hernach laß der Bischoff auß Sinnen nachfol-  
genden Text auß dem 7. Buch der Könige am 2. Capit. l.

Als nun die zeit herben kam/das David ster-  
ben sollte/ gebot er seinem Sohn Salomo / vnd  
sprach/ Ich gehe hin den weg aller Welt / So sey  
getrost / vnd sey ein Mann / vnd warte auff die  
Hut des HErrn deines Gottes/ das du wandelst  
in seinen Wegen/vnd haltest seine Sitten/ Gebot/  
Rechte/ Zeugnisse / wie geschriben stehet im Ge-  
setz Mose/ auff das du klug seist in allem das du  
thust/ vnd wo du dich hinwendest. Auff das der  
HErr sein Wort erwecke das er ober mich geredt  
hat / vnd gesaget : Werden deine Kinder ihre  
wege behütten/ das sie für mir trewlich / vnd von  
ganzem Herzen / vnd von ganzer Seelen wan-  
deln/ So sol von dir nimmer gebrechen ein Mann  
auff dem Stul Israel.

Hierauff beginnede der Ordinator diese zweene auff-  
gelesene Texte zu erkleren / vngeserlich mit diesen vorher-  
gehenden worten.

Durchlauchtigste Hochgeborne Fürsten / Gnedigste  
vnd gnedige Herrn/ Edle/ Gestrenge Herrn Reichs Rā-  
the vnd Junckern/ sambt allen so hier versamlet sein/ jeder  
nach seinem Stande vnd Nahmen/

Nach dem dieser gewünschte Tag vnd fröliche stun-  
de verhanden / auff welche vnser gnedigster Prinz vnd  
Herr/ Herr Christian der Vierde von Gottes gnaden etc.

G iij

nach



nach herzhlichem wunsch vnd verlangen dieser Reiche vnd  
Lande/ im Namen der aller Heiligsten Dreyfaltigkeit/  
Gottes des Vatters/ Gottes des Sohns/ vnd Gottes des  
Heiligen Geistes / zum Könige dieser löblichen Reiche  
Dennemarken vnd Norwegen gekrönet vnd bestetiget  
werden soll/ So will vns allen gebühren vnd nötig sein/  
das wir solche wolthat Gottes fleissig erwegen vnd betrach-  
ten/ vns von ganzem gemüch vnd herzen zur Dancks-  
sagung gegen die Göttliche Maiestet ermuntern/ vnd beden-  
cken / die mannichfaltige wolthaten vnd aussprechliche  
Gnade/ so diesen Reichen vnd Landen widerfahren / in  
deme/ das der gnedige Gott vns mit so vielfaltigen Geists-  
lichen vnd Leiblichen Gaben vnd wolthaten reichlich geseg-  
net/ insonderheit aber/ als er nach seinem Göttlichen wil-  
len vnd vnerforschlichem Rath / vnsern gnedigsten König  
vnd Herrn/ Herrn Fridrichen den andern/ 17. Christmils  
der Hochlöblicher gedechtnus / auß dieser irdischen Welt  
zu sich in sein ewiges Reich gefodert/ diesen vnsern Jungen  
Herrn vnd Prinzen gnediglich erhalten vnd behütet/ ihn  
in seiner Furcht vnd erkenntnis / in Gottseligkeit / vnd als  
in Tugenden / lassen auffwachsen / vnd mitler zeit seine  
Christliche Kirche vnd Gemeine bey vns bewahret / diese  
Reiche / Lande vnd Fürstenthumben/ für frembder Herr-  
schafft/ für außländischen Kriegen vnd inheimischen Auff-  
ruhr / Mord / Blutvergiessen / Trewer zeit / vnd andern  
dergleichen Unglück vnd Straffen behütet / sein Wort  
reichlich vnder vns lassen wohnen/ gute Policy / fromme  
Regenten/ vnd gutt Regiment verlihen/ vnd alle Stende  
in ihrem wolstand erhalten/ welchs alles in warheit nicht  
Menschlicher krafft vnd macht / sondern allein des ewigen  
Gottes gnad vnd lauttern barmherzigkeit zu dancken/  
vnd seinem heiligen Namen dafür ewig Lob / Eher vnd  
Preis zu sagen. Das



Dabeneben/ sollen wir denselben gnadenreichen Gott  
vnd Barmhertigen Vatter von herken bitten/ das er vns  
ferner in solchem friedlichem vnd wolfärigem wesen wolle  
fort an fristen/ vnsern gnedigsten König vnd Herrn bey  
dieser aniretung J. May. Königlichen Regiments mit  
rechten Königlichen Tugenden begaben/ in wahrer erkent-  
nus Christi/ vnd in der furcht des Herrn/ fest vnd standes-  
haftig erhalten/ vnd J. May. langwehrende gesundheit/  
friedliche Regierung/ vnd alle Leibs vnd der Seelen wolfart  
gnediglich verleihen/ wölle gnad vnd Segen geben/ das  
diese Krönung zur glücklichen zeit geschehen möge/ wolle  
selbst gegenwertig bey vnd mit vns sein/ vnd diesen vnsern  
Jungen König mit seines heyligen Geists gnaden Was-  
chen Salben vnd Krönen/ J. M. die rechte güldene Kro-  
ne auff ihr Heubt setzen/ vnd die Weißheit seines Trones  
senden/ das die bey ihr sey/ vnd mit ihr arbeite/ zu thun  
vnd zu lassen/ alles was ihm gefellig vnd seiner Gemeine  
nützlich ist/ Damit wir vnder J. May. ein geruhliches  
vnd stilles leben füren können/ in aller Gottseligkeit vnd  
Erbarkeit/ vnd alles zu seines Göttlichen Namens Lob vnd  
Ehren/ diesen Reichen vnd Landen zu gedeihlichem auffnes-  
men vnd wolfart/ vnd vns sambt vnd sonderlich zu trost  
vnd Seligkeit möge gereichen/ vmb seines lieben Sohns  
Jesu Christi vnsern einigen Erlösers willen/ Amen.

Nach diesem eingange/ lerete der Ordinator weiter auß  
den Worten des Apostels Pauli 1. Tim. 4. worauff diese  
Krönung vnd alle Kön. Ceremonien gegründet sein solten/  
nemlich auff dem Wort Gottes welches vns lehret vom  
Amte der Obrigkeit/ vnd auff einem rechten Christlichem  
Gebete/ 2. Vnd erklerete das erste stück insonderheit gang  
schöne durch auflegung der von den beiden Bischoffen ver-  
lesener Texte/ welche er in diese Drey Stücken vnd Lehren  
theilte



eeilete/ 1. Von wehne der stand der Obrigkeit geord-  
net. 2. Wie sich ein Christlicher Herr vnd Regente  
in seinem hohen beruff vnd Amte schicken vnd verhalten  
solle. 3. Gottes reiche verheissungen von seiner gne-  
digen Hülff vnd Segen vber alle Obrigkeit's Personen  
vnd ihren Samen/ die ihr Amte vnd Beruff in seiner  
furcht fleissig verrichten.

Leglich beschloß er mit Christlicher vermahnung zum  
herzlichen Gebet/ das diese Krönung / zu Gottes lob vnd  
Ehren / vnd dieser Reiche vnd Lande trost vnd wolfare  
glücklich geschehen möge ꝛ. Siel endlich auff seine Knie  
gegen dem volck gewendet / vnd bettete laut / das Vater  
vnsrer.

Stund darnach wider auff / wandte sich zum  
Altar/vnd hub an: Veni Sancte Spiritus ꝛ. welches die  
Cantoren zu ende aufffange / vnd lag der Ordinator in  
mittelft widerumb auff den Knien.

Nach vollendung dieses Gesangs / wurde die Kön.  
May. von den Reichs Rāthen zum Altar geführt/da sich  
J. May. auff einen Stuel mit güldenen stücken überzogen  
setzten. Da stund der Ordinator wider auff / wendete  
sich gegen J. May./ vnd thaten dero gebürliche vnderthes-  
nigste Reuerenz.

Als bald trate der Herr Cansler Christian Froyß zum  
Ordinatore vnd redete ihn an / vngeschrlick mit diesen  
worten.

Ehrwürdiger vnd Hochgelarter Herr Doctor ꝛ. der  
allgemeine Reichs Rath hatt sambelich / auß versuchung  
des Allmechtigen Gottes/diesen vnsern gnedigsten Herrn/  
Herrn Christian ꝛ. zum Könige dieser Reiche Denne-  
mark vnd Norwegen/ einhelliglich erkorn vnd erwehlet/  
vnd bekennen das Gott vns diesen König gnediglich gege-  
ben vnd verlihen hatt / vor welche gnad vnd Barmher-  
zigkeit



higkeit wir seiner Göttlichen Maieſtet billich lob vnd  
danck ſagen. Vnd demnach wir nun die Reichs Regas  
lien zu Gott / als deme ſolche Ehre vnd Gewalt allein zu  
ſtendig / vnd von deme die allein gegeben wirdt vnd her  
kömmt / auff den Altar geopffert / ſo bitten wir Euch von  
dieser beider Reiche wegen / das ihr / als ein Diener Chris  
ti / dieſelben dieſem vnſerm erwöltem Könige wolltet ver  
antworten / vnd J. May. zum Könige vnd Herrn dies  
ſer Reiche / im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / beſteti  
gen. Wir verſehen vnd getröſten vns vnzweifflich / das  
J. Kön. May. diß Regiment alſo führen / vnd deme ſo fürs  
ſtehen werden / das es Gott dem Allmechtigen zu ehren /  
ſeiner Chriſtlichen Gemeine zu troſt / vnd dieſen Reichen  
zu gedeiße vnd wolſart zu gereichen.

Der Ordinator antwortete darauf:

Edle / Geſtreng / vnd Ehrenueſte der Kronen Den  
nemarck vnd Norwegen Herrn Reichs Rätthe / Nach dem  
Ewer G. dieſes von wegen der Reiche an mich begeren /  
vnd ich mich ſchuldig erkenne / Euch von Gottes vnd mei  
nes Ambtis wegen zu dienen / ſo wil ich / als ein Diener  
Chriſti / demſelben gerne nachkommen / zu lob vnd ehren  
des Göttlichen Nahmens / vnd dieſer Reiche nutz vnd  
wolſart.

Darnach wendete ſich der Ordinator gegen dem  
Könige mit gebührender Reuerenz / vnd ſagte:

Durchlauchtigſter Großmechtiger König / Gnedig  
ſter Herr / Nach dem E. Kön. May. heut dieſen Tag / in  
dieſer Kirchen vnd Chriſtlichen Gemeine / zu Königlicher  
Macht vnd Ehren im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit  
ſol gekrönet vnd beſtettiget / werden / So ſollen E. May.  
getroſt vnd freymütig ſein / gewißlich glauben / vnd ſich dazu  
veſtiglich verlaſſen / das Gott der Herr / welcher ein König  
H  
aller



aller Könige ist/ E. M. selbst erwahlet/ vnd zu diesem hohen  
Amte/ Königlichen Ehren vnd Macht/ beruffen/ vnd auch  
mit seiner Gnade bey E. May. allezeit sein vnd bleiben  
wolle/ vnd das er / der aller Könige herrschen in seiner ge-  
waltigen Hand hat / E. May. bewahren/ Regieren/ vnd  
die ein Gefäß seiner Gnaden vnd Barmhertzigkeit mach-  
en wolle/ alles dadurch auß zurichten vnd zu wirken/ was  
ihme gefellig ist/ insonderheit aber das sein heiliges Wort  
vnd Ehre außgebreitet vnd befördert / Kirchen vnd Schu-  
len mit trewen Predigern vnd Lehrern versorget / vnd alle  
dinge dahin gerichtet werden / das in diesen Reichen vnd  
Landen gutt Regiment vnd Policity/ in fried vnd einigkeit/  
erhalten vnd befördert werden möge/ Vnd dieweil der  
Sathan/ welcher ein Feind ist aller Obrigkeit vnd guten  
Ordnung/ nicht vnderlassen wirdt/ fur sich selbst / vnd  
durch andere seine Gliedmasse/ diesem E. May. Christo-  
lichem Vorsatz entgegen zustreben / vnd denselben zuuers-  
hindern/ So soll sich E. May. des trösten vnd dessen ge-  
wiß sein/ das Gott/ welcher ein Allmechtiger Herr ist v-  
ber Himmel vnd Erden/ der rechte Kriegs Fürst vnd Be-  
baoth/ allen des Teufels List vnd Tücken stewart vnd weh-  
ren wirdt/ E. May. mit der Wagenburg seiner heiligen  
Engell umbschanken / mit seinem Väterlichen Schutz  
vnd Schirm vertreten/ vnd wieder alle Feindliche anschle-  
ge/ so E. May. vnd jeder Christlichen Obrigkeit nach Leib  
vnd Leben/ Regiment vnd Wolfart/ offenbar oder heimlich  
stehen vnd trachten / gnediglich erhalten. Dann (wie  
Daniel am 10. Cap. schreibet) es ist kein Königreich  
oder Fürstenthumb/ kein König oder Fürst/ welcher nicht  
sein Engel habe / der ihn durch Göttliche macht fur dem  
Hoff Teuffel vnd allen andern bösen Geistern bewahret.  
Wie auch Davids Exempel tröstlich zuerkennen gibe/  
wie



in hohen  
und auch  
und blieben  
seiner ge-  
seren/ und  
keit mach-  
virden/ was  
aliges Wort  
und Schu-  
get/ und alle  
Reichen und  
und einigst/  
nd dieweil der  
keit und guten  
ich selbst/ und  
May. Christi  
enselben guten  
und dessen ge-  
er Herr ist w  
fürst und Je-  
ren und weh-  
iner heiligen  
lichen Schutz  
edliche ansehn-  
keit nach Leid-  
r oder heimlich  
Dann (wie  
in Königreich  
welcher nicht  
wie für dem  
bewahret.  
men gibe/  
wie

wie mechtiglich vnd wunderbarlich ihn der Herr befriedi-  
get vor Saul/ Absolon/ Doeg/ Simei/ Achitophel/ vnd  
alle die so ihm nachm Leben vnd Regiment sünden.

Solche hülffe verspricht der Herr auch seinen Kin-  
dern im Propheten Esaia am 43. Cap. / mit diesen wor-  
ten: Fürchte dich nicht/ dann Ich habe dich erlöset/ Ich hab  
dich bey deinem Namen geruffen/ du bist meine/ Dann so  
du durch Wasser gehest/ wil Ich bey dir sein/ das dich die  
Ströme nicht sollen erseuffen/ vnd so du ins Feuer gehest/  
soltu nicht brennen/ vnd die Flamme sol dich nicht anzün-  
den / Dann Ich bin der Herr dein Gott / der Heilige in  
Israel/ dein Heiland.

Solchs sag ich E. May. zu trost vnd vnderweisung/  
damit E. May. wissen möge/ was sie von Gott zugewar-  
ten/ vnd was E. May. gegen ihm vnd sein heiliges Euang-  
gelium zu thun gebüre/ nemlich die wahre erkante Religi-  
on in diesen Reichen vnd Landen zuerhalten / vnd der all-  
gemeinen vnderthanen nutz vnd wolart in Friede zu befos-  
dern vnd fort zusehen/ dessen/ vnd alles guten/ wir vns dan-  
zu E. M. vntherthenigst getrösten.

Vnd begeren nun wir vnd die Herrn Reichs Rätthe/  
das E. Kön. May. vns das jenige/ was nun hernach sol-  
get/ für Gottes Angesicht/ vnd dieser Christlichen Gemei-  
ne/ zusagen vnd versprechen wolle.

Hier laß der Herr Hofmeister Christoffer Walsendorff  
die Handfestung/ bis auff den letzten Artikel/ welchen  
der König selbst laß / legte darnach seine Hand auff  
das Neue Testament / vnd schwur den Königlichen  
Eidt / darauff der Ordinator sagte:

Nach dem vnser gnedigster König vnd Herr nun  
seinen Königlichen Eidt/ vor Gott vnd dieser Christlichen

H ij

Ge:



Gemeine/ geleistet hatt/ So wollen wir nun J. Kön. M.  
mit der Salbung/ vnd vberantwortung der Reichs Regas-  
lien/ zu Königlicher Macht vnd Ehren confirmiren vnd  
bestettigen/ Vnd soll ein ieder Christen Mensch wissen/  
das diese Ceremonien nicht ein vergeben vnnütze ding  
sein / Sondern haben Gottselige bedeutungen vnd erin-  
nerungen auß Gottes Wort/ zu eines guten vnd glückseli-  
gen Regimentes anfang/ wouon wir mit Gottes gnedi-  
ger hülffe weiter wollen hören.

Die Erste Ceremonia welche man bey den Königl-  
chen Krönungen pflegt zu gebrauchen / ist die Salbung/  
welche wir auch erstlich gebrauchen wollen/ vnd diesen vns-  
ern Erwelten König / im Namen des Gesalbten Jesu  
Christi/ Salben vnd Balsamiren / beides auff J. May.  
Rechten Arm/ vnd zwischen den Schultern.

Hier nam der Ordinator eine güldene Büxe / mit  
köstlichem Balsam/ vnd vberantwortete die dem Bischoff  
auß Schonen / sie zuhalten / dieweil der Ordinator die  
Kön. May. auff der Hand vnd beiden Schultern Creuz-  
weis salbete/ Vnd that darnach der Ordinator dieser Sal-  
bung erklerung / mit nachfolgenden worten:

Das Könige balsamirt oder gesalbet werden / ist  
eine seher alte weise vnd Ceremonia / welche nicht allein  
im gebrauch gewesen bey dem Volcke Gottes / wie wir  
von Saul/ David/ Salomon/ dem König Iehu / Joas-  
tha/ vnd andern Königen meher lesen / welche / nach be-  
fehl des Herrn/ mit solcher Salbung zu Königlichen Eh-  
ren vnd Herrlichkeiten eingeweiht vnd bestettiget sein/  
Sondern ist auch bey den Heiden gebreuchlich gewest/  
wie nicht allein Weltliche Historien / Sondern auch die  
heilige Schrift im 1. Buch der Könige am 19. Cap. da  
der



der Prophet Elias vom Herrn befehl bekam/ Hasael des Königs Benhadats Diener zum König in Syrien zusalben/ bezeuget.

Darumb/wan die Schrifft redet vom wort Mesias auff Hebreisch / Christus auff Gregisch / Vnctus Lateinisch / vnd auff Deutsch Gesalbet / da meinet sie nichts anders denn einen gesalbten balsamirten Mann / wie Dauid selbst saget zu dem jungen Amalekiter der ihm Sauls Todt verkündigte: Wie ( sage ehr) hastu dich nicht gefürchtet / deine hand zu legen an den Gesalbten des Herrn/ ihn zu verderben? das ist / an den König / welchen der Herr selbst hatt erwehlet / gesalbet vnd eingesetzt zum Könige vber Israel.

Ja/ dieser Tittel wird zugelegt vnd gegeben vnserm Herrn vnd Erlöser Jesu Christo / welcher ist der rechte gesalbete König vber alle Könige/vnd der rechte balsamirte Heiland/ welchen der Herr vom Himmel selbst gesalbet hat/ wie Esaias in seinem 61. Cap. klar bezeuget: Der Geist des Herrn ist vber mir / darumb hat mich der Herr gesalbet.

Nach dieser alten weise vnd gewohnheit haben wir auch nun gesalbet vnd balsamiret diesen vnsern König vnd Herrn/ in vnser gesalbten Erlösers Jesu Christi Namen/ mit welchem eusserlichem zeichen vnd Symbolo J. May. vnd wir alle/ vergewisset sein sollen / das gleich wie diese Natürliche Salbe auff J. May. Leib eusserlich geschmiert ist/ das der selbe Allmechtige Gott vnd Herr J. Mayte. auch innerlich salben vnd schmieren will / diese Stunde/ vnd allezeit / mit Geistlicher Salbe / welche ist die Gaben des heiligen Geistes / vnd wil seiner Gnaden Segen vber J. May. außgießen vnd sie schmücken vnd zieren

H iij

ren



ren mit allen Königlichen Tugenden/ vmb desselben Mes-  
sias Jesu Christi willen.

Die Bedeutung dieser Salbe erstreckt sich an alle  
Obigkeits Personen/mit allem deme so ihrem Amte vnd  
Beruff zugehörig / welches / gleich als in einem rechten  
Contersey/ im Königlichem Namen vnd Bilde abgemah-  
let wird.

Dann gleich wie das Ole diese Natur hat / das  
es die Glieder stercket/mildert vnd gelinde machet / gibt ei-  
nen köstlichen geruch von sich/vnd machet das Angesichte  
klar. Also bedeutet erstlich die salbung des Arms / das  
(nächst Gottes Furcht) an einem Könige nichts rühmb-  
lichers ist / dan Mildigkeit vnd Gelindigkeit gegen seine  
Glieder/ das ist/ gegen sein Volk vnd vnderthanen / das  
er hab einen gelinden Arm/sey milde in antworten/freund-  
lich in worten vnd geberden / vnd fromb in allem thun  
vnd leben / sey seiner vnderthanen Vatter / Vatter des  
Vatterlandes/ ein Hirte des Volckes/ sey nicht grawsam  
vñ Tyränisch/wie ein Lew vnd Beer/ gegen seine Diener/  
wüte vnd tobe nicht / reisse vnd schleisse nicht / baste vnd  
binde nicht/wie Pharaon in Egipten / Antiochus vñ Sen-  
nacherib / vnd wie Salomons iunger Sohn König Re-  
habeam seinen vnderthanen drowete / das / wo ihnen sein  
Vatter ihr Joch schwerer gemacht hette/da wolt er es noch  
mehrer vber sie machen : hette sie sein Vatter mit Pei-  
schen gezüchtiget / so wolte er sie mit Scorpionen züchti-  
gen etc. Mit welcher harten antwort er auch des Volcks  
Hergen von sich wendete/ das die Zehen Stämme Israel  
ihm genglich abfielen / sich Jerobeam zum Könige  
wehleten / vnd er nicht mehr als den Stam Judæ vnd  
Benjamins vnder seinem Regiment behielt / auch das  
Reich nimmer wieder zu seinem vorigen stande vnd wols-  
macht kam.

Das



den Mes  
ich an alle  
Ambt und  
nein rechten  
de abgemah  
atur hat / das  
sachet / gibt er  
das Angesichte  
des Arms / das  
nichts rühmb  
et gegen sein  
erhalten / das  
worten / freund  
in allem thun  
er / Vater des  
nicht grawen  
n seine Denei  
icht / baste und  
chus vñ Ew  
n König. Wo  
wo ihnen sein  
vult er es noch  
ter mit Pein  
pienen zücht  
h des Volke  
ämme. Irad  
zum Könige  
Jude und  
auch das  
und wols  
Das

Darumb sollen Könige vnd Fürsten milde / fromb /  
tröstlich vnd behülfflich sein / vnd von dem Himlischen  
Könige Jesu Christo Gütte vnd Sanfftmuth lernen / wie  
Zacharias / das er gegen seiner Tochter Zion / seine Christ  
liche Kirche / sey / am 2. Cap. von ihm schreibet.

Dessen ermahnet sie ihr eigen Tittel / da man sie Gnes  
dige Herrn nennet / von wegen des Vätterlichen Affecten  
vnd milden Herzen / welches sie gegen ihre vnderthanen  
haben sollen / nemblich / das sie mit freuden für sie / als für  
ihre Kinder / sorgen / sie mit sanfftmuth vnd mildigkeit Re  
giren / vnd in friedlichem Regiment also gegen sie bezei  
gen / das sie sich ihres Regiments zu trösten vnd zu frewen  
haben / in ihren nöten / bedruck vnd anliegen / zuflucht zu ih  
nen haben / sie lieben / vnd Gott für solche trewe Väter vnd  
Schutzherrn herzlich danken mögen / das sie durch ihren  
gesalbten Arm / das ist / durch ihr Christlich Regiment /  
für allem gewalt vnd vnrecht gehandhabt vnd beschützet  
werden / vnd vnder dem Schatten ihrer Flügel sicher vnd  
frölich leben vnd wohnen können.

Wenn die Herrn dieses thun / so können sie reche  
vergleicht werden dem Bilde / welches Daniel. am 4.  
Cap. abgemahlet / da ein frommer Herr vnd Regent  
vergleicht wirdt einem schönen fruchtbarn Baume / der  
mit seiner höhe bis in Himmels reichet / seine Efte sein schön /  
vnd tragen viel fruchte / davon alles zu essen hatt / alle  
Thier auff dem Felde finden schatten vnder ihm / die Vo  
gel vnder dem Himmel sitzen auff seinen Eften / vnd alles  
Fleisch nehret sich von ihm etc. Gleich also (saget der  
Propheet) ist eine Christliche Obrigkeit / von welcher alle  
Stende in ruhe vnd fried erhalten werden / haben / (nechst  
Gott) vnder ihnen Schutz vnd Schirm / die Hülle vnd  
Fülle

14



Füße/ Nahrung vnd Zerung/ vnd des ganken zeitlichen lebens wolffart.

Zum Andern/ bedeutet diese Salbe so auff des Königes Hand vnd Arm geschmiret worden ist / des Herrn mechtige hülf vnd beystand / die er seinen Gesalbten leistet/ in deme/ das er ihnen Glück/ Segen/ Krafft vnd Stercke verleihet / ihren Feinden mechtiglich zu widerstehen/ vnd ihrem Land vnd Volck zu helfen vnd sie zu vertreten/ sonderslich aber Christi bedrängete Kirche zu beschützen/ das von David im 18. Psalm saget: Gott rüstet mich mit krafft / vnd machet meine Wege ohne Wandel / er lehret meine hand streitten/ vnd lehret meinen Arm einen Ehren Bogen spannen / vnd gibst mir den Schild deines Heils/ vnd deine Rechte stercket mich/ vnd wann du mich demütigest/ machest du mich groß/ Du machest vnter mir raum zugehen/ das meine Knochel nicht gleiten: Ich will meinen Feinden nachjagen vnd sie ergreifen / vnd nicht umbkeren bis ich sie vmbbracht habe/ Ich wil sie zerschmeißen/ vnd sollen mir nicht widerstehen / Sie müssen vnter meine Füße fallen / Du kanst mich rüsten mit stärke zum Streit/ Du kanst vnter mich werffen die sich wider mich setzen / Du gibst mir meine Feinde in die Flucht das ich meine Hasser verstore. Vnd in dem 144. Psalm / dancket er Gott für solche hülf vnd beystand/ da er saget: Gelobet sey der Herr mein Gott / der meine Hände leret streitten vnd meine fuße kriegen/ Meine Güte vnd meine Burg/ mein Erretter/mein Schild/auff den ich trawe / der mein Volck vnter mich zwinget / Vnd im 20. Psalm: Nu mercke ich das der Herr seinem Gesalbten hilfft/ vnd erhöret ihn in seinem heiligen Himmel/ seine Rechte Hand hilfft gewaltiglich. Im 1. Buch Samuel: am 2. Cap. stehet. Der Herr wird macht geben



ben seinem Könige/ vnd erhöhen das Horn seines Gesalbten.

Darumb sollen alle Regenten wissen / das es nicht in Menschlicher Krafft/ Kunst/ Weißheit/ oder Stärke stehet/ das Volck zu zwingen/ vnd vnter sich zuhalten / oder Land vnd Leutte zu Regiren / sondern der Herr selbst thut das bey seinen Gesalbten / denen er Glück vnd Fortgang/ Muth vnd Manheit/ Sieg vnd vberwindung alles bösen/ verleihet. Vnd so viel von der Salbung des Arms.

Vors Ander/ hab ich auch diesen vnsern gnedigsten König vnd Herrn gesalbet auff den Schultern / welches auch seine sönnderliche bedeutung hat.

Der Prophet Esaia / im 9. Cap prophezenet von vnserm Herrn Christo/ das/ wann er zur Welt kommen werde / solle seine Herrschafft auff seinen Schultern liegen / das ist / Er soll die ganze Christliche Kirch vnd Gemeine auß des Teufels Reiche in sein Geistliches vnd Ewiges Reich tragen/ welches Christus auch selbst zuerkennen gibt im Gleichnus vom verlornen Schaff/ welches er auffsuchte/ legte es auff seine Schultern vnd trugs zum Schaff Stali.

So soll ein frommer Regent vnd König / nach dem Exempel Christi/ sein Volck vnd Vnderthanen auch auff seinen Schultern tragen / das ist / er soll sie fort tragen in Gottes Furcht / Erbarkeit / Einigkeit / vnd aller wolthat / soll sich ihre not vnd anliegen lassen zu herzen gehen/ ihr Joch vnd bürde erleichtern/ sie befördern vnd verbessern in allen gnaden.

Vnd ob wol kein König in dieser Welt mechtig vnd stark genug ist / sein Reich / Land oder Herrschafft/ auff seinen Schultern zutragen / So soll doch alle Obrigkeit wissen/ das sie schuldig vnd pflichtig sey/ diese schwere last

3

vnd



vnd Ambe / welches ihr Gott auffgelegt hat / zutragen /  
vnd solle solches nicht von sich werffen / andern zutragen  
nicht befehlen / vnd dieselben vnter ihrem Namen eigenes  
gefallens / mit Grim vnd Tyranny / vber die armen Un-  
derthanen lassen regiren / Sondern ihnen selbst gebürt ihr  
Volck vnd Underthanen fort zutragen / ein ieder nach sei-  
ner masse / ihnen Audientz zugeben / ihre klagen zuverhö-  
ren / ihnen mit Recht vnd Gericht zuhelffen / sie wieder al-  
len vnrichtmessigen gewalt vnd vberlast zuvertretten / vnd  
ihnen in allen ihren nöten hülff vnd beistandt zuleisten.

Vors Dritte / das J. M. auffm Arm vnd Schul-  
tern Creukweise gesalbet ist / dadurch werden J. May.  
vermahnet vnd erinnert / das sie von dem gecreukigten  
Christo lernen sollen / mit gedult zutragen / alles Creuk/  
widerwertigkeit vnd beschwerung / die J. May. in ihrem  
Regiment mag begegnen / vnd da es vielleicht allezeit nicht  
gleich richtig bey den Underthanen oder den benachbarten  
zugehen würde / das man nicht auß zorn vnd rachgirigen  
neigungen vnd affecten iemand zu gestreng vbereile / son-  
dern mit vernunft vnd gelinde fahre / alle dinge zum besten  
richte / vnd des Landes vnd Underthanen gedeih vnd wol-  
fart höchstes vermögens forsetze / Jedoch das man auch  
niemande seines eigenen fallens in vngehorsam / muts-  
willen vnd vngöttlichem wesen vnd lastern zu leben ge-  
statte.

Gott hat Regenten vnd Herrn befohlen Rei-  
chen vnd Landen vorzustehen / vnd deren bestes zuwissen.  
Was man mit Gnaden kan erhalten / dazu darff man die  
scherffe vnd das Schwert nicht gebrauchen. Vnd ist  
nicht gut strax zudrewen vnd zuschrecken / oder das  
Schwerdt in die Faust zunemen / wan sich nur iemand mit  
einem geringen wörtlin versicht oder verbricht. Welcher  
Herr solche gedult nicht kan wahrnehmen / vnd mit nie-  
mande



mande mitleiden haben/ des Regiment kan nicht lang be-  
stande haben/ sondern er komet darüber in schimpff vnd  
schaden / wie es König Saul ging). Sam 19. welcher in  
seinem zorn Dauid umbzubringen suchete / vnd hernach  
vom Herrn gestrafft wurde. Der König zu Babylon/  
Dan. 2. befahl in seinem zorn / das man alle Weisen im  
Lande solt umbbringen. Vnd im 3. Cap. stehet/ das er mit  
grim vnd zorn Sadrach/ Mesach/ vnd Abednego zuholen  
vnd in den glüenden Ofen zuwerffen befohlen / dafur er  
auch seine straffe bekam. Herodes leß die vnschuldigen  
Kinder zu Bethlehem in seinem grim tödten/ welches  
ihm zu ewiger straff vnd verdammus gereichte. Kaiser  
Theodosius lies in zorn vnd vngedult Sieben Tausent  
Menschen zu Thessalonica umbbringen/ wofur er hernach  
schwere Reu vnd Buße thun muste. Darumb die Aeltern  
recht gesagt haben: Qui nescit dissimulare, nescit imperare,  
Wehr nicht kan durch die Finger sehen/der kan auch nicht  
regiren / So sagt man auch recht: Wer einen breiten  
Rücken / vnd starcke Schultern hat/ der kan viel tragen.

Ein solch Gnaden Regiment bedeutet nun diese  
Creutzweise Salbung an dem Arm vnd Schultern/ dessen  
alle Vnderthanen von ihrer Christlichen Obrigkeit sollen  
zugewarten haben. Dann gleich wie der Geistliche vnd E-  
wige König vber seine Vnderthanen/ welche er mit seinem  
Leiden vnd Creutz / ( des zeichen E. May. an Arm vnd  
Schultern bey dieser Salbung empfangen ) mit eittel  
Gnad vnd Barmherzigkeit regiret/ Also sollen E. May.  
dadurch erinnert werden / dem Gnadenreichen Gott im  
Himmel nachzufolgen/ welcher ein gnediges Regiment fü-  
ret/ vnd der ganzen Welt wol thut/ leß seine Sonne auff-  
gehen vnd scheinen vber Böse vnd Fromme/ Ja/ leß seine  
mild: vnd gütigkeit vber alle außfließen/ Vnd da an ihm

J ij

ein



ein Mensch sich versündigt/ lest er nicht strax seinen zorn  
vnd grim vber ihn anbrennen / sondern ist langmütig vnd  
von großer güte / langsam zur straffe / vnd wie sich ein  
Vatter vber seine Kinder erbarmet / also erbarmet er sich  
vber alle die so ihn fürchten. Dis soll alle Obrigkeit von  
ihm lernen/ dann er ist / wie er selbst Matthei am 11. saget/  
sanftmütig vnd von herzen demütig. Vnd Salomon  
saget: From vnd Warhaftig sein behüten den König/ vnd  
sein Thron bestehet durch Frömmigkeit.

Da nun dieses also von der Salbung geleret wahr/redete  
der Ordinator zum Reichs Rath/ vnd sagte:

Günstige Herrn Reichs Räte / füret nun vnsern  
gnedigsten Herrn hienein in J. May. Gezelt / vnd zihet  
J. May. Königliche Kleider an / vnd folget darnach J.  
May. wieder an den Königlichen Stuel heraus / vnd las-  
set die Thür des Gezeltis offen stehen / dan J. May. soll  
nun hernacher in Königlichem Stand vnd Würden blei-  
ben/ dem Allmechtigen Gott zu ehren / vnd diesen Rei-  
chen vnd Landen zu nutz vnd frommen.

Strax nach diesem wurde der König vom Reichs  
Rath ins Gezelt / welchs hinderm Chor auffgeschlagen  
wahr/ geführt vnd beginnete man mitler zeit die Messe.  
Die Cantorey sang das Kyrie Eleyson : Darauff der  
Ordinator: Gloria in Excelsis Deo : welches die Cantorey  
vollend bis zuend continuirte.

Darnach wendete sich der Ordinator vmb / vnd  
sange : Der Herr sey mit Euch &c. vnd laß darauff diese  
Collect.

O Allmechtiger Ewiger Gott/ der du ein Herr vnd  
König bist vber Himmel vnd Erde / vnd hast selbst das  
welliche Regiment vnd Obrigkeit verordnet vnd einges-  
setzt/



setz/ wir bitten dich/ du wollest vber diese Reiche vnd Lande/ vnd vber diesen vnsern Herrn vnd König/ deinen gnedigen Segen außgießen/ vnd glücklich friedlich Regimene verleihen/ vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen/ der mit dir lebet vnd regiret / in einigkeit des Heiligen Geistes/ wahrer Gott von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Darnach laß der Bischoff auß Schonen die Sonntags Epistel/ gegen dem Volck gewendet / vnd sang die Cantorey darauff ein Stück.

In mitteltz wurde der König vom Reichs Rath wider an den Stuel furm Altar gefüret. J. May. fielen strax auff die Knie/ vnd wendete sich der Ordinator gegen J. May. mit gebürlicher vnderthenigster Reuerenz/ nam das Schwerdt vom Altar/ zoge es auß der Scheiden/ vnd gab es dem König in die rechte Hand (die Scheide hiele der Bischoff auß Jünen) mit diesen worten:

Durchlauchtigster Großmechtiger König / Gnedigster Herr. E. K. May. nemen hin das Schwerdt / welchs ich/ als ein Diener Gottes/ E. May. gebe vnd vberantwortete/ im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit / Gottes des Vatters/ Gottes des Sohns / vnd Gottes des heiligen Geistes/ von dessen Hand alle vernünfftige Obrigkeit ihre Schwerdt vnd Macht demütiglich empfangt vnd annimbt.

Der heilige Apostel Paulus sagt zu den Römern im 12. Cap klärlich/ das keine Macht sey ohne von Gott/ vnd wer sich wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet Gottes Ordnung/ die aber widerstreben/ werden ein vtheil vber sich empfangen.

Diese Macht wird verstanden bey dem eusserlichem Schwerdt/ welchs Gott der Obrigkeit selbst gegeben vnd vberantwortet hatt vber die Menschen/ von welcher der Herr Christus selbst sagt zu Pilato: Du hettest keine macht vber

J iij



vber mich/ da sie dir nicht von Oben herab gegeben wehre.  
Darumb darff sich niemand selbst das weltliche Schwerdt  
nemen / wie Christus auch sagt: Wer das Schwerdt  
nimbt/der soll durchs Schwerdt vmbkommen / &c. Son-  
dern es soll der Obrigkeit von Gott vberantwortet wer-  
den/ dessen gewaltiges Schwerdt vnd Macht mit allen des-  
sen ist / die vom Herrn dazu beruffen werden / der leistet  
ihnen auch bei dem Schwerdt hülff vnd beistand / wider  
alle ihre Feinde vnd widerwertigen / wie klärlich im 5.  
Cap. des Buchs Josua angedeutet wird. Da Josua bey  
Jericho kombt/ hebt er seine Augen auff vnd sihet einen  
Mann gegen sich stehen / mit einem blossen Schwerdt in  
der Hand: Josua gehet zu ihm / vnd sagt: Gehörstu  
vns an/ oder unsere Feinde? Der Mann (welcher ohne  
zweyfel der Herr Zebaoth/ der Son Gottes/ wahr) ant-  
wortet ihm: Ich bin ein Fürst vber das Heer des Herrn/  
vnd bin iez kommen/ (als wolt er sagen) dir zu helfen.  
Dieser Fürst vber das Heer des Herrn / Jesus Christus/  
will allzeit stehen auff aller Gottsfurchtigen Obrigkeit  
seiten/ also das sie sollen befinden desselbigen Herrn hülffe  
vnd beistand/ Sieg vnd Oberwindung erlangen vber alle  
ihre Feinde / vnd sollen getrost vnd freimütiglich ruffen  
wen sie des Herrn Heer führen / wie der streitbare Held  
Gedeon vber die Gottlosen Amalekiter rieß: Hier ist des  
Herrn Schwerdt vnd Gedeons. Gleich also ist auch  
dieses Schwerdt/welchs E. May. diesen Tag ist vberant-  
wortet worden/ des Herrn Schwerdt / vnd des Königs  
zu Dennemarcken Schwerdt / welchs E. May. soll ge-  
brauchen / die Bösen vnd Halstarrigen zu straffen / die  
Frommen zuhandhaben vnd zuuertreten / Reiche vnd  
Lande damit zubeschützen/ vnd fur allen dingen das heilsa-  
me Wort vnd Ehre des Herrn Christi zuverteidigen vnd  
zubeschirmen.

Also



n wehre.  
Schwert  
Schwert  
v. Eow  
vortet wen  
in allen des  
/ der leisset  
and / wider  
ärllich im s.  
a Josua bey  
sicht einen  
Schwert in  
: Gehörig  
welcher ohne  
wahr) ant  
des Herrn/  
zu heiligen.  
as Christus  
in Christi  
Herrn hüffe  
en vber alle  
lich ruffen  
bare Helde  
Hier ist des  
also ist auch  
ist vberant  
des Königs  
ap. soll ges  
ruffen / die  
liche vnd  
s heilsa  
ien vnd  
Also

Also wird bey dem Schwerdt nicht allein verstanden  
das Hals gericht vnd Leibs straffe / Sondern auch die  
rechte masse allerhand verbrecher zustraffen / vnd der  
Schus/ welchen die Obrigkeit ihren vnderthanen nach  
des Herrn Christi befehl schuldig ist/ Vnd soll ein ieder/  
der da nach seinem verdienst / viel oder wenig / gestraffe  
wirdet/ dis eigentlich wissen / vnd es dafur gewiß halten/  
das Gott selbst ihn mit seinem gericht straffe / Dann das  
gericht gehört dem Herrn zu / welches die Obrigkeit wol  
sol bedencken/damit sie dasselbige trewlich vnd mit rechtem  
herken führen möge.

Darnechst ist dis auch wol zumercken / das man den  
König balsamire vnd salbet / ehe dan man ihm das  
Schwerdt in die Hand gibe/ vnd das man ihn zuvor auff  
den Schultern salbet / ehe dan man ihm den Harnisch o  
der Kürasser weiset / zur erinnerung / das er seine Macht  
nicht mit grimmigkeit oder Tyranney solle führen/sondern  
das der gesalbete Arm ihn könne mit dem Schwerdt zu  
rückhalten/ wo er sich etwan mit strengheit will zu weit  
strecken/ vnd das ehr Macht solle mit Gnade vermischen/  
davon David im 107. Psalm mercklich singet: Von Gnad  
vnd Recht wil ich singen / lehre mich Weißheit vnd den  
rechten Weg der Wahrheit.

Es soll auch ein Herr vnd König wissen vnd bedens  
cken/dieweil er solche Macht hat/ das er auch soll Herr vnd  
Muth haben das Schwerdt zuführen / vnd nicht zweifele  
Gott sey gegenwertig bey ihm / wo er anders das welt  
liche Schwerdt vnd Macht recht brauchet/ wie man sin  
det/ das viel Gottsfürchtige weise Könige gethan haben.  
Doch soll er sich auch nicht auff solche seine Macht vnd  
Stercke verlassen/ sich gegen Gott vnd Menschen nicht  
versündigen/ wie David that/ da er ließ das Volk zeelen/  
vnd



vnd sich also auff seine Stercke vnd Macht verließ / dessen  
seine arme Vnderthanen vbel musten entgelten/et. Son-  
dern soll Gott demütiglich bitten vnd anrufen / das er  
Glück / Segen / vnd gedeihen zum Christlichen guten  
Regiment wolle verleihen / vnd ihm gnediglich beistehen /  
das Schwerdt / wo es von nöten ist / in Gerechtigkeit vnd  
Demuth zu führen vnd zurüren / vnd soll mit dem Psalmis-  
ten im 44. sagen: Gott du bist mein König / der du Ja-  
cob hülffe verheißest / Durch dich wollen wir vnser Fein-  
de zustossen / In deinem Namen wollen wir untertreten  
die sich wieder vns setzen / Denn ich verlasse mich nicht  
auff meinen Bogen / vnd mein Schwerdt kan mir nicht  
helffen / sondern du hilffst vns von vnsern Feinden / vnd  
machest zu schanden die vns hassen / wir wollen täglich  
rühmen von Gott / vnd deinem Namen danken ewiglich.  
Vnd im 20. Psalm. Jene verlassen sich auff Wagen vnd  
Rosse / Wir aber dencken an den Namen des Herrn vnser  
Gottes.

Weil der Ordinator also redete / vberantwortete der  
König dem Herrn Reichs Marschall Peter Munczen das  
Schwerdt / welcher es in die Scheide steckte / vnd es so lang  
hülle / bis es der Ordinator wider von ihm nam / vnd es  
dem Könige an die Seite band / vnd sagte:

Sw. May. sollen auch mit dem Schwerde umbgür-  
tet sein / vnd dasselb an ihrer Königlichen Seiten tragen.

Dauid prophezeet von Christo dem Geistlichen Kö-  
nig / wann er sein Regiment anfangen werde / das er sein  
Schwerdt an seine Seite gürtten vnd es allzeit zur hand  
haben solle. Gürtte / (sagt er im 45. Psalm) dein Schwerde  
an deine Seiten / du Heldt / vnd schmücke dich schön. Gibe  
damit zu erkennen / das Gottes Sohn mit dem Schwerde  
seines



seines Mundes alle seine Feinde niederschlagen / vnd seine  
getreue Vnderthanen beschirmen solle.

Gleich also bindet auch ein Christlicher König sein  
Schwerdt an die Seiten als ein Held / zu einem zeichen/  
das er von Gott mit der weltlichen Macht gewapnet sey/  
vnd sey allezeit bereit seine Vnderthanen zu beschützen / die  
sich aber gegen ihm aufflehnen / gewaltiglich niederzuschla-  
gen / vnd sich selbst / sein Reich / vnd alle die seinen zu  
schmücken / das ist / sich vnd alle seine Vnderthanen für  
gewalt vnd oberlast zuvertreten. Die Obrigkeit /  
(sage Paulus) führe das Schwerdt nicht vergebens / Sie  
ist Gottes Dienerin / vnd eiffert vber die so böses thun.

Hiernach zohet die Kön. Maytt. das Schwerdt auß /  
wendete sich vmb zum Volck / vnd schlug starck  
in alle Vier Winkel / welchs der Ordinator also  
erklere.

Sehet / Günstige Herrn vnd Freunde / wie vnser  
gnedigster Herr mit dem Schwerdt gegen alle Seiten  
schlegt / vnd weist beide die Flache des Schwerdts / vnd  
die Scherffe / Ja sie schwinget das Schwerdt Männlich /  
vnd gibt damit zuerkennen / das J. May. ihre Reiche/  
Lande vnd Vnderthanen / mit Gottes gnediger hülff vnd  
beistand beschirmen will / vnd helle das Schwerdt also/  
das sie bald können die Scherffe furwenden / die bösen vnd  
vngehorsamen damit zu straffen.

Hierüber sollen alle diese Reiche vnd Lande sich freu-  
en vnd wissen / das sie / (nechst Gott) bey diesem vnserm  
gnedigstem Könige solchen Schutz / Schirm vnd Trost  
zugewarten haben / dennach J. May. nun das Schwerdt  
durch mich von Gottes wegen in die Hand vberantwortet  
ist / das J. May. es auch hernacher freystiglich brauchen  
wollen/  
R



wollen/ Geistlich vnd Wellich/ Reich vnd Arm / wo die  
vnder J. May. Regiment / in Osten vnd Westen / im  
Süden vnd Norden/ sein vnd gefunden werden/ zubeschir-  
men / also/ das sie alle von ihm hülff vnd schutz / oder auch  
die es verdienen/ straffe zuempfinden vnd zugewarten ha-  
ben sollen. Worumb wir dem lieben Gott billich frölich  
danken mögen / der vns diesen Herrn gegeben hat /  
welcher nu fortan/ nechst Gottes hülff vnd beistand/ vnser  
beschützer vnd vertreter sein soll/ für allem gewalt vnd  
überlast/ für dem sich niemand etwas zu befürchten soll  
haben/ ohne die ienige so mutwilliglich bößheit vnd vn-  
recht vben. Dan Paulus saget in vorgemeldetem 13. Cap.  
zun Römern/ Die Gewaltigen sein nicht den guten wer-  
cken/ sondern den bösen zu fürchten / wiltu dich aber nicht  
fürchten für der Obrigkeit / so thue guts / so wirstu Lob  
von derselbigen haben/ denn sie ist Gottes Dienerin die  
zu gute.

Der Allmechtigste Gott vnd Herr Zebaoth/ verleihe  
E. May. sterke vnd gnade / dis Schwerdt zugebrauchen/  
zu befoderung des Herrn Christi Reichs vnd Ehren/ allen  
E. May. Vnderthanen zu Schutz vnd Schirm / vnd  
E. May. selbst zu zeitlicher wolfsart vnd ewiger Seligkeit.  
Amen.

Darauff sang die Cantoren ein herrliche Motet auß  
dem 20. Psalm/ von der Obrigkeit. Da man außgesun-  
gen hatte / wendete sich der Ordinator gegen dem Reichs  
Rath/vnd sagte:

Edle / Gestrenge / vnd Ehrenueste Herrn Reichs  
Räthe/ ihr habt an mich begert / das ich / als ein Diener  
Gottes/ diesen vnsern erwelten König im Namen vnser  
Herrn Gottes Krönen wolle/ So bitte ich Euch nun/ das  
ihr wollet heran zum Altar treten / vnd diesem vnserm  
gnez



guedigsten Herrn die Krone auff J. May. Heubt setzen  
helffen / vnd wer etwas weit davon stehet / der strecke sei-  
nen Arm auß / die Krone anzurühren / denn solche Ehre ges-  
büret Euch mit recht / vnd ist daran hochgelegen / wie nun  
strax soll vermeldet werden.

Hier setzte der Ordinator dem Könige die Krone  
auffs Heubt vnd sagete:

Gnedigster Herr / E. May. nehmen an von vns des  
Reichs Krone / vnd thun dasselbe im Namen Gottes des  
Vatters / Gottes des Sohns / vñ Gottes des heiligen Geis-  
tes. Welchen barmherzigen Gott vnd Himmlischen  
Herrn wir bitten / das er Gnade / Glück vnd Segen ver-  
leihen wolle / damit E. May. diese Königliche guldene  
Krone derselben Reichen zu ehren / trost vnd freuden tra-  
gen müge / bis so lang das E. May. die vnuerweltliche  
Krone im Himmel empfangen mögen. Sprechet alle mit  
herzen vnd Mund Amen.

Ferner erklerete der Ordinator was die Krone bedeuts-  
tete vnd sagte:

Das man Königen vnd hohen Obrigkeits Personen  
Kronen auffs Heubt setzt / ist eine sehr köstliche Ceremo-  
nia / wovon diese hohe zeit auch den Namen hat / das man  
sie nennet / Kön. May. Krönung / vmb welcher vrsachen  
willen wir auch hier fürnehmlich versamlet sein / vnd ges-  
büret vns derenthalben zu wissen / das diese Ceremonia ihre  
merkliche bedeutung habe.

Denn vors Erste / wan wir die Materiam ansehen /  
so ist es nicht Kupffer / Zinn / Bley / oder verguldet Silber /  
welchs besser scheinen könnte als es an sich selbst ist / Son-  
dern es ist eine Krone von reinem lauterem Golde. Wor-  
durch die Obrigkeit erinnert vnd vermahnet wird / sich  
höchlich zu befeisigen / Erstlich das ihr Regiment rein  
vnd lauter sein möge / das ist / Heilig / Rechtfertig vnd  
K ij Gott



Gott wolgefellig. Darnach/ das daß lautere vnd reine  
Wort Jesu Christi möge in ihren Reichen vnd Landen  
fortgepflanzt vnd bewahret werden / welches ist / das köst-  
liche vnd seher feine Goldt / von welchem David im 19.  
Psalm redet/ da er saget: Die Gebot des Herrn sein köst-  
licher denn Gold/ vnd viel feines Goldes/ Darumb vns  
dann allen mit demselben Propheten im 119 Psalm zusagen  
gebüret: Dilexi Legem tuam super aurum & Topa zion.  
Ich liebe deine Gebot/ vber Gold/ vnd vber fein Gold.  
Vnd sollen sich alle Regenten befehligen / das diese laute-  
re vnd reine Lehre vnd Wort des Herrn / möge durch  
Gottsfürchtige vnd Rechtsinnige Predicanten gelert vnd  
verkündiget werden/ in Kirchen vnd Schulen / vnd möge  
rein/ ohne Menschliche verfälschung / an die nachkommen  
gebracht vnd erhalten werden. Zum Dritten / das  
ein König vnd Herr gegen seinem Gott vnd Herrn ein  
rein herke sol tragen/ auß welchem er denselben liebe vnd  
fürchte/ im Geist vnd warheit/ ohne falsch vnd heuchelei/  
vnd halte alle seine Diener vnd Vnderthanen dazu / das  
sie dem Herrn dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ all  
ihr lebetage/ wie mancher heiliger König im Alten vnd  
Newen Testament gethan hat. Von David meldet die  
Schrifte / das er ein Mann war nach Gottes Herzen.  
Von Josaphat steht im 2. Buch der Chron: 17. Cap.  
das er wandelte auff dem Wege des Herrn / vnd suchte  
den Gott seines Vatters. Vom Josia wird geschrieben  
im selbigen Buch am 34. Cap. das er that was dem Herrn  
wol gefiele/ vnd wandelte in den Wegen seines Vatters  
Dauids/ vnd weiche weder zur Rechten noch zur Linken  
seiten. Solche wahren Cyrus/ Theodosius / Constanti-  
nus/ Ja/ solche fromme vnd Gott wolgefellige Regenten  
wahren E. May. Herr GroßVatter vnd Vatter/ welche  
die



die heilige Schrift/Göttliches Wort vnd reine Lehre/sich  
nicht allein alle tage fleissig liessen fürlesen / sondern las  
sen vnd betrachteten das selbst / vbeten sich in Göttlichen  
dingen/machten auß der heiligen Schrift aufzüge vieler  
tröstlicher Lehren vnd herrlicher Sprüche / welche J. M.  
zusammen fasseten/ ließ die gedruckt außgehen / vnd hinter  
ließ die E. May. vnd den andern Königlichern Kindern/ zu  
Christlicher vbung/ welches E. May. sich täglich soll für  
augen stellen / vnd mit Gottes gnade demselbigen nach  
folgen.

Vors Ander / wann wir ansehen die Form vnd ge  
stalt der Kronen/ so ist die von ihren glieden so zusammen  
gesetzt/ das sie sich seher wol vmb's Heubt schicket. Also  
gehet es auch wol zu / vnd stehet am aller besten im Reich  
vnd Lande/ wann die Obrigkeit / welche das Heubt bes  
deutet/ vnd die Vnderthanen/welche die Krone bedeuten/  
mit einander wol vber einkommen / einmütig sein / vnd in  
liebe vnd einigkeit zusammen halten. Dann bey gutter  
Eintracht bleiben Reiche vnd Lande gestärckt vnd vermeh  
ret/ ( wie der weise Heide Salustius saget ) vnd können  
ohne die nicht lange bestehen. Denn wie mechtig die auch  
immer sein mögen / so zergehen die doch hastiglich vnd  
werden verwüstet durch zwiracht vnd vneinigkeit/wie viel  
Exempel/ Historien/vnd die Erfahrungelt außweist/ vnd  
der Herr Christus selbst Lucæ am 11. Cap. bezeuget / das  
ein ieglich Reich welches mit ihm selbst vneins wirdt /  
wüste werde.

Vors Dritte/werden in der Kronen viel Edel gestein  
gefunden / bey welchen zweyerley dinge zuverstehen. Erst  
lich werden damit bezeichnet die Herrn des Reichs/Räthe/  
Adel/ vnd alle trewe Leutte / welche im Reich vnd Lande  
scheinen als Edle Steine in der Kronen / vnd als Perlen

R iij

im



im Golde. Denen gebürt vnder dem gemeinem Volck  
vnd Vnderthanen für den andern zu leuchten / nicht allein  
mit herrlichen Kleidern / Gold / Geschmück / oder andern  
eufferlichem pracht vnd macht / Sondern mit Gottes  
furcht / Erbarkeit / vnd Tugendhaften Exempeln / damit  
sie für sich selbst thun was Christlich vnd recht ist / vnd  
auch andern Leuten Recht schaffen.

Diese Edle Steine sein feste in die Krone gesetzt das  
sie nicht sollen aufffallen. Also sollen auch die vornemb-  
sten des Reichs in der Kronen feste sitzen / mit aller trewe  
sich zum Heubt halten / das ist / zu ihrem rechten Könige  
vnd Obrigkeit / vnd wol zusehen / das sie von ihrer gebür-  
lichen Obrigkeit vnd Heubt nicht abfallen / wie Chore /  
Dathan vnd Abiron von Moise / Absolon von seinem  
Vatter Dauid / vnd Judas vom Herrn Christo / vmb  
welches abfallens willen sie zeitlich vnd ewig gestrafft  
wurden.

Das Ander / welches bey der Kronen / so mit Edels-  
gesteinen dem König auff's Heubt gesetzt wirdt / zu mercken /  
ist / das ein Herr vnd Regent geschmückt vnd geziert sein  
sol / mit dem Kranz aller Christlichen Tugenden / mit  
Gottesfurcht / Gerechtigkeit / Weißheit / Mildigkeit /  
Barmhertzigkeit / vnd andern dergleichen / wie Ezechiel  
am 28 Cap. stehet : Du bist geschmückt ( sagt der Herr  
zum Fürsten zu Tyro ) mit allerley Edelsteinen / mit  
Sarder / Topaser / Demanten / Turckis / Onicken / Jas-  
pis / Saphir / Amethyst / Smaragden vnd Gold etc.  
Gleich also gebürt auch einem Könige innerlich mit ermel-  
ten Tugenden geschmückt zu sein:

Erslich mit dem Edlen Steine Gottesfurcht / wel-  
cher ist eine wurzel vnd anfang zu allem gutten. Denn /  
die verlest sich fest vnd vollkömlich auff den Herrn ihren  
Gott /



Gott/ die dancke ihm für solche Ehre vnd Würde/ die le-  
tet ihn zu allen dingen/ vnd bleibt bestendig bey dem Herrn  
ihrem Gott/ dienet ihm von ganzem herten vnd gemüth/  
ohne gleisnerey vnd augenschein / wie Josua / Gedeon/  
Dauid/ Josias/ Ezechias/ Josaphat vnd Assa thaten/ vnd  
wurden vmb ihrer Gottsfurcht willen gesegnet: Denn  
die Furcht des Herrn hatt verheissungen dieses gegenwer-  
tigen vnd des zukünftigen Lebens / Ja sie schmücket einen  
König vnd Herrn in diesem zeitlichen vnd ewigem Leben  
so hoch/ das er hoch vnd wert geachtet wirdt vor Gott vnd  
allen Menschen/ wie wir lesen im 2. der Chron. 26. vom  
König Asa: Ehr suchte Gott / vnd so lang er den Herrn  
suchte/ ließ im Gott gelingen. Dagegen aber / wer Gott  
verleßt/ der wird von Gott wieder verlassen / vnd zu nichts  
gemacht/ vnd geredt mit seinen Vnderthanen in alles vns-  
glück vnd vnfall / wie es König Ahas ging / vber welchen  
der zorn des Herrn ergrimmete / vnd demütigte Juda  
vmb Ahas willen des Königes Juda / darumb/ das er sich  
am Herrn vergrieff / vnd ihn auffweckte vnd erzürnete  
2. Chron 28.

Der Ander schöne Edelstein ins Königs Krone ist  
Weisheit / welcher entspringt auß wahrer Gottsfurcht /  
vnd ist derselben Wirkung / welche in deme bestehet / das  
ein König weißlich bedencken / beschicken / vnd verordnen  
kan/ alle nütz vnd notturfftige sachen/ vnd vermeiden alle  
verderbliche anschlege/ das ist/ er weiß was er sol thun vnd  
lassen Gott zu ehren vnd den Menschen zu gutem. Als  
König Salomon zum Regiment kam/ da war diß sein er-  
stes vnd einiges begeren/ das er batt vnd sagte: Gott/du  
hast deinen Knecht zum Könige gemacht an meines Vate-  
ters Dauids stat &c. So woltestu deinem Knechte geben  
ein gehorsam Hertz / das er dein Volk richten möge vnd  
verstehe



verstehen was gutt vnd böse ist / 22. Worauff ihm  
der Herr antwortete : Weil du solches bittest/ vnd bittest  
nicht vmb langes Leben/ noch vmb Reichthumb/ noch vmb  
deiner Feinde Seele/ sondern vmb Verstande Vericht zu  
hören/ sihe/ so hab ich gethan nach deinen worten / Sihe/  
Ich hab dir ein weises vnd verstendigs Herz geben. **I**  
tem im 1. Buch der Könige am 4. Cap. stehet : Gott gab  
Salomo seher grosse Weißheit vnd Verstand/ vnd getrost  
Herz. Durch solche Weißheit (sagt der Herr in Sprüche  
en Salomonis am 8. Cap.) regiren die Könige / vnd die  
Rathherrs setzen das Recht/ Durch sie herrschen die Fürs  
ten/ vnd alle Regenten auff Erden/ Sie redet was Fürst  
lich ist/ vnd leret was Recht ist. welches Salomons erstes  
Urteil / so er zwischen den zweyen Weibern / die sich vmb  
das todte vnd lebende Kind zanketen/ sprach / klärlich bes  
zeuget.

Von dieser Weißheit entspringt der Dritte Edel  
stein/ welcher ist Gerechtigkeit/ die einen Königlichen  
Thron befestiget. Dieser Stein bestehet darin / das die  
Obigkeit nicht die Personen ansehe / oder auß bösen neis  
gungen/ vnd demnach sie gegen diesem oder jenem gesins  
net ist/ das Recht verwende/ vnd den vnschuldigen ver  
drucket/ sondern das sie standhafftig gegen alles Gottloses  
böses wesen das thue was Gott gebet/ vnd was Christliche  
Recht vnd Geseze erfodern / wie der Herr selbst befohlen  
Esaia am 1. Cap. Helffet (sagt er) dem verdrückten/ schafs  
set dem Waisen Recht/ vnd helffet der Wittwen sachen.  
**I**tem im 82. Psalm. Wie lang wolt ihr vnrecht richten/  
vnd die Person der Gottlosen furzihen? Schaffet Recht  
dem Armen vnd dem Waisen / vnd helffet dem Elenden  
vnd Dürfftigen zum Recht/ Errettet den Geringen vnd  
Armen/ vnd erlöset ihn auß der Gottlosen gewalt. **Auff**  
das



das aber solchs geschehen könne / sollen Regenten allzeit  
mit David im 72. Psalm beten vnd sagen: Gott gib dein  
Gericht dem Könige / vnd deine Gerechtigkeit des Königes  
Sohne / das er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit vnd  
deine Elenden errette / Er wird das Elende Volk bey  
Recht erhalten / vnd den Armen helfen / vnd die Lasterer  
zerschmeissen.

Der Vierte Edelstein ist Mildigkeit vnd Sanfte-  
muth / welche die strenge Gerechtigkeit vermischet / damie  
summum ius nicht summa iniuria werde. Straffe (sagt  
Syrach) nicht alle Missethat zu gestrenge / vnd vberleile  
dich nicht wan du straffen must.

Der Fünffte Edelstein ist Patientia Gedult / von wels-  
cher zuvor auch ist geredt worden / durch welche ein Herr  
kann vberwinden alle beschwer vnd widerwertigkeit / vnd  
verleßt sich fest vnd ernstlich auff den Herrn / gibte ihm  
die Rache in die hand / der zu seiner zeit alles vergilt. So  
vberwandte Job alle seine Feinde / So vberwandte David  
alle seine Feinde / Saul / Absolon / Simei / Achitophel /  
Doeg ꝛc. So vberwand Christus / vnd so vberwinden als  
le Gottes Kinder / wann sie mit gedultigem Gemüth ver-  
tragen / was ihnen der Herr in seinem weisen Rath wil zu-  
fügen / also / das sie in allem zufall / glücks vnd vnglücks / bis  
ans ende bestendig können bleiben / vnd die Krone des Le-  
bens bekommen. Welchs also von den Edelsteinen der  
Kronen gesagt sey.

Lezlich / soll die Obrigkeit auch in acht haben des  
Goldes art vnd eigenschaft / nemblich das es klar ist / vnd  
noch dazu schwer vnd wichtig. Also ist auch der Obrig-  
keit Stand vnd Ambt zuachten / das man nicht allein anse-  
he den eufferlichen pracht / Maiestet / herrligkeit vnd  
würdigkeit / so in die augen scheint / Sondern auch die  
grosse



grosse last vnd bürde / gefahr vnd beschwerung / die dem  
beruff der Obrigkeit oberhengenget / vnd allen denen auffers  
legt wirdt / welche die guldene Kron auffm Heubt haben /  
vnd denen diese mühselige arbeit / Reichen vnd Landen  
fürzustehen / befohlen wirdt. Wodurch die Obrigkeit  
vmb so viel mehr soll erwecket werden im geist vnd wars  
heit täglich zu beten vnd Gott anzuruffen / das Gott solche  
arbeit in ihnen verrichten / ihre schwere last tragen helfen /  
auch hülff vnd beystand leisten möge / das das ganze Re  
giment glücklichen fortgang vnd ein seliges ende zuge  
winnen.

Im gleichen sollen auch getrewe vnd fromme Vn  
derthanen nach S. Pauli befehl bedencken / was für mü  
he / sorge vnd beschwerung / ihre fromme Obrigkeit für  
sie aufzustehen hab / Vnd soll derenthalben Gott für ihre  
Könige / Herrn / vnd alle Christliche Obrigkeit bitten / das  
er ihnen beystehen / sie stercken / vnd als der Oberste Kö  
nig verschaffen wolle / das alle dinge bey friedlicher vnd  
vernunftiger Regierung mögen wol zugehen / vnd Gott  
zu Ehren / ihnen vnd ihren Vnderthanen hier zu zeitlichem  
glück vnd wolffart / vnd dore zu ewiger freude vnd selig  
keit / verrichtet werden / welchs der gnedige Gott vmb  
Jesu Christi seines lieben Sohns willen gnediglich verleis  
hen wolle. Amen.

Weil der Ordinator also von der Kronen bedeutung  
redete / vnd die Kön. May. auffm Stule saß / gingen  
die Herrn Reichs Räte / einer nachm andern / herzu  
vnd rüreten mit der Rechten Hand an die Krone.  
Hernach wurde eine Motet außm 61. Psalm Da  
uids gesungen. Nach vollendetem Gesang wende  
te sich der Ordinator wider gegen die Kön. May.  
so



so furm Altar auff den Knien lag/ nahm das Scep-  
ter/ vberantwortete das J. May. vnd sagete :

Zum Königlichen Ambte gehört auch ein gülden  
Scepter. Derhalben so nemen an Ew. Kön. Maytt. das  
Scepter des Reichs/ welches E. Kön. May. Ich von  
Gottes wegen vberantwortete/ im Namen Gottes des Vaters/  
Gottes des Sohns/ vnd Gottes des heiligen Geistes/  
Amen.

Dieses Königliche Scepter bedeutet vnd ermahnet/  
das die Obrigkeit soll steyern vnd regiren ihre Vnderthanen  
mit Rechtmeßsigen Gesetzen vnd Ordnungen.

Dann gleich wie im Geistlichen Reich Christi Gottes  
Wort/ Gesetz vnd Euangelium/ die Christliche Kirche  
regiret/ vnd das Scepter ist/ dauon David im 110.  
Psalm saget: Der Herr wirdt das Scepter deines Reichs  
senden auß Zion/ das ist (wie es Esaias erkleret im 2. Cap.  
vnd der Prophet Micheas in seinem 4. Cap. saget) von  
Zion wird das Gesetz außgehen/ vnd des Herrn Wort von  
Jerusalem etc. mit welchem Scepter seines Wortes er  
herrschet vnd regiret/ mitten vnder seinen Feinden/ etc.  
Also sein in einem ieglichen Reich vnd Lande/ Christliche  
Satzungen vnd Rechte das Scepter/ damit ein König vnd  
Herr seine Vnderthanen soll regiren/ so/ das man keines  
weges von der Obrigkeit höre/ wie die Cyclopes vnd Tyrannen  
sagen: Sic volo, sic iubeo, stat pro ratione voluntas.  
So will ichs haben/ So ist mein befehl/ Mein wille  
soll Land Recht sein. Vnd wie Plutarchus vom König Demetrio  
schreibet: Quicquid Rex iubebat, illud & apud  
Deos fas, & apud homines ius erat. Das ist/ was der König  
Demetrius befahl/ das muste man heylig fur Gott vnd  
für dem Menschen Recht halten. In welcher meinung Pi-

L ij

latus



latus (so wol als noch heutiges Tages viel Gottloser Regenten) auch wahr/ da er zum unschuldigen Herrn Christo sagte: Weistu nicht das ich Macht hab dich zu Creuzigen/ vnd Macht habe dich loß zu lassen. O Mein/ man soll nicht alles thun was man Macht hat/ oder was einen gelüstet/ sondern was Recht ist/ vnd was die Rechte vnd Rechtmessigkeit erfodern vnd außweisen. Es sein Drey dinge in einem Christlichen Regenten welche nicht von einander können gesondert werden/ Rex, Lex, Grex. Der König/ das Gesetz oder das Recht/ vnd die Vnderthanen. Der König soll regiren vnd befehlen. Das Recht soll ihn vnderweisen was er befehlen soll. Die Vnderthanen aber sollen deme gehorsamlich nachleben/ was ihnen Rechtmessig befohlen wird. Vnd ist das Recht oder Gesetz/ gleich als ein vinculum oder Sancta Liga/ ein Band/ Ja/ ein heiliges Band/ welches die Obrigkeit mit den Vnderthanen in eintracht vnd gerechtigkeit zusammen helt/ Ja/ es kan kein Land/ kein Obrigkeit/ kein Standt/ hoch vnd nidrig/ ohne diß güldene Scepter/ das ist/ ohne das beschriebene Recht/ bestande haben. Dann mit Recht soll man das Land bawen/ auff das ein ieder darauff wissen vnd verstehen könne/ was er thun vnd lassen solle/ vnd wie alle dinge zu gemeinem nutz vnd wolffart zurichten.

Vnd gleich wie des Schwerdis nötig ist die bösen vnd widerspenstigen damit zu straffen/ also ist auch des Scepters/ das ist/ des Rechtes/ nötig/ die demütigen vnd friedfertigen dadurch zu regiren/ vnd allen denen hülfflich vnd tröstlich zu erscheinen/ die von den Gottlosen vergewaltiget vnd bedrungenet werden/ wie König Asuerus gegen Esther thut/ da sie der Gottlose Haman mit allen armen gefangē Jüden in Assirien/ Medien/ Persen vñ andern Landen/ wolte verderben/ da half er denen/ vnd straffte ihren  
wi



widerwertigen Haman/ der sie vnschuldig verfolgete/ mie  
dem Galgen/ vnangesehen wie hoch er zuvor beim Könige  
in gunst vnd gnaden war. In solcher massen kan alles  
Recht vnd Ordentlich zugehen/ vnd alles Gottloses leben  
vnd wesen / schaden vnd verderb / abgewendet werden/  
wo das Recht seinen lauff vnd gang hat.

Wir sollen hiebey auch in acht haben/ das das Sceps  
ter von klarem reinem Gold ist/ welches bezeichnet/ das das  
Land Recht solle rein/ heilig/ vnd trüglich sein/ das es vber  
einkomme mit dem Göttlichem vnd Naturlichem Geset/  
vnd sey gereinigt von allen bösen affecten vnd neigun  
gen/ sey nicht gegründet auff eigenem guttdüncken / vnd  
mehrer zu eigenem nutz vnd gefallen / als auff dem gemei  
nen nutz vnd frommen/ gerichtet.

Hievon meldet die Schrift im 2. Buch der Chron.  
19. Cap. da der Gottfürchtige König Josaphat/ seine Rich  
ter/ vnd alle Regenten vnd Ambtleute in dieser Welt/ lehret  
te/ Setzt zu (sagt er) was ihr thut / denn ihr haltet das  
Gericht nicht den Menschen/ sondern dem Herrn / vnd er  
ist mit euch im Gericht/ darumb lasset die Furcht des Herrn  
bey euch sein/ vnd hütet euch/ vnd thuts / Denn bey dem  
Herrn vnserm Gott ist kein vnrecht noch annehmen des  
Geschencks. Ein solcher frommer gerechter Richter war  
Samuel/ welcher mit grosser freymütigkeit/ vnd mit einem  
guten gewissen/ sich auff alle Kinder Israel berieff/ ob ihn  
iemandes beschuldigen könnte/ das er den geringsten habe  
wider Recht verkürhet. Hier stehe ich (sagt er) für dem  
Herrn vnd seinem Gesalbten / ob ich iemandes Ochsen  
oder Esel genommen hab: Ob ich iemand hab gewalt oder  
vnrecht gethan: Ob ich von iemandes hand ein geschenck  
genommen hab/ vnd mir die Augen blenden lassen: So  
wil ichs Euch widergeben.

L iij

Das



Das nun Ew. Kön. May. auch also richten/ vnd dis  
Scepter wol führen mögen/ das verleihe E. May. der gne-  
dige Gott vnd Vatter vmb seines lieben Sohns Jesu  
Christi willen/ Amen.

Nach diesem nam der Ordinator den Apfel vom Als-  
tar/ gab ihn dem Könige/ so auff den Knien lag/ in  
die Hand / vnd sagte:

Gnedigster Herr/ Ich vberantworte E. May. zum  
Sünfftigen vnd lekten diesen galdenen Apfel / mit einem  
Creuz oben auff / vnd dasselb im Namen der heiligen  
Dreyfaltigkeit/ Gottes des Vatters/ Sohns vnd heiligen  
Geistes / Amen.

Man nennet dis einen Apfel wegen seiner Form vnd  
Figur/ das es gemacht ist als ein Apfel / Sphæra, oder  
Himmels Kreis/ vnd bedeutet alles in einer Summa/  
was wir zuvor gegeben vnd gesagt haben / vom Regiment  
vnd Königreich / in welchem wir alle eingeschlossen sein/  
als in einem Circel vnder dem rundten Himmel.

So werden nun vnder diesem Apfel verstanden diese  
Königreiche vnd Lande / welche E. May. heutiges tages  
vberantwortet vnd befohlen werden/ die E. May. hinfür-  
der soll in ihrer hand tragen / das ist / die allezeit für den  
augen haben / vnd die inwendig vnd außwendig fleissig  
besehen vnd acht darauff geben.

Außwendig/ das Ew. May. als ein frommer vnd  
friedliebender Herr vnd König / guten Fried vnd Nach-  
barschaft halten mit den umbliegenden Landen vnd  
Nachbarn / so viel als möglich ist / vnd da das nicht sein  
kan / das Ew. Maytt. den Apfel mit dem Schwerdt  
verbitte.

Inwendig/ das Ew. May. alle dinge zu recht ordne/  
vnd



vnd regiere mit gnaden Salb/ vnd dem Scepter der Gerechtigkeit/ auff das ein ieder Stand/ Geistlich vnd Weltlich/ bey macht erhalten werde/ es allenthalben/ in vnd auswendig/ wol zusuchen/ vnd der Apffel ieder zeit ins Königes hand runde vnd unbeschnitten bleiben möge.

Es gebüret ieder Obrigkeit Person für allen dingen wol zuzusehen vnd sich zu hüten/ das sie diß köstliche Kleid/ Reich vnd Land/ nicht auß der hand lasse oder verlire/ durch verfeurnis oder wollust/ wie es Saul ging/ Achab/ Nabuchodonosor/ vnd andern meher/ Ja/ als wir selbst wol Exempel haben/ in diesen Nordischen Reichen/ vnd andern örten.

Die Schrift redet auch von vnserm Herrn Gott/ das er seinen Königlichen Apffel in seiner hand trage/ das ist/ das er seine Göttliche sorge vnd aufficht habe auff alle seine Creaturen/ erhalte vnd bewahre alle dinge in seinem stand vnd wesen dazu es verordnet/ Vornemlich aber seine Vnderthanen in seinem Geistlichen Reiche/ das ist/ die ihn fürchten/ ehren/ vnd ihm dienen. Welchs der Herr selbst bezeuget Esaia am 49. Cap: da er saget: Kan auch ein Mutter ihres Kindes vergessen/ das sie sich erbarme vber den Sohn ihres Leibes? vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen: Sihe in die Hände hab ich dich gezeichnet/ deine Mawern sein immerdar für mir.

Dis soll auch aller Gottsfürchtigen Könige vnd Regenten höchste vnd ehmfigste bestellung vnd ambt sein/ das sie gegen ihre Vnderthanen vnd Diener mit Väterlichen affecten gesinnet sein/ die in ihre Hände zeichnen/ das ist/ herzhliche sorge für sie tragen/ sich ihrer flüssig annehmen/ sie mit Königlichem schutz vertretten vnd verteidigen/ die hand ohne grosse wichtige ursach nicht von ihnen



ihnen abziehen/ sondern ihnen als eine feste Mauer/ Wall  
vnd Schanze sein / auff das ein ieder in seinem Stande  
sicher bewaret vnd erhalten werde.

Solchs soll E. May. sich heut diesen Tag / vnd die  
ganke zeit ihres Lebens vnd Regiments / zu gemüch vnd  
herrn führen/ vnd sich damit trösten / das derselbe Gott vnd  
Herr/ der alle ding in seiner Göttlichen Macht vnd Väter-  
lichen hand hat/ auff E. May. ein gnediges Auge ha-  
ben will/ vnd will E. May. diesen Apfel helfen tragen/  
das ist/ diesen Königreichen vorstehen/ vnd diesen E. May.  
hohen beruff vnd ambe treulich helfen verrichten / in sei-  
ner Furcht/ ihme selbst zu lob vnd ehren/ dem Reich Den-  
nemarck zu nutz vnd wolffart/ auch E. May. selbst zum guts-  
ten Gewissen in dieser Welt/ vnd hernacher in ienem Les-  
ben zur ewigen Freude vnd Seligkeit/ also/ das E. May.  
des Herrn mechtige hülff vnd beistand allzeit befinden/ vnd  
vrsach haben sollen mit David zusingen vnd zu sagen:  
Preise Jerusalem den Herrn / Lobe Zion deinen Gott/  
Denn er macht feste die Kiegel deiner Thor / vnd segnet  
deine Kinder drinnen/ Er schaffet deinen grenzen Friede/  
vnd fettiget dich mit dem besten Weizen.

E. May. sollen auch achtung geben auff das Creutz/  
welchs auffm Apfel steht / Den es ermanet Ew. Mayte.  
zweyer Stücken. Erstlich/ das Ew. May. diesen tag  
gekrönet ist / nicht zu Wellicher wollust / freude / oder  
leichtsinigkeit/ Sondern zu mühe/ vngemach vnd beküm-  
mernus/ Ja/ das E. May. das Creutz mit vnserm Herrn  
Jesu Christo ihrem Erlöser sollen tragen helfen / welcher  
doch/ als ein getreuer Gott/ mit Ew. May. will arbeiten/  
alle sorge vnd widerwertigkeit lindern vnd leichtern/  
E. May. auff seinen Wegen leiten / mit der krafft seines  
Geistes erhalten / heil vnd seligkeit verleihen / vnd in  
Christi



Christlicher Regierung bis ans ende bewahren/ wie er selbst  
tröstlich verspricht im 91. Psalm/ Er ruffe mich an/ so wil  
ich ihn erhören/ Ich bey ihm in der not /ich wil ihn heraus  
reißen / vnd zu Ehren machen / Ich wil ihn fettigen mit  
langem Leben/ vnd will ihm zeigen mein Heil.

Zum andern/ erinnert auch das Creutz/ das E. May.  
den gecreuzigten Christum allzeit in ihrem Reiche sollen  
platz vnd raum finden lassen / seiner armen bedruckten  
Kirchen Nutricius vnd Vorsteher sein/ nach Dauids rath  
den Sohn küssen / vnd dem Könige der Ehren die Thore  
auff thun. Wer ist der König der Ehren? Es ist der  
Herr Zebaoth/ er ist der König der Ehren/ Psalm 2. vnd  
24.

Darumb ist E. May. hoch nötig das sie wol zuse-  
hen/ vnd das Creutz vom Apfel/ das ist / des gecreuzigten  
Christi Wort vnd Euangelium / auß diesem Reich nicht  
verlieren/ Sondern das seine Göttliche Maiestet mit allen  
seinen wolthaten standhafftig bey vns vnd vnsern Nach-  
kommen/ vnd wir hernach bey ihm im Himmelreich in  
alle ewigkeit/ bleiben mögen/ welchs vns der gnedige Gott  
vnd Vatter/vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/  
verleihen wolle/ Amen.

Nach diesem ging der König vom Altar wider in den  
Stuel zur Rechten hand/ vnd sang die Cantorey den  
61. Psalm. In mitteltst trat der Ordinator zu J. M.  
gab dero mit gebürlicher Reuerenz die hand / vnd  
wünschte ihr glück zum glückseligen Regiment.

Darnach gingen die Königliche/ Chur: vnd Fürstliche Bes-  
sandten vnd anwesende Herrn / einer nach dem an-  
dern/ zu J. May./ vnd wünschten dero glück.

Nach dem der Psalm aufgesungen/ vnd ein Stück auff der  
Orgel

M

Orgel



Orgel geschlagen wahr/ hub der Ordinator an das  
Te Deum Laudamus, welchs der Chor vollend bis  
zum ende auffange.

Darnach ging der König wider fur den Altar / hatte das  
blosse Schwerdt in der hand / vnd ging J. May. der  
Ordinator strax entgegen mit dem Euangelij Buch.

Da laß der Herr Cansler Christian Frysß das Euangelium  
aus demselben Buch/ welchs der König selbst in  
der hand hilt/ vnd erklärte der Ordinator was diese  
Ceremonia bedeutete auch kurtlich mit diesen wor-  
ten:

Das Kön. May. ein bloß Schwerd in der hand  
hatte/ die zeit vber weil das Euangelium gelesen worde/  
damit geben J. May. zuerkennen/ das diese zweene Sten-  
de/ welche Gott selbst in diesem Leben verordnet vnd einges-  
etzt hat/ der Geistliche vnd Weltliche Standt/ bey J. M.  
Christlichem Regiment sollen bey Macht erhalten wer-  
den. Den das Euangelium hebt das Weltliche Schwerdt  
nicht auff / auch das Schwerdt nicht das Euangelium/  
wie die Widerteuffer gegen Gottes Wort leren / Son-  
dern das Schwerdt / das ist / die Weltliche Obrigkeit/  
sol Christi Euangelium vertreten/ handhaben vnd befös-  
dern/ vnd das Euangelium sol die Obrigkeit leren vnd  
vnderweisen/wie sie das Schwerdt recht brauchen soll/ vnd  
wie weit.

Darumb/ so gelobt nun vnser gnedigster König/ das  
J. May. dem Euangelio vnd ihren lieben Vnderthanen  
mit dem Schwerdt dienen will/ sie erhalten bey dem rei-  
nen Wort Gottes vnd Rechtmessigen Gesezen / vnd will  
nimmer etwas wider Gott / Recht vnd billigkeit verhen-  
gen oder gestatten/ in welchem Christlichen Vorsatz der  
Allmecht



allmechtige Gott J. Kön. May. mit seinem heiligen Gei-  
ste vnd gnade stercken vnd erhalten wolle.

Zum beschluß redete der Ordinator die Kön. May. mit  
diesen worten an :

Nach dem nun Ew. Kön. May. im Namen Jesu  
Christi gesalbet / gekrönet vnd bestetiget sein / zum allein  
Regirenden Könige vnd Herrn in diesen Reichen vnd  
Landen / so sollen Ew. May. für allen dingen / dem all-  
mechtigen ewigem Gott / dem Vatter des Lichtes / von  
welchem alle gute vnd vollkommene gaben herkommen /  
mit demütigem herzen danken / das er E. May. zu dies-  
sen Königlichen Ehren / Wirten vnd Regiment gnedig-  
lich beruffen vnd erwöhlet hatt / vnd nun diesen Tag Ew.  
May. dis hohe Amte vberantwortet. Vnd sollen Ew.  
May. sich dazu gewislich verlassen / das derselbe fromme  
Gott / bey E. May. allzeit sein vnd bleiben wolle / sie  
auff seinen Wegen leiten / stercken vnd regiren / so fern als  
E. May. ihn für augen haben / ihn fürchten vnd ehren /  
ihme dienen / vnd bekennen das solche Macht vnd Wirde  
von ihme alleine herkomme / vnd von seiner Götlichen  
Majestet hülff vnd beistand demütiglich bitten vnd begeh-  
ren.

Daneben sollen E. May. auch bedencken / das sie / so  
wol als alle Menschen auff Erden / Gott dem Herrn am  
Jüngsten Tage von solchem hohen Amte vnd Befehl  
Rechenschaft thun vnd geben sollen. Ja / E. May. sollen  
wissen / das ie höher Gott einen Menschen in der Welt er-  
hebet / vnd je grösser Amte ihm befohlen ist / je grössere  
Rechenschaft er am Jüngsten Gericht von seiner verwal-  
tung thun soll / Vnd das / die derselben vbel vorgestanden /  
viel härter denn andere welche geringere befählich verwal-  
tet haben / gestrafft werden sollen / wie Salomon im Buch

ix

der



der Weisheit am 6. Cap. saget: Die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden / vnd es wird gar ein scharff Gericht gehen vber die Oberherrn. Die aber ihre Regiment vnd Ambt wol gefüret / Gott geliebt / seine Ehre vnd der Vnderthanen wolart vnd Seligkeit befodert / die wird er krönen mit Ehren vnd Schmuck / vor alle andere / vnd ihnen die vnuerwelckliche Krone des Lebens geben / nach seiner verheissung: Wer mich ehret / den will ich wider ehren / vnd wer mich verachtet der soll wider verachtet werden / 1. Sam. 2.

Dieweil aber Menschlich vermögen zu schwach ist / solehem hohem Ambt / ohne Gottes gewaltige hülff vnd beistand / gebürlich vnd gnugsam fürzustehen / So sollen E. May. Gott den Himlischen Herrn allezeit fleissig bitten vnd anrufen / das er E. May. durch seine vnaussprechliche güte vnd Barmherzigkeit / mit seinem gewaltigen Arm vnd heiligem Geiste trewlich beystehen wolle / damit E. May. das thun vnd leisten könne / was ihm gefellig sey / sein Ehre vnd heiliges Wort ( wie zuvor gesagt ) in diesen Reichen vnd Landen befördere / der Kirchen / Schulen vnd Hospitalen sich trewlich annehme / sie mit guten Predicanten / Dienern vnd vnderhalb versorge / vnd jedermanniglich gebührendes Rechten verheisse / damit das Reich Gottes bey vns vnd vnsern Nachkommen in gutter Policyen bleiben / E. May. Regierung glücklich / ruhelich vnd friedlich seyn / auch die Vnderthanen / jeder in seinem Stande vnd beruff / in vnderthanigkeit vnd gehorsamb / den willen Gottes thun vnd verrichten / vnd Gott für solche Obzigkeit vnd alle Gaben herzlich danken mögen / fleissig bittende / das alles / in allen Stenden / zu seines heiligen Namens Preiß vnd Ehren / vnd diesen Reichen vnd Landen zu trost / freude vnd beständiger wolart möge geschehen.

Vnd



Und demnach es fast mit allen Wellichen Reichen  
vnd Regimenten auff die Reize kommen/ vnd das geringe  
teil/ welchs in dieser zergenglichen bösen Welt noch vbrig  
ist/ auff Eiserne vnd Thönenen Füßen stehet/ welche der  
grosse Stein/der vom Himmel hernieder reissen soll / in  
kurzen zu maulmen vnd zerschlagen/ vnd dessen allen ein  
ende machen wird/ Das ist/ das vnser Herr Iesus Chri-  
stus schnell wird zum Gericht erscheinen/ vnd es mit allem  
Wellichem Regiment / pracht vnd macht aufmachen /  
vnd sein ewig wehrendes Reich anrichten / So ist hoch  
nötig / das wir alle / vnd ein ieder insonderheit / vnsern  
Herrn Gott ernstlich vnd von hertzen bitten / das er diese  
Reiche vnd Lande vnder seinem Göttlichen Schutz vnd  
Schirm wolle bewahren / seine Christliche Kirche/ Wort  
vnd Sacrament/ rein vnd vnuerfalscht erhalten / vns fur  
Ketzerey vnd Irrthumb behüten/ trewe Prediger vnd Leh-  
rer geben/ vnd vns fried vnd ruhe/ glück vnd Segen / an  
Leib vnd Seele/ gnediglich verleihen / vnsern gnedigsten  
König vnd Herrn in langwehrender Leibs gesundheit vnd  
glücklichem Regiment fristen/ vnd J. May. in dieser an-  
tretung ihres Königlich Regimente einen frölichen an-  
fang/ glücklichem fortgang/ vnd seliges ende gönnen/ vmb  
Iesu Christi seines eingebornen Sohns willen / Amen.

Hiernach that der Ordinator zu allem Volck eine  
herrliche vermanung.

1. Den Allmechtigen Gott fleissig anzuruffen  
vnd zu bitten / das er bey dieser der anwesenden König-  
lichen / Fürstlichen / vnd anderer hohen vnd fürnehmen  
Personen versamlung / selbst gegenwertig sein wolle/  
sie sambt vnd sonderslich fur allem vnfall bewahren / vnd  
gnad verleihen / auff das alles Christlich / friedlich vnd  
freundtlich abgehen / vnd nichts geschehen oder sich zutra-

M iij

gen



gen möge/ dadurch Gottes Zorn vnd Straff erregt/ vnd  
eigen vnheil verursacht werde. *et.*

2. Das iederman diese Freudenzeit möge frölich  
im HERN halten/ mit Dancksagung/ Gottes gaben vnd  
Segen nicht schendlich mißbrauchen/ vñ nicht wider Zucht/  
Eher vnd Erbarkeit handeln/ auff das solche Freude heyl-  
lig vnd Gott wolgefellig sey / der selbst befohlen hat / das  
man sich freuen soll mit den frölichen. *et.*

3. Das / wie man allerseits glücklich zusammen  
kommen/ man sich auch also in lieb vnd einigkeit wol be-  
gehen/ vnd zu seiner zeit friedlich vnd freundlich scheiden/  
vñ endlich am Jüngsten tage/ im ewigen Reich widerumb  
frölich versambeln/ vnd mit allen Engeln vnd Auserwels-  
ten den aller höchsten König der Ehren ewig loben / ehren  
vnd preisen möge. *et.*

Nach diesem sang die Cantorey eine Motet / darnach  
wendete sich der Ordinator vmb fur dem Altar/ sang:  
Der HERRE sey mit Euch *et.* Vnd folgendts diese  
Collect.

**D** Allmechtiger Ewiger Gott vnd Himlischer  
König / wir danken dir fur deine vnaussprechliche Gas-  
ben/ Schutz vnd Segen/ welchen wir von deiner grossen  
gnade an Leib vñ Seel bisher empfangen haben/ Vnd die  
weill du alle Weltliche Reiche vnd Regimente / auch aller  
Könige Herzen/ in deiner gewaltigen Hand hast/ vñ allein  
fromme vnd vernunfftige Obrigkeit/ gutte Policcy / fried  
vnd ruhe / verschaffest/ So bitten wir dich demütiglich/ du  
woltest diesen vnsern gnedigsten König vnd Herrn/ König  
Christian *et.* welchen wir diesen Tag in deinem Namen  
gesalbet/ gekrönet/ vnd ober diese Reiche vnd Lande zum  
Könige besetztiget haben/ gnade / glück / heil / vnd selig-  
keit



Zeit/ an Leib vnd Seel/ gnediglich verleihen. Bewahre  
du Darmherziger Vatter J. May. vnder deinem Götli-  
chem Schut / fur allem vnglück / not vnd gefahr / vnd  
regiere alle J. May. Rath: vnd anschlege / zu deines heil-  
ligen Namens Ehren/zu heil vnd trost deiner Christlichen/  
Kirchen/ vnd zu dieser Reiche vnd Lande wolfare vnd ge-  
deihen/ also/ das wir mit allen andern Vnderthanen / ein  
geruhliches vnd stilles leben führen mögen / in aller Gottses-  
ligkeit vnd Erbarkeit/ durch deinen lieben Sohn Iesum  
Christum / vnsern Herrn/ der mit dir lebt vnd regiret / in  
einigkeit des heiligen Geistes/ ein wahrer Gott von ewig-  
keit zu ewigkeit/ Amen.

Lezlich sprach der Ordinator den gewöhnlichen Seg-  
gen: Der Herr segne dich vnd behüte dich. Der Herr  
erleuchte sein Angesicht vber dich / vnd sey dir gnedig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auff dich / vnd geb die  
Friede.

Darauff sange der Chor: Gib vnserm König / vnd aller  
Obrikeit/ fried vnd gutt Regiment / das wir vnder  
ihnen ein geruhlich vnd stilles leben führen mögen/ in  
aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit etc. Vnd wendeten  
zu lezt die beiden Chor Bischoffe den Königlichen  
Stuel vom Altar gegen das Volck.

Wie nun dieser Actus / damit die zeit fast bis vmb  
Zwelff vhr hingelauffen / also geendiget/ gingen die Kön.  
May. auß der Kirchen in ihrem Königlichem Habit/ roe  
vnd güldenem Kleidung/vnd einem Mantel von güldenem  
Stuck / trugen die güldene Krone auffm Heubt / das  
Scepter in der hand/ vnd das Schwerdt in der güldenem  
Scheiden an der Seiten.

Die Krone/ (worin vber allerhand art andere tewer-  
bare Edele Steine/vñ grosse köstliche Perlen /allein Neun  
hundert



hundert vnd etliche vnd siebentzig herrliche Demanten  
 steine versetzt) war nicht allein ihres trefflichen werdes/  
 Sondern auch der künstlichen vñ zierlichen arbeit halben/  
 nicht ohne verwunderung anzusehen. Oben vmbher  
 waren formirt Zwelff vnderschiedliche spizen / deren eine  
 vmb die ander etwas höher vnd niedriger / breiter vnd  
 schmalere. An der fôdern grossen vnd höhern spize / so  
 recht vberm angesicht kam / stund in golde / mit seher schön  
 nen Demanten versetzt / ein grosser Pellican vber seinen  
 Jungen / der mit dem Schnabel das Blut auß seinen  
 Brust haßete. Durch welchen Vogel / (wie gnucksam bes  
 kant) nicht allein der Herr Christus / sondern auch die  
 Christliche Obrigkeit / welche für ihre getrewe Vnderthan  
 nen ihr Blut zu lassen bereit ist / bedeutet wird. An der  
 Andern höhern spize war formirt das Bild der Iusticia  
 oder Gerechtigkeit / als die fürnehmste Tugend so einem  
 Könige vnd Regenten zu stehet. In der Dritten wider  
 ein Pellican / gleich den vorigen. An der Vierden das  
 Bild Charitatis oder der Liebe / als die nechste Tugend / so  
 in einem Christlichen Regenten neben der Gerechtigkeit  
 sein soll. An der Fünfften spizen wider ein Pellican /  
 gleich den andern beiden. - Vnd an der Sechsten das  
 Bild Fortitudinis oder der Stercke / ohne welche ein König  
 vnd Regent sein Regiment vnd Reich nicht krefftiglich für  
 ren oder beschützen kann. Vmb den Ring / oder (wie  
 mans nennet) die Zari / stunden Zwelff schöne Engel / de  
 ren ieder in den händen einen sonderbarn köstlichen Edeln  
 Stein hielte / vñ allzeit zwischen zweyen Engeln ein Stern  
 von Demanten / wormit die herrlichen Gaben vnd Tugend  
 den / damit ein Christlicher König vom Himmel herab be  
 gabet wird / vnd für andern gemeinen Leuten leuchtet vnd  
 scheinet / artig bezeichnet vnd bedeutet worden.

Sür

S  
 ein and  
 andern  
 May. i  
 fast über  
 Gramen  
 Schloß  
 für J. S.  
 Knecht  
 Apfel  
 auffm  
 dere V  
 Gilden  
 May. ei  
 welch: n  
 Maße  
 Da  
 Hoc tua  
 Glor  
 So b  
 ten / wurd  
 der ganz  
 trachen  
 Pauken  
 vnder d  
 worffen  
 ein treff  
 insender  
 der Reich  
 frölichen  
 hatten.



Sür der Kirch Thür/ setten sich J. Kön. May. auff  
ein ander Pferd/ so mit Sattel vnd Decken/ Zeug vnd  
andern Ornat/ noch herrlicher als das andere/ darauff J.  
May. zur Kirchen geritten war/ gezieret / vnd ritten also  
fast eben in der Ordnung mit den frembden Fürsten vnd  
Frawen Zimmer / wie sie herab gezogen / wider nachm  
Schlosse/ ohne das die drey Herrn Reichs Räte/ welche  
für J. W. zu vorn die Regalien geführt hatten/ nun in ihrer  
Nephe bey den andern Reichs Räten ritten/ den gülden  
Apfel aber J. May. Herr Steen Brahe Reichs Rath  
auffm roten Sammaten Küssen allein fürfürte/ auch an  
dere Vier Herrn Reichs Räte / Georg Fries / Preben  
Güldenstern/ Axel Brahe/ vnd Heinrich Lyncke / vber J.  
May. einen Himmel von güldenem Stücke trugen / vmb  
welchen oben her diese Vers stunden:

Maeste animi Arctois Rex optatissime Regnis,  
Dania te Dominum gestit habere suum:  
Hoc tua nam uirtus meruit, quæq; omine fausto  
Gloria ab antiquis te comitatur aus.

So balde J. May. von der Kirchen Thür fort rit  
ten/ wurde alles Geschütz auffm Stadt Wall / vnd auff  
der ganzen Königlichen Schiffs Armada, mit großem  
Krachen loß geschossen/ die Trommeten geblasen vnd Heer  
Pauken geschlagen/ von den Königlichen Ehrenholden  
vnder das gemeine Volk auff den Strassen Gelde ge  
worfen/ Vnd allenthalben nichts anders vermercket als  
ein treffliches frolocken vnd Jubilirn bey jedermenniglich/  
insonderheit aber bey den eingeseffenen Underthanen  
der Reiche Dennemarek vnd Norwegen / die nach dieser  
frölichen zeit mit herzlichem verlangen bißher gewünscht  
hatten.

N

Auff



Auff dem Annacker Marckte war gegen der Osters  
gassen/ Knochenhawer vnd grossen Feerstrassen/ ein herrs  
licher Arcus Triumphalis/ oder Ehren Pforte / gesetzt/  
welche vnder auffgeschlagenen Brettern etliche Tage zus  
vor auffgebawet / vnd fur dieser zeit noch nicht geöffnet  
war.

Vnden im Schwiebogen derselbigen Ehren Pfor  
ten/ so auff schönen mit Lewen Köpfen gezierten Seulen  
stunde/ schwebete ein Englein mit einer vergüldeten Kro  
nen in den henden/ vnd waren an der einen Seiten des  
Bogens diese Vers mit vergüldeten Buchstaben geschrie  
ben:

**Wem gehört dis Reich vnd die Kron?**

Niemand denn dir / o König schon.

Denn/ wie du deinen Vorfahren reich

An Ehr vnd Tugend bist ganz gleich:

Also hat Gott im Himmel drobn

Zu gleichen Ehren dich erhoben/

Damit der Königliche Stamm

Erhalten werde lobesam.

**An der Andern Seiten.**

**D**edler König Tugentreich/

Empfah den Scepter / der zugleich

Dir mit dem hohen Regiment

Von Gottes hand wird zugesende.

Wosern du Recht vnd billigkeit

Wirst lieben vnd halten allezeit /

So wirds den deinen vnd auch die

Glücklich ergehn/ das glaube mir.

**Über**



Oben  
n her  
geho  
age zu  
geöffn  
in Pfor  
Seulen  
den Kres  
Seiten des  
en gesch  
12

Über dem Bogen war ein Tabulat mit einem um-  
gange ins Vierkantichte gemacht / darauff HeerPeucker  
vnd Trommeter stehen funden. An ieder Ecken fund  
ein grosser Riese mit gülden Schilden in den Lincken  
henden/ krummen Sebln an den Seiten / vnd vergülde-  
ten Helmen auff den Köpfen / vnd fund allzeit zwischen  
Zweyen das Denische Wapen der Drey blawen Lewen.

Die beiden Riesen gegen dem Ammacker Markt hats-  
ten in den Rechten henden güldene Spieße/ die andern bei-  
de gegen der Osterstrassen rote vnd gelbe Fahnen. Über  
diesem Tabulat war noch ein geschos oder Gemach / auff  
Acht rundten Seulen gemacht/ darauff in der Kön. May.  
durchzuge die Instrumentisten vnd Muscanten funden/  
Auff dessen oberteilen widerumb Seulen funden/ welche  
das oberste geschos anfangen/ womit sich das ganze gebew-  
de etwas in der höhe zusammen-spitzte / vnd fund oben  
auff desselben höhe gegen dem Ammacker Markt/ ein gross-  
ser auffgelehnter güldener Lowe/ der in den föderen Klaw-  
en eine zurück gekrümmete Hellsart hielt/ vnd das Wap-  
en des Reichs Norwegen repräsentirte.

An der ander Seiten/ gegen der Osterstrassen / war  
das Wapen der Dreyen Kronen gesetzt/ vnd sonst umher/  
in vnd außwendig/ der Kön. May Symbolum oder Keim:  
Regna firmat Pietas: zu etlichen mahlen mit gülden  
Buchstaben geschrieben/ vnd sonst die Wende vnd Seus-  
len allenthalben schön gemahlet vnd vergüllet.

Durch diese Ehrenpfert namen J. May. als sie auß  
der Kirchen ritten/ ihren Weg wider nachm Schloß/ vnd  
lies sich in J. May. durchzuge der schwebende Engel her-  
nider J. May. die Krone zu oberreichen. Auch waren  
die Riesen also gemacht/ das sie zu beweisung ihrer May.  
gebürz

N ij

Oben



gehürlichen Reuerenz mit den Köpfen vnd augen künstlich  
beweget worden.

Oben auff dem mittern Gemach der Ehrenpforten  
wurde von HeerPaukern vnd Trommetern starck geschlas  
gen vnd geblasen. Auff dem obern Gemach aber von  
den Königlichen Instrumentisten vnd Musicanten ganz  
lieblich/eins vmb's ander/ gesungen vnd gespielt.

Nicht weit von diesem Arcu triumphali/ zur Rechten  
Hand/ war auff dem Annacker Markt eine schöne Post  
gemacht/ daraus etliche stunden roter vnd weißer Wein  
lieff. An einem andern ort/ auch nicht weit vom Arcu,  
wurde ein ganzer Ochse/ mit allerley Wild vnd Vögeln  
werck gefüllet vnd gespiet/ gebraten/ Worumb sich das ge  
meine Gesindlin / ein ieder ein stück dauon zubekommen/  
In anschawung der furüber zihenden Kön. May./ Königs  
lichen vnd Fürstlichen Personen / reuffeten vnd schlugen/  
iedoch das niemand/ wie sonst wol in solcher gelegenheit  
vnd gedreng zu geschehen pflegt/ drüber vmbkommen/  
oder gefehrlich beschediget/ Sondern nur etliche die Sins  
ger im lauff gelassen/ vnd sonst geringe gedenckzeichen das  
von gebracht.

Da nun die Kön. Mayst. mit allen den höchst vnd  
hochermelten Königlichen vnd Fürstlichen Personen/  
sambe der abwesenden Gesandten/ auff's Schloß kommen/  
wurde auff dem grossen Saale Königliche Taffel vnd an  
dere Frewde/ so bey grossen Herrn in solchen gelegenheiten  
gewöhnlich/ gehalten/ vnd also dieser Tag bis an die Nacht/  
von menniglich allenthalben in fröligkeit vnd ( Gott lob )  
ganz glücklich zugebracht vnd vollendet.

Des folgenden Montages den 30. tag Augusti war die  
Eheliche vertrawung vnd beysehung des Hochwürdigsten/  
Durchlauchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/  
Herrn

Herrn  
Erben  
mit der  
Grenze  
Stamm  
Hofsch  
angeh  
W  
die Zü  
Fraw  
vnd H  
als den  
sein G  
lendisch  
Königl  
de Für  
Fürstl  
lichen  
Fürstin  
fremde  
Zimmer  
We  
gam auß  
den Für  
auffn  
Leuth  
zu Ro  
trawu  
nach/  
nes, vo  
Kamel  
ley De



anständig  
nforten  
Geschla  
aber von  
en ganz  
t.  
rechten  
chöne Pfe  
eiser Wein  
vom Arcu,  
und Vögel  
h sich das ge  
abkommen/  
Nap./ Königs  
nd schlagen/  
r gelegheit  
mkommen/  
liche die Zim  
stücken da

Herrn Johan Adolffen / Erbz. vnd Bischoffen zu Lübeck/  
Erben zu Norwegen/ Herzogen zu Schleswig Holstein ꝛc.  
mit der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin vnd  
Frewlin/ Frewlin Augusta / geborner auß Königlichem  
Stammen zu Dennemarc ꝛc. Herzogin zu Schleswig  
Holstein ꝛc. der König. Mayet. herzhlichen Schwester/  
angestellte.

Wurde derhalben des Nachmittages/ vmb Zwey Uhr/  
die Fürstliche Braut/ auß der Könighchen Wittwen/ der  
Fraw Mutter Könighchem Zimmer/ von der Kön. May.  
vnd Herzog Ulrichen zu Schleswig Holstein ꝛc. S. G.  
als den Herrn Brüdern/ vbern Schloß Hoff nachm groß  
sen Saal geführt / vnd gingen vorher aller ein vnd auß  
lendischer Adel/ Freyherrn / Grafen / der Reichs Rath/  
Könighliche Ehur vnd Fürstliche Gesandten/ vnd anwesend  
de Fürsten selbst/ sambt denen furnehmen Personen so der  
Fürstlichen Braut die Sackeln fürtrugen. Nach der Fürst  
lichen Braut folgete die Könighliche Wittwe sambt allen  
Fürstinnen/ Frewlinnen / vnd dem ganzen anwesenden  
frembden vnd einheimischen des Reichs Adelichen Frawen  
Zimmer/ in grosser mennige vnd anzal.

Worauff nicht lang hernach der Fürstliche Breutis  
gam auß S. S. G. Gemach / mit etlichen der anwesend  
den Fürsten vnd dero allerseits Rätchen vnd Ritterschafft  
auffn Saal folgeten/ aldar dan durch den Könighchen  
Teutschen Hoff Predicanten vnd furnehmen Canonicum  
zu Roschild M. Christofforum Knoff/ die Eheliche vers  
trawung geschach/ auch darauff/ dem Fürstlichem gebrauch  
nach/ die beysehung/ vnd dabey hinc inde stattliche Oratio  
nes, von der Kön. May. seiten durch Herrn Heinrich  
Kameln/ Könighlichen Reichs Rath vnd Teutschen Cans  
ley Verwaltern / ꝛc. Von der Fürstlichen seiten aber/

N iij

durch



durch Herrn Caspar Koch der Rechten Doctorn vnd J.  
J. G. Rath vnd Cansler ꝛc. geschahen / auch furder dar-  
rauff Königliche vnd Fürstliche Taffel gehalten wurde.

Desselbigen Abends / weil die Malszeit / vnd eine zeit  
lang der Tanz / vnd andere Freude wehrete / war vorm  
Schloße / zwischen der Niderbrücken vnd dem Schloß gras-  
ben / auffm Platz / ein statlich vom Königlichem Zeugmeis-  
ter zu Kopenhagen Matthias Kirchman zugerichtet Lust-  
Feyer werg auffgesetzt / welches furnemlich die Historiam  
von M. Curtio zu Rom / der (wie solche Historia außm  
Tito Livio vnd andern Scribenten bekant) mit seinem  
Pferde / in voller Rüstung / in den giftigen dampfenden  
Pful auffm Marckte zu Rom / sich freywillig gestürzt hatte /  
repräsentirte, vnd war solch Feyerwerg auff nachfolgens-  
de masse formiret: Erstlich / war gemacht ein gebewde  
nach art eines Ronderles oder starcken Thurms an einer  
Festung / darauff ein Thor ging / an welchem sich eine  
Brücke anfang. Oben vber dem Thurm oder Ronderl stund  
auff einem Postement ein schwarzer Adeler mit außge-  
breiteten flügeln / worauff der Gott Iuppiter in einer  
gülden Kronen saß / vnd in der hand seine güldene Don-  
ner Stralen fürte / neben ihm gingen auff beiden seiten  
in die höhe zwey Meher wunder / halb Pferde vnd halb  
Fisch / vnd waren an Postement diese Vers geschrieben:

Der Iuppiter bin ich genant /  
Vor andern Göttern wol bekant /  
Die mir all gern gehorsam sein /  
Doch Junon das Gemahel mein /  
Muß ich bißweilen lassen wallen /  
Ob ich wil anderst fried behalten.

An den seiten des Thurms oder Ronderls / waren  
brust



brust wehren gemacht/auff welchen Vier gerüstete Krieger  
Männer stunden. Von diesem gebewwe ging an eine  
Brücke/ an beiden Seiten mit gelendern vnd gedrehten  
Seulen/ welche sich streckete bis an ein ander gebende ge-  
gen vber/ so den brennenden Psul repräsentirte/ vmb  
welches Drachen vnd andere gewliche Teuffels gestalten  
standen/ die sich stelleten als wenn sie auß dem Psul/ vnd  
wider henein/kriechen wolten. Vmb dasselbe gebewwe aber  
herumb/ war ein Gatterwerck/auff dessen Ecke die Fortu-  
na stund mit außgespannenem Segel/also/ das das ganze  
werck/von anfang des Thurns bis an das ende zu der For-  
tuna/ Sechs vnd Zwanzig Ellen in die lenge/ in der höhe  
aber/ da es am höchsten/ Zwelff Ellen außerruge. Vnd  
waren am gebewwe des Thurns diese Vers geschriben:

Fragstu wie die Stadt Rom so alle/  
Sey kommen zu ihr grossen gewalt/  
Das sie das Heubt der ganzen Welt  
Gewesen ist: Nicht hat groß Gelde/  
Nicht gut/ Nicht grosse Fresserey/  
Nicht die Sündhafftig Saufferey/  
Nicht Hoffart oder Fleisches lust/  
Davon das Römisch Volk nichts wuß/  
Dasselb gethan: Sondern merck eben  
Das Tugendt/ Zucht/ vnd messig leben/  
Gros arbeit/ vnd vnendlich fleiß/  
Vnd hergklich lust zu lob vnd preiß/  
Dadurch ihr iunge Manschafft schon/  
Allzeit stund nach der Ehren Kron/  
Hatt bracht die Stadt in solchen Glor/  
Als kein gewesen ist zuvor.

Dem



Demnach hatte ich auch lust vnd lieb/  
Das Rom die Stadt in wolffart blieb/  
Nach Adelicher Helden art/  
Die mir so angeboren ward.  
Vnd schewte nicht den bitteren Todt/  
Zu wenden von der Stadt die Not  
Des grossen Erdfalls/ der nicht kund  
Gedeimpft werden/ ohn wan zur stund  
Das aller edelst ding auff Erden  
Darein geworffen möchte werden.

Nun ist nichts edlers als ein Helt/  
Dem nichts geliebet in der Wele  
Als Eher vnd Tugend/ drum ich behende  
Mit meinem Pferd in Erdfall rent/  
Welcher dadurch bald ward gewendt/  
Also nam ich ein löblich end.

Bistu ein Helt so folge mir  
Las Eher vnd Recht gelieben dir/  
Vnd zweifel nicht Männlich zu sterbn/  
Wann du kanst Ehr vnd Preiß erwerben.

An der seiten dieses Berckes stunden noch etteliche an-  
dere Figuren / nemblich ein Indianischer Edelman mit  
Federn vmb den Kopff besteckt/ vnd einem Schefflin in  
der hand. Darnach ein Türk in Türkischer Kleidung/  
in der Hand einen Pusian / an der Seiten Sebel vnd  
Köcher/ Vnd bey diesen beiden eine wunderbarliche Figur  
eines lachenden Weibes Bildes/ mit langen Esels Ohren/  
in roter Kleidung/ mit den Brüsten vnd dem Halse bloß/  
daran ein gülden Creuz hangend/ auffm Kopff vorahn ein  
Drachen gesicht/ hinten ein Büffels gesicht vnd hörner/  
hilt



hilt vnder dem Rechten Arm ein Buch/ vnd in der Linken  
hand einen Beutel mit vielen Sachen/ an dem gürtel  
ein schnure mit rundten Steinen/ an den Füßen Hirsch  
Klawen / vnd hinder sich Drachen vnd Lindwürmen  
Schwanz / welchs Bildt auff einem sonderlichem Poste-  
ment stunde/ daran diese Versen geschrieben:

### *Heresis Kekerer.*

Ob du wilt wissen wer ich sey/  
So sihe mich an/ vnd wisse dabey/  
Die Kekerer thue man mich nennen/  
An meinen Ohren magstu kennen  
Mein grobn Verstand: Mein glatte Seirn/  
Vnd lachend Mund/ thun viel versüßn/  
Das sie mich heimlich lieb gewinnen:  
Der Steinern Hals mein steiffe Sinne  
Anzeigt: Der auffgesperrte Rachen/  
Vnd die giftig Zung des Drachen/  
Dir mein vergiftete Leher bedeuten.  
Der Büffels Kopff der andern seiten/  
Mein böß/ doch vnbehende Lück:  
Mein Hoffart auch das Hals geschmück  
Verreth: Mein runde brüst vol Lüg  
Thun manches durstigs Kind betriegn:  
Der grosse Beutel dir anmeldet  
Das ich meher dacht vnd tracht nach gelde  
Vnd Belegutt/ als nach Gottes Ehrn.  
Doch thut mein heiligen schein vermehren  
Die Bibel in den händen mein/  
Auch schein ich gar andechtig sein/  
Wann man sihet an mein Pater noster

2

Wey



Mehr als all Nonnen in dem Closter:  
 Aber mein Herz so hart verwunde  
 Thut dir mein böß Gewissen kundt/  
 Das mich sehr plaget Tag vnd Nacht:  
 Des gleich mein feister Bauch dir macht  
 Bekant zu sein mein meist gedanken/  
 Wo etwas guts her möge wanden:  
 Mein Hirsch Füße bezeugen frey  
 Das ich geschwind zu lauffen sey/  
 Wenn mir der Jäger thut nachziagn/  
 Welchen Maria hat getragen/  
 Ohn ein Mann/ vnder ihrer Brust.  
 Wem mir zusolgen kombt an lust  
 Den warn ich mit meinem Schlangen Schwanz  
 Das er sich hüt vor meinem Tanz/  
 Will er nicht habn ein böß Gewissn/  
 Vnd endlich sein mit Teuffln beschießen.

Als es nun gegen der Nacht vnd zimlich finster war/  
 vnd die Herrschafft sich in die Fenster gestellet hatten/dem  
 Lust Gewerwerg zusehen / wurden HeerPauken vnd  
 Trommeten geschlagen vnd geblasen/vnd nahm das Gew-  
 erwerg durch ein lauffendes Gewer seinen anfang / vnd  
 kam der formirte Curcius auß dem Rundel oder Thurm  
 geritten/ welcher durch die kunst also zugerichtet war / das  
 er sich selbst fort bewegte/ vnd da er an das ende der Brüs-  
 cken vber den brennenden Psul kam / mit seinem Pferde  
 herunter stürzte/ darauff ein hefftiges krachen von Schles-  
 gen/ Schüssen vnd außfarenden Gewern erfolgete/ Wor-  
 nach auch die andern werck vnd Figuren / eins nach dem  
 andern/ wie es geordnet war / angezündet / vnd mit lust  
 vnd verwunderung aller anschawenden abgingen vnd ver-  
 brenneten. Es



Es waren in diesem Lust Feuerwerck fünfzig Tausent auffarende Feuer vnd Schlege / beneben Sechsig Kammern so in die Erde vergraben / mit auffarenden Racketen / vnd zu letzt einem grossen Schlege auß ieder Kammer / Daben wurden Sechs vnd Dreissig kleine Feuerkugeln auß Mörsern vnd der hand ins wasser geschossen vnd geworffen / auch sonst zwelff hundert steigende Racketen in die luft gelassen / eins teils von acht Pfunden / von Sechs / von Dreyen / von Zweyen / vnd Einem Pfunde / vnd die kleinste von Drey vierteil Pfunden.

Wormit auch dieser tag vnd Actus / Gott lob / glücklich vollendet vnd verben gebracht wurde.

Des folgenden Dienstags / den 31. Augusti / wurde gegen Mittag die Fürstliche Braut / dem gebrauch nach / zur Kirchen geführt / auch von der Fraw Mutter der Königlichen Wittwen / vnd den andern anwesenden Fürstinnen / Frewlinnen / vnd Frawen Zimmer dahin begleitet / aldar vom heiligen Ehestand eine Predigt gehalten worden.

Nach geschēhener Predigt wurde hochgedachte Fürstliche Braut wider auff der Königlichen Wittwen der Fraw Mutter Zimmer gebracht / vnd J. J. G. von den anwesenden Fürsten vnd Fürstinnen / auch der abwesenden Herrn vnd der Stete Abgesandten / gar statliche verehrungen vnd Geschenke vberantwortet / wormit sichs etwas lange / vnd fast bis an den Nachmittag verzehen / bis man endlich die Fürstliche Braut vnd Breutigam widerumb auff den grossen Saal begleitet / vnd alldar Königliche vnd Fürstliche Taffel vnd Malzeit / auch nach derselben Tanz vnd andere freuden bis an die Nacht gehalten.

Desselden Abends zwischen Acht vnd Neun Vhrn /  
D ij als



als der Tank schon eine zeit lang gewehret / verkleideten  
sich die Kön. May. zusambt den ienigen vom Adel / wel-  
che J. May. dazu erfodert hatte / ins Ambtmans Cam-  
mer / in eine seher statliche Mummeren / vnd zohen mit  
derselbigen nachm Saal in folgender Manier vnd Ords-  
nung.

Erstlich gingen drey Mohren / deren jeder in der  
Hand eine brennende Fackel trug von weissem Wachs.  
Diese wahren vbern bloßen Leib gekleidet in Schwarz  
Pomasin / also das es scheinete als wann es nackte Mo-  
ren wehren. Umb den Leib waren sie umbgürtet mit einem  
Schurz / von leibfarben / weiß / grün vnd gelben Sei-  
denem zeuge / eins umbs ander schackiret / vnd durch ges-  
chnitten / darüber ein band von Silber vnd Gold / leibfar-  
ben vnd grün umbher ging. Auffn Köpfen hatten sie  
schwarze krause haar / schwarze Laruen vorm gesicht /  
vnd Binden umb den Kopff von Silber vnd güldenem  
Bliant / auch leibfarbenem vnd grünem Seidenem zeu-  
ge / welche hinten nieder geflochten hingen. An den  
Schultern / da sich der Arm anhebet / waren Angesichter  
gemacht / dauon die Vier Farben / Gold / Silber / leibfarb  
vnd grün bis ein wenig vber die Ellbogen aufhingen /  
Umb die Arm vnd vnder den Knien trugen sie grüne  
Seidene Bänder / daran güldene vnd Silberne Schellen /  
vbern Füßen bis halb weg an die Knie kleine Stiffeln / von  
weissem vermahletem Leder.

Nach diesen drey Mohren folgten Zwelffe der Kö-  
niglichen Trommeter / alle sambt vber ein gekleidet in leib-  
farbene vnd weisse Persianische lange Röcke / auff den Köp-  
fen Persianische Hüte mit leibfarbenen vnd weissen Fe-  
dern.

Nach den Trommetern wider Drey Mohren mit  
brenn



brennenden Sackeln von weissem Wachs / aller ding wie  
die ersten Drey staffiret.

Nach diesen / Zwelff Königliche Instrumentisten / als  
le vber eins in leibfarben vnd weiß / auff Persianisch /  
gleich als die Trommetter gekleidet.

Hiernach Sechs Mohren / ieder mit einer brennenden  
Sackel von weissen Wachs / alle gleich den andern Moh-  
ren staffire / vnd gingen deren allzeit Zween vnd Zween  
neben einander.

Diesen Mohren folgten Neun Par Personen ord-  
entlich nach einander / allzeit eine Person in Mannes  
vnd die ander in Weibes gestalt gekleidet / die einander bey  
der hand färeten. Ihre Manier vnd Kleidung war  
wie folget:

Die Männer waren gekleidet nach der alten Römischen  
Helden art / hatten auff den Köpfen schöne verguldete  
Helm / vorn vberm Gesichte mit einem güldenem Lewens  
Kopff vnd Wolden umbher von Gold vnd Silber versirt /  
hinden vnd sonst auff dem Helm in Dreyen schichten mit  
schönen violn brawnen / gelben / weissen vnd leibfarbenen  
Federn / welche auch mit Gold vnd Italianischen Seiden  
blumen versirt waren / gezieret / vnd oben mit Reigers Fe-  
dern gespißet. Am Leibe waren sie nach gestalt des  
Römischen habits, mit Silbernem Tuch / welches mit Sil-  
ber vnd leibfarben eingewircket / bekleidet. Oben an den  
Armen / bey den Schultern / güldene Lewen Köpffe / rund  
umbher mit Silber versirt / auß welchem grün Bliant / da-  
rauff rote Atilasse Flancken mit Gold geflochten vnd güld-  
nen Flittern / nider gingen bis vber die Ellbogen. Fur-  
der aber waren die Arm vberzogen mit leibfarbnem A-  
lase / also das sie fast nackend scheineten / bis an die weissen  
handschuch die sie vber den henden hatten. Umb den

D iij

hals /



Hals/ vnd zwerch vber den Leib/ trugen sie grosse güldene Ketten/ daran hing der Sebel in roter Sammeter Scheiden/ mit Gold beschlagen/ vnd güldenem heffte. Vnder dem brust stück ein Romanisch Schurz bis an die Knie von Silber grünem Bliant / vnden mit güldenem Posament vnd Glittern/ auch langst nider mit Flancken von rotem Atlas/ eingestochtenem Golde/ Klöppelwerck vnd Glittern staffiret/ auch mit Silberm Bliant gefuttert: Vber denselben Flancken ein kurzer vberhang von leibfarbenem/ grünen/ weissen/ vnd gelben Atlas/ bund weisse geschnitten/ darauff auch viel Gold vnd Silber versiret/ vnd war derselb vberhang an einen gurt von güldenem Bliant/ der vmb die ganze Leib ging/ gehefftet. An den Schenckeln/ trugen sie weisse halbe Stiffeln/ auff Romanisch/ mit vielem Golde versiret / oben mit kleinen Lewen Köpfflin vnd güldenem Blande/ vnd waren ferner die Beine oben vnd vnder dem Knie/ gleich als die Arm / das es nackend scheinete / mit leibfarbenem Atlas vberzogen / Auch hatte ieder dieser Personen vmb sich einen langen bis auff die Erde nachschleiffenden Romanischen Mantel von Silberm vnd violen braunen Bliant / langst vnd rund vmbher mit güldenem Klöppelwerck vnd Glittern staffirt/ welcher Mantel oben auff der lincken Schultern mit einer grossen gülden Rosen zusammen gehacket war.

Die Personen so in Weibes gestalt gingen / waren auff folgende Manier gekleidet:

Auffn Köpffen hatten sie Persianische in die höhe etwas krumb gespizte Mützen / mit Italanischen gülden Silbernen vnd Seidenen blomen versiret / oben mit weissen aufsteigenden Reiger Federn / hinten lange Seidene Binden von Purpur braun vnd mit Gold eingewircket/ vorn am Kopff recht vber der Stirn ein Silberner Leoparden



göldene  
r Scheis  
Das  
die Knie  
em Posas  
ken von ru  
d vnd Glia  
ert: Der  
schwarzen/  
geschmitten/  
vnd war den  
Blanc/ der  
Schendeln/  
sch/ mit vie  
Köpfen vnd  
eine oben vnd  
atend schins  
sch hatte ich  
auff die Erde  
Silbern vnd  
vber mit göls  
her Mantel  
offen gölden  
gen/ warm  
die höhe zu  
hen gölden  
en mit weisse  
r Eridene  
gewircket/  
rner Leo  
parden

parden Kopff / an beiden Seiten das haar erhoben vnd  
mit göldenem Klöppelwerck geschmückt / Breite Hals  
Kragen mit göldenem Klöppelwerck vnd Glittern / Brust  
vnd Rückenstück von Silbern Tuch / mit leibfarbner  
Seiden eingewircket, Oben am Arm bey den Schultern  
Leoparden Köpffe mit Gold vnd Silber versirt / darauß  
bis ein wenig vbern Ellbogen ging ein leibfarben Atlas  
bedeckte / mit Gold vnd Silber / grünen Flancken / göldenem  
Klöppelwerck vnd Glittern staffiret der ander teil des  
Arms mit weissem Atlas vnd eingewircktem Golde be  
kleidet. Die Röcke daran lange nachschweiffe / waren  
von leibfarbenem Atlas / mit vnderschiedlichen gölden  
Streiffen / welche in den Atlas gewircket waren / vnd  
allzeit zwischen Zween gölden Streiffen / Zwey kleine  
Silberne Streiffen neben ein ander. Oben vmb den gurt  
ging ein grüner Seidener Schurz / von dubbeldem Taf  
fene / musterlich außgehaben an den enden / mit Laub  
werck vnd anderm Compertement / worauff oben grüne  
vnd leibfarbene gekrönte herzen / mit gölden vnd Sil  
bernen Pfeilen durchschossen / auch auff ieder seiten ein göl  
dener gekrönter Pheix Vogel zusehen / An den Füßen  
weisse Schue / vnd in den henden lange Silberne Pfeile  
daran die Federn vnd das Eisenwerck vergöllet.

In dieser stattlichen vnd vberauß ansehnlichen  
Mummerey / spieleten die Kön. May. mit etlichen den  
frembden Fürsten vnd Herrn nach Mummens art vnd ges  
brauch / Insonderheit aber schlugen J. Kön. May. der  
Fraw Mutter vnd allen den anwesenden Fürstinnen vnd  
Frewlinnen / köstliche Elenodien vnd Ringe / die J. May.  
sie auch sambtlich vnd jede sonderlich / es fielen denselben  
das glück zu oder nicht / gewinnen ließen.

Als es nun damit (wobey viel Länze gehalten)  
eine



eine fast geraume zeit gewehret hatte / vnd in mittelst inwendig im Schloß Hofe abermals ein schön Lust Feuer auffgesetzt war / wurde durch die Trommetter auffm Plats lermen geblasen / worauff das Feuerwerck gezündet / vnd in anschawen der Herrschafft auch mit lust verbrennet wurde.

Es war aber dasselbe Feuerwerck der gestalt formiret: Erstlich war gemacht ein Postement von dreyen Stufen auff einem hohen Crocodil / mit auffgesperrtem Rachen vnd langem Schwanz. Auff dem Postement stund der grosse Drache auff Vier Füßen / mit Fünff Köpfen von unterschiedlicher art vnd gestalt / vnd einem langen in die höhe gestreckten Schwanz / darauff saß die Babylonische Hure in roter kleidung / hatte auffm Kopff eine güldene Krone / vnd fürete in der Hand einen güldenen Becher. Neben dem Drachen war ein MeerMann vnd Meers Weib mit zweyen angepaptten Basilisten / desgleichen zwey gepapte Turnier Pferde / worauff zweene Männer saßen mit gepapten Kürissern / vnd wurde sonst mit Fissacken / welche auch mit Feuerwerck vnd schüssen zugewichtet waren / daneben von etlichen geschermüße.

In dem ganken Feuerwerck waren Sechzehnen Tausent auffharende Feuer vnd Schlege / vnd Dreyhundert steigende Racketen.

Des Mitwochens / den 1. tag Septembris / hatte sich die Herrschafft allerseits entschlossen henauff auff die Königlichen Schiffe zubegeben. Denn als ihre Fürstliche gnaden auß den Fenstern ihrer Gemächer auffm Schloß die Königliche Armada in der Hafen fur Kopenhagen alle tage in der Ordnung ligen sahen / vnd lust vnd neigung hatten dieselbe mit ihrer zubehörung etwas neher vnd inwendig / Insonderheit aber das mechtige Heubt Schiff  
die



die Fortun, dessen gleichen an größe/ lenge/ höhe vnd an  
der gelegenheit/ nicht viel in der Sehe sein mag zu sehen/  
So fürten J. Kön. May. diesen tag so wol die anwesens  
de Fürstinnen vnd Grewlinn / denen die Königliche Witz  
we zu Ehren mit aufsolgete / als die Fürsten vnd Herrn/  
hienauß/ vnd hiltten auff ermeltem Heubt Schiff der For  
tun ein köstlichs Pancket/ Tank vnd kurtzweil/ mit vielem  
Freuden schießen / bis fast an den Abend / Insonderheit  
aber wurde bey dem abzuge vom Schiff / nicht allein von  
gedachtem Heubt Schiff/ sondern auch den andern Dr  
lags Schiffen / die damals zur stette lagen/ fast alles Ges  
schütz loß gebrennet/ dessen ein zimlich grosse anzall war.  
Denn auff der Fortun alleine 80. Stücken wahren/auff  
des Prinzen Barcke 64. Auffm Samson 62. Auffm Jo  
saphat 52. Auffm Josua 48. Auffm Drachen 42. Auffm  
Hercule 42. Auffm Gedeon 30. Auffm Raphael 22.  
Auff der Barcke 18. Auff der Tauben 18. Auffm Lewen  
16. Auffm Hector 14. Auffm Gabriel 12. Auffm Mi  
chael 12. Auffm Jonas 8. Auffm Gottlandischen Greiff  
6. Auffm roten Lewen 6. Auffm Christoffer 6. Auff den  
Dreyen Gallehen / dem David / Jacob / vnd Salomon  
30. Alles ganze vnd halbe Kartownen/ ganze vnd halbe  
Schlangen/ SteenStücken/ Scherenbrecher / Falkonen  
vnd Barfen.

Des Donnerstages / den 2. Septembris/ solte zwar/  
dem an der Pforten des Schlosses angeschlagenem vnd  
Publicirtem Chariet nach / das angestellte Ringrennen  
sein gehalten worden. Demnach man aber fur dem Actu  
der Königlichen Krönung / auff dem Ammacker Markt  
(auff vrsachen das die Kön. May zu vnd von der Kirchen  
keinen bequemmern weg/ als vber denselben Markt / neh  
men konte) die Schranken / Pforten vnd ganze Renn  
bahne

P



bahne nicht zeitlich genug zu bauen anfangen konte / vnd  
das einfallende Regen Wetter verhinderte das diesen Tag  
die Bahne aller ding fertig zu haben nicht möglich / mußte  
das Ringrennen diesen Tag eingestellet werden / vnd er-  
lünstigten sich die Herrn denselben vber eins teils vor Mit-  
tags in der Jagt / eins teils auff ihren Gemächern / vnd  
sonst mit ansehung agirter Comödien / Sechschulen der  
Königlichen vnd Fürstlichen Trabanten vnd anderer  
kurzweilen / damit dieser Tag furbey gebracht wurde.

Es gaben auch die Kön. May. diesen Nachmittag in  
ihrem Königlichen Gemach den Gesandten der Fünff  
Stedte / Lübeck / Hamburg / Danzig / Rostock / vnd  
Stralsunde / Persönliche Audientz / bey welcher diesel-  
ben Stedte höchstgedachter Kön. May. an schönen ver-  
güldeten Schawern / Cameelen vnd Pferden / ihre Vereh-  
rungen Præsentirten / Y. May. ganz höfflich zu ihrem  
Königlichen Regiment gratulirten, vnd dero die Stedte  
zu allen Königlichen gnaden recommendirten.

Inmittelst wurde die Rennbane gänglich verfertiget /  
welche auff folgende weise gar zierlich gebawet vnd auff-  
geschlagen war. Erstlich war die ganze Bahne Drey-  
fach / mit holzenen rot angestrichenen Schranken abge-  
theilet / also / das an der Rechten hand der Platz zum auffzu-  
ge / der ander zur Linken hand zum abzuge / vnd in der  
mitten der Platz zum Ringrennen verordnet. An eines  
jeden Platzes auß vnd eingange waren schöne Pforten von  
herrlichem Schnitz vnd Bildwerck schön vergüldet vnd  
gemahlet / an welchen vnden mit güldenen Buchstaben  
geschrieben : Regna firmat Pietas. Mitten auff dem  
Rennplatz war ein sonderlicher schöner Bogen oder  
Pforte gemacht / worauff zu oberst das Bild der For-  
tunen stunde / vnder welchem eine güldene Krone her-  
nider



nider schwebete / darunder die Spille hing / womit der  
Ring / darnach man rennen solte / angefasst war.  
An der seiten zur Rechten hand / war ein erhoben Tas  
bulat auffgeschlagen / mit rotem Sammat vnd Engli  
schem Tuch bekleidet / auff welchem die Fürstliche vnd A  
deliche Iudicirer stehen solten / Auch waren darauff Repos  
itoria geschlagen / auff welche die Jubilirer die vergülde  
ten geschirr vnd andere Ctenodien darumb man rennen  
würde stellen könten. In den Burger Heusern aber zu  
beiden seiten des Marktes / wurden vor die Königluche  
Wittwe / Fürstinnen vnd Grewlin / auch für die Fürsten  
welche nicht mit rennen oder Iudiciren wurden / wie dann  
auch für die Königluche / Fürstliche vnd der Stedte Bes  
sandten / die Gemächer vnd Fenster gleichfalls mit  
Sammat vnd rotem Tuch / wie sichs behört, bekleidet vnd  
aufstaffiret.

Es belangeten auch diesen Abend die König. May.  
etliche Fürstliche / Gräffliche vnd Adelige Personen das  
sie sich so wol dem Mantenadorn / als den Fürstlichen  
vnd Adelichen Auenturirern / zum besten / bey dem vorstes  
henden Ringrennen mit der Iudicirung wollten beladen  
lassen / Die sich dann darauff allerseits willig erboten /  
Vnd waren die selbigen erbettene Fürstliche / Gräffliche  
vnd Adelige Iudicirer diese:

Der Herr Erzbischoff zu Bremen / Herzog Johan  
Adolff / Herzog zu Schleswig Holstein ꝛc.

Herzog Johannes der Ellter zu Schleswig Hol  
stein ꝛc.

Herzog Ernst zu Braunschweig Lünenburg ꝛc.

Graff Wolff Ernst von Stolberg ꝛc.

Herr Adam Gans Edler Herr von Pödlis.

Eustachius von Thünen Königlucher Stallmeister.

P ij

Johan



Johan von Löben / des Herrn Administratorn etc.  
CammerRath.

Fridrich von Batzdorff / des Herrn Administratorn  
etc. Hoff Marschalck.

Hans von Mingeroda / Marggraff Johan Sigle-  
munden etc. Hofemeister etc.

Georg Lang Hauptman zu Jerchow.

Heine Pful Oberster.

Christoffer Sanne Oberster.

Das Chartel aber / welches nicht alleine an der Schloß  
Pforten menniglich zur nachrichtung angeschlagen / son-  
dern auch durch die beiden Königlichen Ehrenholden / Jo-  
hann Mariaborch und Peter Franken / auff allen Kreuz  
strassen der Stadt / nach außblasung der Trommeter / ab-  
gelesen wurde / lautete wie folget.

Wir Sergius der Sechste dieses Namens P. M.  
Entbieten allen vnd ieglichen dieses ansichtigen / vnser  
Babstliche Benediction, vnd zu wissen / Nach dem ieziger  
gelegenheit nach alhier an vnserm Babstlichem Hofe viel  
furnehmer Geistlichen vnd Weltlichen Standes Fürsten/  
Grafen / vnd allerley Rittermessige Personen / sambt dero  
hochlöblichem FrawenZimmer / angelanget vnd erschie-  
nen / vnd wir von vnsern getrewen Brüdern den sambt-  
lichen Cardinäl n erinnert worden / wir möchten denselben  
zu gefallen / lust vnd ergeßligkeit / furnemblich aber dem  
hochlöblichen anwesendem FrawenZimmer zu Ehren / ein  
Ritterlich Ring rennen anstellen vnd halten / Das wir  
demnach entschlossen / Morgen / will Gott / vmb Neun  
Uhr / alhier zu Kopenhagen auffm Ammacker Markt /  
zu dem ende zuerscheinen / die Bahne einzunehmen / vnd  
gegen alle Auenturirer zu Manteniiren vnd furennen. Be-  
geren



geren demnach freundlich vñ gnedigst/ das alle die ienigen/  
hohes vñ mittlern Standes/ so solch Ritterspiel mit zu vben  
lust/vñ bey menniglich Ruhm vñ Preiß/sonderlich aber bei  
dem hochlöblichem Grawen Zimmer Ehre vñ Danck/ zuer-  
werben neigung tragen/ sich auff obangedeutete zeit vñ  
platz verfügen/ vñ den nachfolgenden Artickeln/ (welche  
wir so wol den Judicirern bey zu vñ aberkennung des  
Precij vñ der Dancke/ als den Auenturirern zum rennen/  
zur nachrichtung furzustellen/ vñ zu ende dieses anhängen  
zu lassen für gutt angesehen) gegen vns auffziehen vñ  
rennen wolten/ Die wir dan nach vermögen zu bestehen  
erbötig/ Vñ sein die Artickel wie folget:

Erstlich/ sollen alle vñ iede Auenturirer / die sich zu  
diesem Ringrennen vñ Ritterspiel wollen gebrauchen  
lassen/ von Adellichem gutten Geschlecht vñ herkommen  
sein. Da sich aber sonst dessen iemands / dem es seiner  
ankunft halben nicht gebüret/ vnderstehen würde/ sol der  
Mantenador nicht schuldig sein mit demselbigen zuren-  
nen.

Zum Andern/ sol ein ieder ordentlicher weise auffzie-  
hen/vñ sich gegen die Herrn vñ Judicirer / auch das  
Grawen Zimmer/ im auff vñ abziehen mit gebürlicher Res-  
uerenz bezeigen.

Zum Dritten/ sol ein ieder Auenturirer durch den  
Patrinen seinen Namen vbergeben/ als dan hienauff zie-  
hen/ vñ die Pferde so ihme nicht dienen von der Bahne  
abweichen lassen.

Zum Vierden/sol niemand andere Personen als ihre  
Patrinen/ vñ die zur Inuention gehörig/ mit sich auff  
die Bahne bringen/ auch wie sie nach einander auffziehen/  
sollen sie in derselben Ordnung rennen vñ abziehen.

Zum Fünfften/ sollen die Auenturirer keine kleine/

P iij

son



sondern schuhmessige Pferde gebrauchen / vnd keine geringe Klepper von den Iudicirern zugelassen werden.

Zum Sechsten sol ein ieder Auenturirer drey Currer / vnd dieselben mit vollem lauff des Rosses thun / sonst soll ihm die Currer nicht passirt werden.

Zum Siebenden / sollen in diesen drey Currern die Pferde nicht gewechselt werden / ohn sonderbar erhebliche vrsachen / die bey erkenntnis der Iudicirer stehen sollen.

Zum Achten / sol kein Auenturirer auff der Bahne rennen / ohn mit dem Manteladorn / vnd wan er getroffen hat / sol ein ieder durch seinen Patrinen den Spieß sambt dem Ringe den Iudicirern zustellen lassen.

Zum Neunden / sol ein ieder seinen KennSpies / wie sichs gehört / von oben herab rüsten / vnd zierlich schrencken / Welcher aber den Spies von der seiten abrüstet / oder in seiner Currer zu weit an den Schranken auff die Lincke seite rennet / das er hernach nicht schrencken könnte / oder nicht zierlich schrencken würde / dem soll sein Currer / ob er schon den Ring streift oder wegfürte / nicht gelten.

Zum Zehenden / wer den eussersten Cirkel mit dem Spieseisen recht trifft / das man das Treffen kennen kan / dem sol ein halb Treffen zu erkant werden.

Zum Elfften / wer das Papir im eussersten Ringe trifft / oder auch die Creuzeisen treffen wird / dem soll ein ganz Treffen / er füre den Ring am Spieß weg oder nicht / zuerkent werden.

Zum Zwelfften / wer den Spies / Seitenwehre / Steg reissen / oder den Hut im rennen verleuert / dem soll dieselbe Currer / ob er gleich den Ring treffe / oder hinweg führete / nicht Passiren / es breche ihm dann ein Bügel oder reiße ihm ein Steigleder.

Zum Dreyzehenden / welcher in seiner Currer ein  
mal



mal niedriger rennet als der Ring ist/ vnd den Spieß widerhollet/ vnd also den Ring von vnden auff trifft/ oder wegfürt/ dem sol dieselbe Currer nicht passirt werden oder geldten.

Zum Vierzehenden/ wer mit dem Spies vber die Schnur/ daran der Ring henger/ rennet/ oder mit dem Spies im rennen die Erde berüret/ oder den selben zu ende der Currern im auffheben zurück auff die Schultern fallen liesse/ der sol alle vorige Currern sambt dem Precio verlorn haben.

Zum Funffzehenden/ sol keinem kein Treffen geschrieben noch zuerkant werden/ er lasse dan den Ring den Iudicirern durch die Patrinen vberantworten vnd zeigen/ vnd sollen die Patrinen den Iudicirern nicht ein zureden haben oder mit ihnen Disputirn.

Zum Sechzehenden/ sol kein Patrin seinen Herrn oder Auenturirer/ darauff er wartet/ in den Schrancken darin man nach dem Ring rennet/ Sondern im Schrancken darneben/ folgen/ damit die Rennbahne nicht verderbet werde.

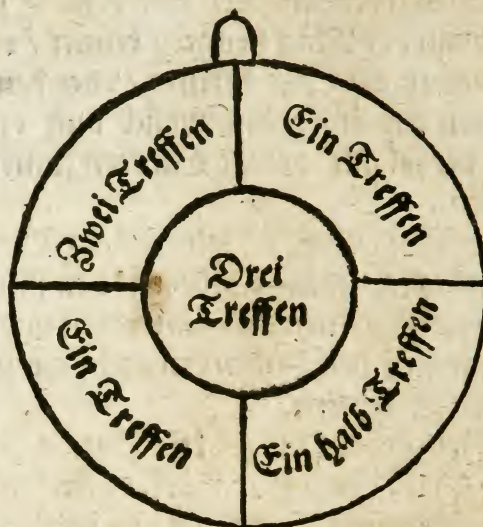
Zum Siebenzehenden/ damit das Kennen nicht zu lang auffgehalten werde/ So sollen die/ welche mit ihren treffen gleich sein/ nicht von newen rennen/ sondern das Precium deme gegeben werden/ der nach erkentnus der Richter sein Kennen am besten vnd zierlichsten vollbracht hat. Es hetten denn die Iudicirer sonderliche bewegende vrsachen/ die vergleichung zu gestatten/ welches doch bey ihrem bedenden ohne einrede stehen soll.

Zum Achtzehenden/ wil der Mantenador nicht höher als vmb Einhundert Taler/ vnd nicht geringer als vmb Zwanzig Taler rennen.

Vnd



Vnd damit sich die Auenturirer desto besser im treffen des Ringes zu achten / so ist der Ring sambt seinen Eirkeln/vnd wie es mit den Treffen gemeinet/ zu end dieses Charcels abgerissen.



Die Däncke sollen gegeben werden wie folget:

Der Erste Danc soll dem gegeben werden/welcher in seinen Currern den Ring zum offtern hinweg führen / vnd die meisten Treffen haben wirdt / welchen der Mantenas dor auch gewinnen mag.

Der Ander deme / der am zierlichsten rennen wird.

Der Dritte sol dem gegeben werden/ der am zierlichsten vnd mit der besten Inuention wird auffziehen.

Der Vierde soll dem Königlichem/ Fürslichem/vnd Adeligem Frawen Zimmer frey stehen/ wem sie den geben wollen.

Des



Des Frentages/ welcher war der 3. tag Septembris/  
fray nach 9. Vhrn fur Mittags/ kamen die obgenante er-  
betene vnd erfoderte Herrn Iudicirer/ auch die Königlische  
Wittwe mit den Fürstinnen / Frewlinnen vnd Frawens  
Züßler/ an die verordnete Heuser vnd Losamenter geritten  
vnd gefaren / vnd stellten sich an ihre stelten / dem Rits-  
terspiel abzuwarten vnd zuzusehen/ wie dan auch die Juns-  
gen Herrn/ welche nicht mit renneten/ beneben den sambes-  
lichen Gesandten/ durch die dazu verordnete Juncfern vnd  
andere Königlische Diener an bequeme orter vnd wol auß-  
staffirte Fenster gebracht wurden. Vnd kamen nicht  
lang hernacher die Kön. May. als der einige Mantenas-  
dor/ auß der Münze/ da J. May. sich außstaffirt hatten/  
mit folgender Inuention vnd Ordnung auff die Bahne  
gezogen.

1. 2. 3. 4.

J. May. Silberne HeerPaucken vnd Neun Trom-  
meter.

5.

Herkog Christian zu B. vnd Lünenburg.

Herkog Augustus zu B. vnd Lünenburg.

Herkog Franz zu Stetin Pommern.

6.

Herkog Ulrich zu Schleswig Holstein.

Herkog Johannes zu Schleswig Holstein.

Herkog Magnus zu B. vnd Lünenburg.

7.

Mandrup Parsberg Reichs Rath.

Axel Guldenstern Reichs Rath.

Abolon Göye Reichs Rath.

8.

Jacob Sehefeld Reichs Rath.

Idel Heinrich Kön. May. bestellter Oberster.

Haugold von Schönberg/ Fürstlicher Braunschweigischer

Q

Kammer



Kammer Juncker / welcher von seinem Herrn Herzog  
Heinrich Juliußen etc. S. G. kurtz fur der Krönung an  
die Kön. May. mit einem schönen Pferde / Kürasser vnd  
andern sachen abgefertiget / vnd von J. May. diese zeit  
vber auffgehalten war.

9. 10. 11. 12. 13. 14.

Noch Zwo Silberne Heerpauken vnd Junffzehen  
Trommeter.

15.

Ein Vierlanticht fast gros vmbfangen gebeude / vn-  
gefehr Sechs Ellen hoch / weit vnd breit / oben mit einem  
offenem Paviment / daran vmbher eine Galerey von ge-  
drehten Seulen ging / auff welchem die Königliche Ins-  
strumentalis vnd Vocalis Musica stunde / alle sambt in  
München / Einsidler / vnd dergleichen Geistlicher Leute  
Habit bekleidet. An den seiten des gebeudes vmbher wa-  
ren schöne Figuren gemalet / insonderheit das ganze Vati-  
canum, Päpstliche Pallatium, Bel uider, Castellum S. An-  
geli, Maria rotunda / vnd andere mehr furnehme gebeude  
zu Rom. Vorn an / waren gespannen Zweene Laruirte /  
in sonderlicher Manier vnd Habit / welche scheineten / als  
wann sie die ganze molem, oder das werck / an kleinen bans-  
den alleine fortzögen / welches sonst vnden verborgen von  
andern regirt vnd fortgeschoben wurde.

16.

Zween Mönche neben einander mit Thuribulis oder  
Reuchfassen in den händen /

17.

Zween Thumbherrn in weissen ChorRöcken vnd ro-  
ten Bareiten.

18.

Zween Mönche mit Weihe wasser vnd Spreng we-  
deln / vnd neben diesen genannten Geistlichen Personen zus-  
beiden seiten euliche Trabanten in Schwelgerschen Klei-  
dungen.

Zween



19.  
Zween Bäßstliche CammerDiener rot vnd weis ge-  
kleidet.

20.  
Noch Zween Bäßstliche CammerDiener in violen  
braun vnd weis.

21.  
Ein Münch mit einem langen Dreyfachen vergülde-  
ten Creuze/ vnd noch zu beiden seiten Trabanten.

22.  
Der Babst/ welcher im Bäßstlichem Habit, in einem  
schönen Mantel von rot gedrucktem güldenem Tuch vnd  
einer dreyfachen güldenenKron/so mit Edelsteinen besetzt/  
auff einem Stuel mit rotem geblömetem Sammat vbers-  
zogen/ vnder einem schönen Himmel / von Zehen Perso-  
nen/ allen in roten hauben vnd langen Kleidungen/ getra-  
gen wurde.

23.  
Zween Thumbhern in violen braunen Bareiten / vnd  
weissen ChorKöcken.

24.  
Zweene Bischöffe/in Bischöfflichen Hüten vnd Stä-  
ben/vnd noch an beiden seiten Schweizerische Trabanten.

25.  
Drey Cardinal in roten langen Manteln vnd Cardie-  
nals Hüten/auff Mauleseln/welche dem Babst die Kenn-  
Spieße nachführten.

26.  
Sechs Pferde / immer eins nach dem andern / mit  
schönen gestickten Satteln vnd Zeugen / vnd waren die  
Diener welche sie führten in rot vnd gelb/auff Italianisch/  
mit zu ruck geschlagenen Ermeln vnd auffgeschürzten  
Hosen / gekleidet.

In dieser Proceß zohen die Kön May die Bahne auf  
vnd nieder/ thaten den Herrn Iudicirern vnd dem Königs-  
lichem vnd Fürstlichem Frawenzimmer Keuerens vnd  
Benediction, Vnd stellten sich mit der ganken Inuention

D ij

auff



auff den Vorplatz der Rennbahne / der Auenturirer an-  
kunfft zuerwarten / vnd die / als der einige Mantenedor/  
dem außgeschriebnem Chartell nach / zubestehen. Vnd  
weil die Dreyfache Krone etwas schwerer vnd zum rennen  
vmbquem war / setzten J. May. ein rot Sammat heube-  
lin / als der Babst in seinem Babstlichem Gemach zu  
brauchen pfleget / auff / welches Creuzweis vbers Heube  
mit Gold vnd Edelsteinen gar herrlich gezieret / vnd rennes-  
ten in demselben den ganzen Tag. Vnder des aber ehe  
die Auenturirer ankamen / wurde die Königliche Musica  
auff dem Tabulat mit besonderm lust angehört.

Wie nun hochstgedachte Kön. May. vngeföhr eine  
halbe stunde also an der Bahne gewesen / vnd sich vom  
Babstlichem Stuel abe / vnd zu Pferde begeben / kam der  
Herr Administrator des Primats vnd Erzbischoffs Magdes-  
burg etc. sambt J. S. G. Sohne Marggraffen Johann  
Sigismunden etc. vnd deren mithabenden Grafen / Herrn  
vnd Juncfern / als die Ersten Auenturirer / außm Collegio  
von vnser lieben Frawen Kirchhoffe / da J. S. G. sich auß-  
staffirt hatten / auffgezogen.

Denn ob wol hievor Marggraff Christian zu Brans-  
denburg / als Churfürstlicher Brandenburgischer Gesand-  
ter / bey dem Einzug vnd Actu der Königlichen Krönung /  
vermög tragender Legation, allzeit dem Herrn Adminis-  
tratorn etc. furginge / So erklärten sich doch J. S. G.  
hernacher gegen die Kön. May. dahin / das J. S. G. bey  
dem furnembsten Actu / nemlich der Krönung / das ienis-  
ge / was J. S. G. als einem Legaten gebüret / verrichtet /  
vnd nun fortan in andern Sachen dem Herrn Adminis-  
tratorn etc. den vorzug / J. S. G. Standes vnd Alters  
halben / billich zulassen hette.

Die



Die Ordnung in welcher der Herr Administrator  
mit J. S. G. Inuention auffzoge/ war wie folget.

I.  
Inuention.

1. 2. 3. 4. 5.

Der Kön. May. Herr Pauken vnd Zwelff Trom-  
metter.

6.

Die Herrn Magistri de Campo als:  
Herzog Christian zu B. vnd Lünenburg.  
Herzog Augustus zu B. vnd Lünenburg.  
Herzog Frank zu Stetin Pommern.

7.

Mandrup Parßberg.  
Axel Gildenstern.  
Absolon Göye/ alle Drey Reichs Rätke.

8.

Herr Brian in blawem Vngrischem Rock/ mit weiß-  
sen Silbernen Stern/ auffm Kopff einen rot Sammas-  
ten aufgeschlagenen Huet/ in der hand ein Streithams-  
mer.

9. 10. 11 12. 13.

Des Herrn Administrators 2. Heerpauken vnd  
Zwelff Trommetter.

14. 15. 16. 17.

Zwelff Instrumentisten / alle blaw / leibfarben vnd  
weis/ fast nach Türkischer art bekleidet.

18.

Der Herr Administrator 2. in gestalt eines fremde-  
den Heidnischen Herrn / oben auffm Kopffe mit blossen  
krausen haarn / vnd zweyen kleinen Silbernen Flügeln  
bey den Ohren/ in schönen blawen vnd weißen nach Heid-  
nischer Manier außgeschnittenem Röcklein vnd halben  
weißen St. ffen bekleidet/ an der seiten mit Türkischem

D iij

Sebel/

Die



Sebel / rot Sammeten Röcher / Flisbogen vnd Pfeilen  
staffiret / Das Pferd mit schönen Federn / vnd blauer  
Decken geschmückt / darauff hinter dem Sattel zween  
grosse Silberne Flügel / vnd an den Decken auff beiden  
seiten ein weisser Silberner Adeler mit außgestreckten  
Flügeln gemahlet. 19.

Zween Patrinen in gleicher art Kleidung / mit den  
Kennspießen / daran oben blawe vnd weisse Fendlein.

20.  
Drey Personen zu Fuß den andern fast gleich geklei-  
det. 21.

Marggraff Johann Sigismund etc. dem Herrn  
Vatter fast gleich staffiret / Neben J. J. G. in gleicher  
frembden Kleidung / blaw / leibfarben vnd weiß.

22. 23. 24. 25. 26. 27.  
Achtzehen Ritter oder Auenturirer in Sechs vnder-  
schledlichen gliedern / auff gleiche Manier / wie die Herrn  
( die gleichwol an Zirath vnd geschmuck diesen Rittern  
weit furgingen ) staffiret / vnd waren die:

Graff Hieronimus Schlick / etc. Kammerherr vnd  
Ober Stallmeister.

Graff Otto zu Mansfeld.

Graff David zu Mansfeld.

Herr Heinrich Reuß der Jünger / Herr zu Plawen.

Herr Fridrich von Dohna.

Wolff Marschalck Kriegs Haubtman.

Ludwig Rauter Fürstlicher Preussischer Haubtman auff  
Brandenburg.

Balzer von Stüffel.

Georg von Carlewis Kammer Juncker.

Adrian Arndt Stammer Kammer Juncker.

Hans von Rotkirch Haubtman zu Sandow.

Jacob



Jacob von Arnim. Marggraffn Johann Sigismunden  
J. G. Stallmeister vnd Kammer Juncker.

Maximilian von Löben.

Friedrich Sittich von Berleps/ Junckern Marschalc.

Jobst von Carlwiz.

Jacob von Saldern.

Hieronimus von Diskow.

Wolff Ernst von Wolframsdorff:

28.

Sechs Pferde/ eins nach dem andern / in herrlichen  
gestickten zeugen vnd Satteln. 27.

Als J. S. G. in dieser Ordnung die Bahne auff vnd  
nidergezogen/ den Iudicirern vnd Frauenzimmer Reue-  
rens bewiesen/ vnd wieder an die Pforte da man einzuecht  
kommen war/ vbersendeten J. S. G. den Herrn Iudicirern  
ein versigelttes Schreiben durch etliche mit Auenturirer/  
vnd war der anfang inwendig:

Von Gottes gnaden Mehemet / geborner auß  
Königlichem Stammen zu Jessa / Erbe zu Natolia/  
Herzog der Windischen Mark/ Grafe zu Verba/  
Oberster General zu Wasser vnd Lande im Könige-  
reich Jessa.

Sonst aber war des Schreibens vngesehrlicher ein  
halt dieser:

Nach dem dieser Herr mit seinen beyhabenden Für-  
sten/ Graffen/ Freyherrn/ Rittern vnd vom Adel ange-  
langet/ vnd erbötig weren/ diesen vnd andern Rittelspie-  
len/ inhalt des außgetündigten Chartels vnd künfftigen  
verordnungen/ bey zuwonen / Als begerten sie freunds-  
lich / gnedig / vnd günstig / die Herrn Iudicirer wollten  
nicht allein ihren aufzug / welcher zwar frembd / doch ih-  
rer Landart vnd handierung gemetz/ Passiren lassen/ son-  
dern



derñ auch nachgeben ihr glück zuuersuchen / sich in ihrem Amte dertmassen erzeigen / wie das vertrauen zu ihnen gerichtet / vñd sich gebürete Außländer in gebürenden Respect zunemen / 2c. Das wolten sie von den Herrn Iudicirern in ihren Landen rühmen / vñd mit freundlichem vñd günstigem willen beschülden 2c.

Da nun die Herrn Iudicirer sich auff dis Schreiben gebürlich erbotten / wurde des Ringkrennens ein anfang gemacht / vñd renneten der Herr Administrator 2c. vñd der Herr Marggraff mit J. Kön. May. jedes J. G. vmb einen vergüldeten Becher / auch die andern Achtzehen Auenturirer jeder vmb ein auffgesetzt precium, vñd gewonnen die Kön. May. von beiden Herrn vñd allen den Auenturirern (außgenommen dem Herrn Graffen Schlick / (dessen G. in ihren drey Curreren Sieben Treffen hatte / auch damit hernach den Danck erlangete) Graff David von Mansfeld / vñd deme von Wolframodorff) die gewinst / welche J. May. mit Triumph vom Iudicir hause durch ihre Patrinen abholen ließen / Vñd zohet hernacher diese Erste Inuention, in gleicher Ordnung als sie auffgezogen / widerumb abe.

Worauff alsbald Marggraff Christians zu Brandenburg J. G. mit der andern Inuention in nachfolgender gestalt vñd Ordnung ankam.

**II.  
Inuention.**

1. 2. 3. 4. 5.  
Der Kön. May. Heer Pauken vñd Trommelter.

6.  
Die Herren Magistri de Campo / als:  
Herzog Ulrich zu Schleswig Holstein.  
Herzog Johannes der Jünger zu S. Holstein.  
Herzog Magnus zu B. vñd Lünenburg.

Jacob



7.  
Jacob Sehefeldt Reichs Rath.  
Jdel Heinrich Oberster.  
Haugold von Schönberg.

8. 9.  
Sechs Instrumentisten / alle vber ein in gelben vnd  
weissen Röcken auff sonderliche Manier bekleidet / mit  
leibfarbenen Ermeln /

10.  
Ein kleines Knäblein fast in gestalt des Venus Kinds  
leins oder Cupidinis / mit Flügeln vnd Flixbogen artig  
staffirt / welchs sich im hereintreten auff der Bahne seher  
lustig zugeberden vnd nach seiner bedeutung zuschicken  
wuste.

11.  
Ein Junger Gesell in gelb / weis / vnd leibfarben  
gekleidet / trug auff dem Kopff einen grossen Globum oder  
Sphæram / darauff eine Schlange war / auff deren Kopff  
der Buchstabe Pythagoræ Y. gemacht. Auff dem Rües  
sen hatt er zween Flügel mit den Worten Arithmetica  
vnd Geometria gezeichnet. In der hand einen Stab / das  
rauff ein halber Monde / vnder welchem geschrieben stund  
de / Intellectus ( verstandt. )

12.  
Zween Männer neben einander / der eine in gestalt  
eines alten ansehnlichen gelärten Mannes / mit einem  
Buche / darauff geschrieben Honor ( Eher ) in langem  
braunem Kleide. Am Kopffe war geschrieben Sapientia  
( Weisheit. ) Der ander / in gestalt eins Kriegsmannes /  
mit einem Schild oder Rondeel am Arm / darauff auch  
geschrieben Honor ( Eher ) oben am Helm Fortitudo  
( stercke. )

13.  
Ein alte Person mit langem grawen Bart vnd haas  
ren /



ren/ auff dem Rücken zweyen Flügeln / fast meist nackend  
angusehen / trug in der hand eine Sense / in der andern  
ein Stunden glas/ mit zweyen Flügeln/ daran geschrieben  
Tempus ( die zeit. ) 14.

Ein hoch vnd fast weit vmbfangen gebewde in ge-  
stalt eins Berges ins vierkantichte formirt / doch oben et-  
was zugespizet. An diesem zohen zwey Pferde / das eine  
weiß/ mit gelber Seidener Decke / daran ein Seiger Eir-  
ckel oder weisse Scheibe. Oben zwischen den Ohren  
eine verguldete Sonne daran geschrieben Dies ( Tag. )  
Das ander Pferd schwarz mit einer weissen Decke / dar-  
an auch ein Seigerwerck oder Weiser / hatte furm  
Kopff bey den Ohren ein Silbernen Monad / worunder  
geschrieben Nox ( Nacht. )

Hinder diesen Pferden saß eine Weibes Person/ allens  
halben blau bekleidet/ hatte auff dem Kopff einen Stern/  
vnd war gezeichnet Aer ( Luft ) welche Person die Pferde  
trieb vnd regirte. Am fodern teil des Berges/ hinder dem  
Turmann/ saß ein scheuszlich mager Weib mit langen haar-  
en/ hatte zwo Schlangen in den händen/ welche sie hin vñ  
her walferte vñ handelte. Zu ihren Füßen stunde ein Fuchs/  
welcher Schlangen in einem Wörser stieße/ vñ war vnden  
geschrieben Inuidia ( Neidt. ) An der Rechten seiten des  
Berges stund ein lebender iunger mann auff Italianisch  
gekleidet/ war mit Ketten an den Berg geschlossen / fur  
ihme lag ein iunger toder gesell auff Teutsch gekleidet  
welchen der lebende noch immer mit dem blossen Rappir/  
welchs er in der hand hatte / zustecken drewte / vnd stund  
vnder ihm geschrieben Truculentia & Furor ( Grausams-  
heit vnd Grimm. ) Auff der Linken seiten lag ein schön  
nachtesfaulendes Weibes bild/ auch mit Ketten ange-  
schlossen/ hilt in der hand einen Spiegel / vnder welchen  
geschrie-



geschriben Libido & Superbia (Geilheit vnd Hoffart.)  
Am hinder teil des Berges der Gott Bachus / vmb den  
Kopff vnd Leib mit einem Kranz von Wintergrün vnd  
Laub umbwunden / vnder ihm scheinete herfur ein Esels  
Kopff / vnder welchem geschriben Ebrietas & Pigritia  
(Trunckenheit vnd Faulheit.) Oben auffm Berge stund  
de Fama (das Gerüchte) als eine Person in langen weissen  
Seidenen Kleidern / mit einer Posaunen in der hand dar  
an eine Fahne mit angemahleten Augen vnd Ohren /  
welche Posaune sie furm Iudicir Hause vnd dem Brauens  
Zimmer blasen that. 15. 16.

Furm Iudicir Hause kam auß dem Berg herauß  
die Tugend in gestalt einer schönen Weibes Person / mit  
Vier Muscirenden Knaben / auch artig leibfarben gelb  
vnd weis gekleidet / vnd fürte das Weib in der hand einen  
Scepter / darauff ein herz vnder der Sonnen war / mit  
der andern hand warff sie zu vnderschiedlichen mahlen zu  
sammen gewickelte Bedlein vnder das Vold / auff welchen  
Lateinische vnd Teutsche gedruckte Versen stunden.

17.

Marggraff Christian etc. In der Person eines streitte  
baren Römers / mit einem schönen Helm vnd Rondeel /  
darauff gezeichnet Amor Virtutis (die liebe der Tugend.)  
J. J. G. fürten in der hand ein Scepter mit einer auff  
gethanen hand / vnd war dero Kleidung nach Römischer  
Manier vber der Brust außgeschnitten / mit kurzem  
Schurz / vnd halben Stieffeln / artig / auch mit Edeln  
Steinen am Helm / Sebel vnd dem Pferde / seher köstlich  
gezieret.

Auff J. J. G. warteten drey Lackeyen auch sonder  
lich in der Inuention Farben gekleidet.

Xij

J. J. G.



J. F. G. folgten Neun Graffen vnd Juncfern/alle  
sambt fast gleich J. F. G. in Römischer Manier/ mit auß  
geschnittenen LeibRöcklin / schönen Helmen / Rondeelen/  
vnd anderer Zirath an sich vnd den Pferden staffiret/ vnd  
repräsentirte ein jeder einen alten berühmten Römer/  
dessen Namen am Rondeel oder Schild/ welchen sie füres  
ten/ gezeichnet stunde/ Nemblich:

Graff Joh: Casimir zu Linar	C. Mut. Sceuolam.
Reichart von Schulenburg.	M. Curtium
Berndt von Arnim.	T. Manlium Torq.
Caspar Stwolinski	M. Valer. Coruinum
Ernst von der Groeben.	M. Attil. Regulum.
Joachim von Schulenburg	P. Corn. Æmilium.
Abraham von Grünenberg.	C. Fab. Maximum.
Günzel von Bartensleben.	C. Fabricium.
Abraham Bellin.	M. Furium Camillum.

Vnd wurden Zehen handt Kosse mit schönen Zeugen  
vnd Satteln/eins nach dem andern/hernach geführt.

Wie nun diese Invention die Bahne auff vnd nieder  
gezogen/ vnd nach gethaner Reuerenz bey den Herrn Ins  
deirern sich gebürlich angegeben / rennete die Kön. May.  
mit hochgedachtes Herrn Marggraffn J. F. G. er. vnd folg  
ends mit den andern Auenturirern jedem drey Curren.

Der Marggraff rennete mit J. R. May. vmb einen  
vergüldeten Becher / vnd ob wol J. F. G. er. in ihren  
Dreyen Curren Fünff Treffen hatte/ auch alle drey mahl  
den Ring am Spies wegfürte / so trass doch die Kön. Dr.  
in ih



in ihrem ersten vnd andern Currer jedesmal den Ring in  
der mitten/bekamen auch im Dritten Currer noch ein halb  
Treffen dazu / das also J. May. dem Herrn Marggrafs-  
fen mit anderthalb Treffen vbergangen / vnd das Precis-  
um von J. S. G. wie auch sonst von allen den andern  
Auenturiren ( außgenommen Abraham Bellin / welcher  
J.M. nur mit einem halben Treffen furging) gewonnen.

Nach verbrachten Currern zohen J. S. G. mit dieser  
ihrer schönen Inuention / die auch damit hernacher den  
Inuention Dancß bekam/widerumb die Bahne langst auff  
vnd abe/vnd begaben sich zu rück in Doctoris Nicolai Theo-  
philii behausung an vnser lieben Frawen Kirchhoffe / da  
J. S. G. sich erstmals staffirt vnd angezogen hatte.

Diemeil aber der Marggräffische Inuentor Johans-  
nes Maria Nossenius Architectus / die bedeutung von  
dieser Inuention selbst Publiciret / ist die zu mehrer nach-  
richtung hiebey mit zusetzen fur gutt angesehen.

1.  
Sechs Personen/ die Musica in weis/ gelb vnd leib-  
farb bekleidet/ so vor der Inuention hergehen.

2.  
Puericia die Kindheit / wie die Cupiditas oder begier-  
de bedeutet des Menschen leben bis ins Zehende Jahr/  
darinnen allerley Kinderspiel begeret / fürgenommen vnd  
getrieben wird.

3.  
Iuuentus die Jugend/ welche iewo zum verstand kom-  
men/ sich in der Welt umbsehen wil / vnd nicht weiß wo-  
hin sie ihren wandel vnd lauff richten soll / wie denn der  
Poet vom Hercule geschrieben/ das derselbe in seiner Ju-  
gend erstlich durch die Wollust / ihr nachzufolgen / anges-  
reiset worden/ er aber sich der Tugend zu dienen ergeben/  
vnd

X iij



vnd daher vnsterblich lob erlangt hab. Die Sphæra auffm  
Kopff bedeutet die Welt vnd ihren Lauff. Die Schlange  
drumb gewunden bedeutet/ das darin klüglich vnd fursich-  
tiglich zu handeln sein wil. Der Buchstab Y. auff der  
Schlangen Kopff / nach der beschreibung Pythagoræ/  
zeigt an/ das der Mensch in seinem Leben zweene wege  
fur sich hatt/ der zur Rechten füre zur Tugend / der zur  
Linken leite zu den Lastern. Die zweene Flügel bedeuten  
Arithmetica vnd Geometria, denn durch diese beide  
Künste / nach der Leher Platonis, Menschlicher verstande  
bis an Himmel / ( welcher mit dem Scepter / darauff der  
Mondenschein sthet / surgebildet wird ) sich erhebe vnd  
schwinde/ das also der Mensch nicht allein die Wellichen  
oder Irdischen dinge / sondern auch des Himmels Lauff  
vnd Natur / durch gemelte zweene Flügel erforschen vnd  
ergründen könne

4. 5.

Sapientia vnd Fortitudo Weißheit vnd Stercke / in  
gestalt eines Gelernten vnd eines Kriegsmannes / bedeu-  
ten/ das in weltlichen vnd zeitlichen handeln durch Weiß-  
heit vnd Stercke/oder in Schriffen vnd Waffen die grös-  
ste Ehre zu erlangen. Der halben sich die Heroische Ju-  
gend furnemlich in solchen zweyen stücken vben / vnd Ho-  
norem darin suchen sol/ wie denn auff des gelernten Buch/  
vnd des Kriegsmannes Schild / Honor / Ehre / geschrie-  
ben sthet.

6.

Tempus die Zeit / erinnere das die Jugend ihr zeit  
mit allem fleiß in gutter achtung halten / vnd solche ( wo  
ferne sie Kunst / Tugend / vnd Ehre erlangen will ) nicht  
vnnützlich zubringen / sondern Tag vnd Nacht wacker  
sein muß.

7. 8.

Die Zwen Pferde vorm Berge zeigen an/ das die zeit  
in Tag vnd Nacht vnderschieden / wie dann solche auff  
den



den Decken in 24. Stunden abgetheilt/ deren 12. der Nacht/  
vnd 12. dem Tage/ zugeeignet/ auch widerumb in vier teil  
abgesondert/ so da sind Aurora die Morgenröte / Meridies  
der Mittag/ Vespera der Abend/ vnd Nox die Nacht.

9.

Aer die Luft / ist der Furman so den Berg fñhret.  
Bedeutet das die ganze Erde/ mit allem was drauff vnd  
drinnen/ in der Luft schwebet / auch alle lebendige Crea-  
turen / der Luft nicht entberren können.

10. 11. 12. 13.

Am Berge sein etliche Laster / welche der Tugend  
zuwider / vnd von derselben überwunden worden / anges-  
chmiedet: Nemlich Libido vnd Superbia Böse begird vnd  
Hoffart/ Ebrietas vnd Pigrizia Trunckenheit vnd Faul-  
heit/ Truculentia vnd Furor Grimmigkeit vnd Wüttes-  
rey/ Odium vnd Inuidia Haß vnd Neide.

14.

Derhalben Fama das Gerüchte solchen Sieg vnd  
vberwindung/ so die Virtus an obermelten Lastern erhalten  
vnd gewonnen/ zu oberst auff dem Berge verkündigt vnd  
aufruffet/ damit menniglich zur Tugend erwecket vnd der  
selben nach zusolgen angereizt werde.

15.

Virtus die Tugend oder Männligkeit kombt mit ei-  
ner kleinen Musica von Vier Personen auß dem auffges-  
thanen Berge auff die Bahne/ erzeigt sich mit gebürlicher  
Reuerenz/ treget in der hand einen Scepter mit einem  
Herk/ darüber die Sonne schwebet / anzuzeigen / das die  
Tugend eines auffrichtigen Hersens/ vnd ob sie verschloß-  
sen/ dennoch ihren glantz vnd stralen scheinen vnd leuch-  
ten lasse. Auß der andern hand wirfft sie Feddel vnder  
die Spectatores/ mit Teutschen vnd Latcinischen Versen/  
welche zur Tugend vermanen. Darauff



16.

Darauff folget der Herr Venturirer/ vnder der Pers  
son Horatij Coclitis (doch ohne Namen) welcher sein  
Vaterland vom König Porfenna errettet / Führet in der  
Rechten hand einen Scepter mit einer offenen hand/ das  
durch der Tugende liebhabere auffrichtigkeit anzuzeigen.  
Auff dem Rondenel steht geschrieben Amor Virtutis, die  
Liebe zur Tugend.

17.

Drey Lackeyen so auff den Herrn Auenturirer war  
ten.

18.

Neun Patrini vnderm Namen furtrefflicher Römis  
cher Helden/ welche sich mit löblichen Thaten vmb ihr  
Vatterland wol verdienet/ wie die Römischen Historien  
bezeugen / deren Namen auff ihre Rondenelen geschrieben.

- |                         |                        |
|-------------------------|------------------------|
| 1. C. Mutius Scevola    | 6. P. Cornelius Emilia |
| 2. Marcus Curtius       | nus,                   |
| 3. T. Manlius Torq.     | 7. C. Fabius Maximus   |
| 4. M. Valerius Corvinus | 8. C. Fabricius.       |
| 5. M. Atilius Regulus   | 9. M. Furius Camillus. |

Folgen die Versen welche von der Tu  
gend Spargirt worden.

Huc Ioue nate gradum flectas, hanc itur ad astra,  
Horres principium, finis Olympus erit.

Virtutis alloquium.

Illustri quondam prognati Sanguine Diuum  
Præcipiti uigiles huc properate gradu,  
Ardua sit quamuis uia, non inuicta recuso  
Per cautes Arete scandere Laudis iter.

Quis



Quisquis se totum Virtuti consecrat, eius  
Inculpata graui crimine uita uacet.  
Cum primis calidi Bachi venerisq; malignæ  
Illecebras fugiat, deditus usq; DEO.

Vt sit laudatæ grauis ad pinnacula sudor  
Virtutis, primò difficilisq; labor:  
Post tamen hæc requiem præbet per saxa petitam  
Inuia, peruigiles nobilitatq; uiros,

Musarum amicus miles ab inclyta  
Pindi Palæstra qui brabion petit  
Multum molesti deuorauit,  
Pluribus abstinuit cupitis,

Welcher von hohem Stamm geborn/  
Den Weg zur Tugend hat erkorn/  
Der mach sich her auff diese fart/  
Ob gleich der weg ist erslich hart/  
So wird gewislich doch zulezt/  
Die Tugend oben an gesetzt.

Wer sich der Tugend wil ergeben/  
Muß aller Bosheit widerstreben/  
Zeitlich die Laster vberwinden/  
So wird sein Lob vnd Preiß sich finden.

Der weg zur Tugend anfangs zwar  
Ist hart/ felsicht/ vnwandelbar/  
Aber Arbeit die Strasse bereit/  
Vnd folgt der Tugend Adelheit.

Nichts lieblichers ist an der Tugend/  
S

Denn



Denn so dieselbe tracht nach Tugend/  
Zu gutten Künsten neigung tregt/  
Vnd allen Lastern widerstrebt.

III.  
Inuention.

Der Dritte Auffzug oder Inuention / war des Jun-  
gen Herrn Pfalzgraffen Wolffgang Wilhelms ꝛc. des-  
sen F. G. neben sich hatten / Herrn Heinrich Reussen des  
Jünfften Sohn / Herrn zu Plawen ꝛc. Vnd zogen  
auff in folgender gestalt vnd ordnung.

1. 2. 3. 4. 5.

Königliche HeerPeucker vnd Trommetter

6.

Die Herrn Magistri de Campo, als/  
Herzog Christian zu B. vnd Lünenburg.  
Herzog Augustus zu B. vnd Lünenburg.  
Herzog Frank zu Stetin Pommern.

7.

Mandrup Parsberg/  
Axel Guldensfern.  
Absolon Göye/ alle ReichsRäthe.

8.

Drey Trommetter mit langen Trommetten daran  
blaw vnd weiße Fehnlín/ auch in blaw vnd weiß fast nach  
Vngrischer Manier gekleidet.

9.

Der Herr Pfalzgraff vnd der Herr Reusse in gestalt  
zweyer aller Römischer Helden / auff alte Heidnische  
Manier artig in blaw vnd weiß staffiret.

10.

Zweene Patrinen fast eben in gleicher Manier.  
Von welchen Auenturirern die Kön. May. beiden die  
Precia gewonnen.

Denn



Den Vierden Auffzug solte Herzog Alexander zu  
Holstein ꝛ. Herzog Johannsen des Eltern J. G. Sohn/  
der angestellten ordnung nach gethan haben / Dieweil  
sichs aber mit S. J. G. ankunfft etwas verweilte / vnd  
der Abend fast herbey nahete / das nicht viel zeit meher  
brig wahr / So wurden in mittelt auffgeführt der Herr  
Reichs Marschalck Peter Munk / sambt Breiden Rants  
zwen Reichs Rath vnd Ambtman auff Mone / vnd  
Gerdt Ransowen Königlichen LandRath vnd Ambe  
man auff Hadersleben / in folgender Ordnung:

Nach den Königlichen Heerpauken vnd Trommet  
tern die Herrn Magistri de Campo / nemlich:

1.  
Jacob Schefelde Reichs Rath.  
Jdel Heinrich Oberster.  
Haugold von Schönberg.

2.  
Der Venturirer drey Trommetter in roten Heidnis  
schen Kleidungen.

3.  
Drey Patrinen in Helmen mit Silber Schier vbers  
zogen auff den Köpffen / roten vnd weißen Federn / vnd  
aufgeschnittenen Heidnischen Röcken auch von Silber  
Schier.

4.  
Die Göttin Pallas in güldener Sturmhauben / mit  
ihrem Schild / Kennspies / vergüldehem Harnisch vnd  
Heidnischer Wehre / ihre haar auff dem Rücken nieders  
hangende / nach der art wie man diese Kriegs Göttin zus  
mahlen vnd zubeschreiben pffet / Hatte neben sich lauffen  
einen Lackeyen in schwarz geblömeten Sammet bekleidet /  
mit Silbernen borten besetzt.

5.  
Die obgedachten Drey Auenturirer, auch in schönen  
S ij Hel

III.

Inuention.



Helmen vnd allder Heidnischer Ritter oder Helden Kleis-  
dung von güldenem Schier / in gelben Sammeten Hos-  
sen/ die Pferde mit Federn vnd Zeugen ansehnlich staffi-  
ret/ in den Rechten händen Pusicanen/ vnd fürete die Göt-  
tin Pallas diese Drey Ritter an Ketten gefasset hinter sich  
her / sie zum Kriege anzuführen.

6.

Die Göttin Venus seher schön in rot vnd weiß mit  
Gülden vnd Silber Schier staffiret/ welche die Drey fur  
sich her reittende Ritter an rot Seidenen Bänden gefasset  
hatte/ in meinung die von der Kriegs Göttin abzuleiten/  
zusich zuziehen / vnd mit der lieblichen Musica der Dreier  
Jungfrauen/ so hinden dieser Göttin der Liebe her ritten/  
zu locken vnd in ihre gewalt vnd castra zubringen / Hatte  
neben sich lauffen einen Lackeyen in gelben Sammet ge-  
kleidet.

7.

Die obgemelte Drey Jungfrauen Veneris/ in Brust-  
leiben von güldenem Schier vnd rot Seidenen Röcken.

8.

Ein alter Mann mit einer Sensen / welcher die Zeit  
bedeutete/ vnd furm anfang des Kennens die Auenturis-  
rer von beiden banden / die er mit der Sensen entzwey  
hiebe / erledigte.

Diese Auenturirer nenneten sich bey den Herrn Iu-  
dicirern Amadis, Peridon, vnd Florida. Jeder rennete  
mit Kön. May. drey Currer / vnd gewann in den selben  
der Herr Reichs Marschall von der Kön. May. J. May.  
aber widerumb von den andern beiden/ die Precia.

V.  
Inuention.

Inmittelft/ vnd ehe dan diese Auenturirer abgeren-  
net hatten/ zohe hochgedachtes Herzog Alexanders zu S.  
Holstein ꝛc. J. G. neben einem von Bartenleben / mit  
der



der Fünfften Invention/ in Polnischer Manier vnd Klei-  
dung auff. Hatten nach den Königlichen HeerPauken/  
Trommettern vnd Magiltris de Campo fur sich her reiten.

1.  
Vier Polnische Spielleute in blawen Röcken vnd  
roten Hüttlein / mit grossen Polnischen Sackpfeiffen von  
ganken Vocksheuten/ vnd einer kleinen Trummel.

2.  
Die beiden Auenturirer in köstlichen Polnischen  
Röcken vnd schönen Hüttlein / mit Wadenen vnd Spize  
Federn artig gezieret/ in den Händen ihre Streithammer  
führende.

3.  
Zweene Patrinen gleichsals in schönen Polnischen  
rot vnd blawen Kleidungen / Hütten vnd Sebeln/ welche  
die Kennspiess nach füren.

Vnd gewonnen die Kön. May. die Precia von beiden  
Auenturirern.

Die Sechste Invention brachten auff Herr Preben VI.  
Güldenstern/ Axel Brahe / vnd Oless Rosensparr / alle Invention.  
drey Reichs Räte vnd Ambtleute auff Malmö / Hel-  
singburg vnd Landekron / sambt Georgen Brahen Umbe-  
man auff Warberg/ in folgender Ordnung:

Nach den HeerPauken / Trommettern vnd Magi-  
stris de Campo.

1.  
Vier Instrumentisten auff Rüssisch in gelben Taf-  
fent.

2. 3.  
Die Vier Auenturirer in blawen vnderRöcken / mit  
lichtroten widerscheinenden Seidenen vber Röcken beklei-  
det/ auch mit Müssen/ Bogen/ Köchern vnd Sebeln/auff  
rechte Muscowerische Manier staffiret.

4. 5.  
Ihre Patrinen mit den Kennspiessen/ an Kleidun-  
gen  
S iij



gen vnd andern den Auenturirern fast durchauß gleich  
staffirt.

Diese Auenturirer nenneten sich Nicolaus Juano-  
uis / Peter Juanois / Philip Juanois vnd Jeder Juas-  
nois. Denen allen die Kön. May. auch die precia abge-  
wohnen.

**VII.  
Inuention.**

Mit der Siebenden Inuention zohen auff / Herr  
Steen Brahe Reichs Rath vnd Ambtman auff Kallunda-  
burg / sambt Steen Walltessen Reichs Obersten vnd  
Ambtman auff Bahus in Norwegen / in folgender Ma-  
nier vnd Ordnung.

Nach den HeerPaucken / Trommettern / vnd Magis-  
tris de Campo folgte. 1.

Ein schwarker vnd weißer Wagen / auff welchem  
hinden die Fortuna gar zierlich nach ihrer art mit dem  
Segel gesezt war.

Denselbigen Wagen zohen Sechs Personen / alle  
sambt mit weißen Taffent / nach gestalt grosser Schwa-  
nen / mit langen Halsen / roten Schnabeln / vnd breiten  
Füssen / artig formire. In dem Wagen sassen hinden/  
vor / vnd in beiden seiten / Fünff Jungfrawen in schwarz  
vnd weiß Seiden vnd Sammat gekleidet / mit güldenem  
Ketten / vnd Perlen hauben / auff Adelige Manier gezier-  
et / welche im auff vnd niederziehen lustig sangen vnd  
Muscirten. 2.

Zweene Patrinen welche die Spiesse föhreten / hats-  
ten auff den Köpfen Sturmhauben mit Gold vnd Per-  
len / weißen vnd leibfarbenen Federn / gezieret / in schwarz  
geblömeten Sammeten Leibköcklein mit güldenem schnü-  
ren besetzt / vnd weißen außgestreckten Armen.

3.  
Die beide Auenturirer selbst auff Romantisch / gleichs  
fals



fals mit Gold vnd Perlen gestickten Sturmhauben vnd  
schönen weißen vnd leibfarbenen Federn/ Sammaten mit  
gülden borten besetzten Leibrocklein/ weißen Seiden At-  
lassen Wammessen/ vnd engen auffgeschürkten Reithosen/  
an den Armen schöne Kondelen.

Neben her zweene Lackeyen/ in schwarzen Samma-  
ten Lackeyen Röcklin mit fliegenden Ermeln vnd weißen  
Seidenen Wammessen etc.

Steen Brahe gewann das precium von der Kön.  
May. / die Kön. May. aber widerumb von Steen Wall-  
lessen.

In der Achten Inuention zohen auff Herr Heins VIII.  
rich Lück/ Königlicher Reichs Rath vnd Ambtman auff Inuention  
Callöe / Wolmar Parßberg Ambtman auff Ripen /  
vnd Erich Lücke auff Grum/ in folgender gestalt vnd Orde-  
nung.

Nach den HeerPaucken/ Trommettern vnd Magis-  
tris de Campo/ Drey Instrumentisten mit Harpffen/  
Laute vnd Violen/ in langen schwarzen Röcken mit gelben  
Schnüren besetzt/ die Ermel zurück geschlagen / auff den  
Röpfen schwarze hütte mit gelben Schnüren.

2.

Die Drey Auenturirer auff Österreichische Manier  
in schwarzen Sammaten Leibkollern mit gülden schnü-  
ren besetzt/ roten Atlassen Wammessen mit Gold einge-  
legt/ Welschen hosen mit gülden Schnüren/ vnd Sam-  
maten auffgeschlagenen Hütten / mit gülden Stifften  
vnd Hutbanden von Gold / Perlen vnd Demanten / mit  
brandgelben Federn.

3.

Drey Patrinen/ gleicher weise auff Österreichisch in  
schwarzen Taffenten Kollern mit gelben schnüren besetzt/  
vnd zurück geschlagenen Ermeln / schwarz vnd gelben  
Wams



Wammessen / engen Reithosen / vnd auffgeschlagenen  
hütten / mit brandgelben Federn / Vnd gewonnen die  
Kön. May. die precia von allen dreyen Auenturirern.

Als nun dieser Tag fast verlauffen vnd es etwas  
dunkel zu werden beginnete / zöhe die letzte Inuention wi-  
derumb ab / gleichsals als die vorigen alle eine nach der  
ander gethan hatten. Vorauff auch bald hernacher die  
Kön. May. in gleicher Procelssion vnd ordnung / wie die  
zuvor auffgezogen waren / die Bahne langst auff vnd nie-  
der getragen wurde / vnd sich wieder nach der Münke zum  
abkleiden begaben. Vormit also das Ringrennen dies-  
ses Ersten Tages sein ende hatte / vnd sich die Herrschafft  
allerseits wider nachm Schloß zur Abend Malzeit ver-  
fügeten.

Des folgenden Sonnabends / den 4. Septembris  
zwischen 9. vnd 10. Vhrn / als sich die Herrn ludicirer,  
auch das Königliche vnd Fürstliche Frauen Zimier / sambe  
den andern Fürsten vnd Gesandten / in ihre vorige Fenster  
gestellt hatten / kamen die Kön. May. mit einer andern  
Inuention auß der Münke gezogen in folgender Manier  
vnd Ordnung.

Nach J. Mayr. HeerPaucken vnd sambilichen  
Trommettern.

1.	2.
H. Christian zu Lünenburg.	H. Ulrich zu S. Holstein.
H. Augustus zu Lünenburg.	H. Johannes zu S. Holstein.
H. Frank zu Pommern.	H. Magnus zu Lünenburg.
3.	4.
Mandrup Parsberg.	Jacob Schesfeldt.
Axel Gildenstern.	Idel Heinrich.
Abolon Göpe.	Haugold von Schönberg.

Ein



5.

Ein Cameel welches von einem Mooren in Türckis-  
cher Kleidung vnd gewehre geleitet wurde. Auff dem  
Cameel oben war gemacht ein runder Sessel / mit grünen  
überschrenckten Bogen / daran allerley Obst vnd Laub-  
werg gewunden / Aller höhest da sich die Bogen Creutz-  
weis vber einander schrenckten / stunde das Bild Cupidinis  
mit aufgespannenem Flißbogen.

In diesem Sessel / welcher vmbher / vnd an beiden  
seiten vbers Cameel herunder / mit schöner Seidener Dec-  
ken bekleidet vnd behenget war / sassen Vier Cantorey  
Knaben in weiß Seidenen Adelichen Jungfrauen Klei-  
dungen vnd Musicirten. 6.

Ein großer hoher Berg / in gestalt eines grünen mit  
allerley Kreutern vnd blumen bewachsenen Felsen / darcin  
Drey vnderschiedliche Stufen oder Bencke vbereinander  
gehawen. Auff der vndersten Banck sassen Drey Instru-  
mentisten mit Zwo Silbernen Posaunen / vnd einem Sil-  
bernen Zinken. Vber diesem noch Zweene / einer mit Sil-  
berner Posaunen / der ander mit Silbernem Zinken.

Vnd noch vber diesen Ein Instrumentist mit Silbernen  
Zinken / alle Sechs in weiß Seidenen Adelichen Jung-  
frauen Kleidungen. Zu oberst auff der Spitz des Ber-  
ges / stund ein lebendes Kind / mit gülden Fügeln / frau-  
sen haaren / vnd einem Fendlein in der hand / daran For-  
tuna gemahlet. Vnden am foder teil des Berges gegen  
den vndersten Instrumentisten vber / war eine kleine Kir-  
che mit einem hohen Thurm manierlich gebawet.

7.

Drey Patrinen / auch in gleichen weiß Seidenen  
Adelichen Jungfrauen Kleidungen / in zwerch oder Fraw-  
ensatteln sitzende / deren der Mittler ein ganz Silber-  
nen Spies fürete. Die



8.

Die Kön. May. selbst / nach art einer Königin / in weiß gedruckt Silber Tuch / mit gülden breiten borten besetzt / ganz prechtig bekleidet / auff dem Heubt mit schönem trefflichen güldenem / Perlenen / vnd Edelgesteinen Heubtgeschmuck vnd haube / darüber ein rot Sammates mit Federn vnd anderer Zirath geschmücktes Hütelin / am Halse ein köstlich Halsband von trefflichen Edelgesteinen / in der hand ein gülden Scepter / das Pferd mit Zeug / Sattel / Federn vnd aller behörung ganz Königlich staffiret.

9.

Ein Patrln alleine / in gleichmessiger Adlichen weiß Seidenen Jungfrawen Kleidung wie die ersten Drey.

10.

Noch Drey Patrinen / auch den andern Vieren als lensthalben gleich an Kleidungen vnd schmuck / alle Pferde mit rot vnd weißen Federn geschmückt.

Wornach Sechs Pferde / deren J. May. als der Mantenador zugebrauchen / geführt wurden / vnd waren die Knechte / so diese Pferde fñreten / auch die Königlichen Lackeyen / vnd alle zu dieser Inuention gehörende Personen / vber ein / in weiß Seidene Adliche Jungfrawen Kleider / mit langen nachschweifffen / vnd schmalen bis an die Erde hängenden Ermeln / auff einerley art vnd Muster staffiret.

Als nun hochstgedachte Kön. May. mit dieser artigen Inuention die Bahne auff vnd nieder gezogen / vnd sich auff den vorplatz gestellet / auch auß dem zwerch Sattel vnd auff ein ander Pferd gesetzt hatte / kam der Herr Administrator zu Magdeburg ꝛꝛ. mit S. F. G. Sohne Marggraffen Johann Sigismunden ꝛꝛ. vnd andern mit Auenturirern angezogen / in folgender Inuention vnd ordnung.

Nach



Nach den Königl: Heerpauken vnd Zwelff Trom-  
mettern. 1. 2. I. Inuention.

H. Christian zu Lünenburg. Mandrup Parsberg.  
H. Augustus zu Lünenburg. Axel Guldensfern.  
H. Frank zu Pommern. Absolon Göye.

3. 4. 5. 6.  
Des Herrn Administratorn etc. Heerpauken vnd  
12. Trommetter/ alle in rot vnd blaw auff Polnische Mas-  
nier gekleidet/ bliesen auch ihre Trommetten auff Polnis-  
sche art vnd weise.

7.  
Drey Patrinen mit roten vnd blawen Fahnen/ in  
rot Sammeten vnd weißen Atlassen Kleidungen.

8.  
Drey Lackeyen/ auch rot vnd blaw auff sonderlich  
frembde Manier gekleidet.

9.  
Der Herr Administrator etc. sambt Marggrafen Jo-  
hann Sigismunden etc. mit schönen Helmen auff den  
Heubten / vnd nach Heidnischer Ritter art/ gar prech-  
tig vnd musterlich staffirt.

10. 11. 12. 13. 14. 15. 16.  
Sieben glider Auenturirer, alle sambt den Herrn  
fast gleich in Heidnischer Manier staffirt/ die Pferde mit  
schönem Zeug vnd blawen Decken / worauff der Silberne  
Adeler mit außgestreckten Flügeln gemahlet / oberhenge-  
Denen allen Sieben Pferde hernach gefürt worden/ Vnd  
waren dieselben Sieben glieder mit Auenturirer nachs-  
folgende Grafen/ Freyherrn vnd Jundern:

1.  
Graf Hieronimus Schlick/ Kammerherr vnd Ober  
Graff David zu Mansfeld etc. (Stallmeister.  
Herr Heinrich Reuß/ Herr zu Plawen.

I ij

Reichard



2.  
Reichard von Schulenburg.  
Wolff Marschalck.  
Bernd von Arnim.

4.  
Joachim von Schulenburg.  
Adrian Arndt Stammer.  
Jacob von Arnim.

6.  
Johst von Carlwiz.  
Ernst von der Groben.  
Günzel von Bartsleben.

3.  
Caspar Stwolinsky.  
Balzer von Stüffel.  
Georg von Carlwiz.

5.  
Hanns von Kottirch.  
Mar: von Löben.  
S. Sittich von Berleps.

7.  
Hieronimus von Dikow.  
Jacob von Salder.  
Wolff Ernst von Wols  
(framsdorff.

Die Kön May. renneten mit beiden Fürsten / jedes  
J. W. vmb einen vergüldeten Becher / auch furder mit  
den Grafen vnd Juncfern / jedem Drey Currer / vnd ges  
wonnen J. May von allen / außgenommen den Grafen  
von Schlick vnd Mansfeld gr. vnd Günzel von Bars  
tensleben.

## II. Inuention

Mit der andern Inuention zohe auff der Königlische  
Hoff Marschalck Henning Göye / in folgender gestalt vnd  
Ordnung.

Nach den Königlischen Heerpauken / Trommettern  
vnd Magistris de Campo.

1.  
Drey Instrumentisten in Engels aestalt / mit ver  
güldeten Flügeln / schönen Laruen / in leibfarben vnd blau  
en Seiden Kleiden.

2.  
Der Hoff Marschalck in gestalt eines schönen En  
gels / in blawen mit Gold eingewirckten vnder Rocke / dar  
über gülden Schier gezogen / auff dem Rücken mit großen  
güldenen Flügeln / fürte in der hand ein veräüdetes  
Schwerdt /



Schwerdt/ vmb welchs eine Binde von blau güldenem  
Tobin hinge vnd schwabete/ Ritt auff einem stattlichen  
grawen Gaul/ mit weissen/ blauen vnd leibfarbnen Fe-  
dern geschmücket/ auch das Zeug allenthalben mit gold  
auff roth Sammet gestücket.

3.  
Der Patrin/ auch in gestalt eines Engels in leibfarba-  
nem Seidenen Kleide/ vber einen blauen Seidenem vns-  
der Rock/ auch auff einem grawen Pferde vnd dem Auentu-  
rirer mit Flügeln/ Federn vnd Zeuge allenthalben gleich  
staffiret.

4.  
Drey Engell/ deren einer nach dem andern ieder ein  
schwarz braun Pferd/ mit Silber gestickten Satteln/  
Zeugen vnd Federn artig geschmücket hernach fürten.

Mit welchem Auenturirer die Kön. Maytt. auch  
Drey Currer renneten/ vnd das Precium gewonnen.

Die Dritte Inuention (welche ihre sonderliche bedeu-  
tung vnd gute warnungen von art/ eigenschafft/ vnd elen-  
dem außgange des Venus lebens zuhaben scheine)/ brach-  
ten Esche Brock Königlicher Reichs Rath/ Niels Schram/  
Frank Hansow vnd Knut Brahe/ Ambilcutte auff Drons-  
ningburg Eilckenburg vnd Haferbal/ in folgender Ords-  
nung.

1.  
Drey Instrumentisten/ in braun vnd weissen Heida-  
nischen Kleidungen mit Helmen auff den Köpffen.

2.  
Ein Wagen für welchen zween Hirsche gespannen/  
darauff die Göttin Venus mit ihrem Kind Cupidine saß/  
vnd im auff vnd niderziehen vber die Bahne etliche weisse  
Tauben mit roten vnd grünen bendern an den Füßen flie-  
gen ließ. Neben dem Wagen ging an der einen seiten

L iij

ein

III.  
Inuention.

14 15



ein Mönch/ vnd ein Kriegs Mann mit einer rot vnd weiß  
sen Fahnen/ An der andern ein Türck vnd ein Fuhrman.  
Nach welchem ein altes hinkendes Weib oder Kuppelerin  
mit einer roten Kannen folgete/ vnd hinter sich eine Per-  
son auffm Pferde/ die Zeit bedeutende/ in gestalt vnd are-  
des Saturni/ in weißem Kleide vnd roten Mantel/ fürete/  
denen der Todt mit seinem Bogen vnd ander Rüstung  
nachginge. 3.

Die Auenturirer in schöner stattlichen Helden Ma-  
nier vnd Kleidung/ mit Helmen vnd Röcken gar artig  
staffiret. 4.

Ihre Drey Patrinen / den Auenturirern aller dinge  
gleich gekleidet vnd gerüstet.

Mit welchen Auenturirern die Kön. May. auch iesz  
dem Drey Currer renneten. Esche Brock wurde mit Kön.  
May. im treffen gleich/ also/ das kein teil das Precium be-  
kam. Frantz Rangkow gewann von der Kön. May. 3 M.  
aber widerumb von den andern beiden.

### III Inuention.

Die Vierde Inuention / welche insonderheit artig  
war/ auch derenthalben hernach den Jungfrauen Danc  
erlangte/ war des Königlichen Cammer Junckern Fridrich  
Rosenkranzen/ vnd Jacob Lücken Königlichen Hoff Jun-  
ckers / vnd zohe die in gestalt der Sieben Planeten auff/  
wie folget:

Nach den HeerPaucken Trommetern vnd Magis-  
tris de Campo. 1.

Mercurius in einem roten gepapten Sturmheublein  
mit einem Haankamb vnd zwey kleinen Flügeln/ in blau-  
em Rock vnd rotem Mantel/ in der hand einen Stab mit  
zweyen gegen einander gewundenen Schlangen / halben  
Stiffeln/ vnd vnden an den Füßen kleinen Flügeln.

Zween



2.

Zween Patrinen zu Pferde / deren der ein vmb den  
Kopff formire mit einer gülden Sonnen / in brandgelben  
Tobinen altvaterschem Rock / vnd fürte einen Kenn-  
spieß / mit Silber vnd grüner Farbe angestrichen. Der  
ander vmb den Kopff mit einem Silbern Monad / in ei-  
nem blawen Roke mit Silbrenen auffgemalten Stern-  
nen / vnd fürte einen rot vnd weissen Kennspieß.

3.

Ein Reuter gar artig nach Heidnischer Manier / in  
blaw vnd rot aufgeschnittenen Röcklein / Helm vnd hal-  
ben Stiffeln staffirt / welcher in der hand ein brennendes  
Hertz fürte / darin ein zugerichtetes Feuerwerck war / also /  
das es die ganze zeit im auff vnd abzuge vber die Bahne  
ein groß zischen / rauch vnd dampff von sich gab.

4.

Die Drey Charites in Jungfrawen Kleidungen /  
welche auff Drey grossen Strauß Vogeln / deren ieder ein  
gülden Hufeisen im Schnabel fürte / sitzend scheineten /  
vnd auff Lauten / Harffen vnd Violon Musicirten.

5.

Die Strauß Vogel zohet einen kleinen artigen Was-  
gen / darauff die Göttin Venus saß / in einem langen Fraw-  
en Mantel von rot geblömetem Sammet / mit langen  
gelben zurück geschlagenen haaren / vnd einer Kronen  
auffm Heubt / Vber dem Wagen stund Cupido mit ge-  
spannenem Bogen vnd aufgelegtem Pfeil. An der ei-  
nen seiten des Wagens lieff ein Lackey in rot vnd weiß ge-  
kleidet. An der andern seiten ritte der Gott Mars ( wel-  
chen der Cammer Junker Fridrich Rosenfrank / die Vene-  
rem aber Jacob Lucke repräsentirte ) in einem vergüldeten  
Rüßler / auff dem Helm mit schönen roten vnd weissen  
Federn



Federn staffire / auff einem grawen wol abgerichteten  
Gaul / mit schönem Zeug vnd Federn geschmückt / hatte  
in der hand ein bloß Schwerdt / damit er sich stellte / als  
wenn er die güldene Kette / daran ihn die Venus gefangen  
fürte / enghewy hawen / vnd sich dieses bandes entledigen  
wolte.

6.  
Hinder dem Wagen ritte der Gott Iuppiter in  
blawen Seidenem Rock / mit verguldeter Kron auffm  
Heubt / vnd güldenen Donnerstralen in der hand. Neben  
ihm Saturnus in gelben Seidenem Rock / auffm Kopff  
ein Heublin von Silber tuch mit blauer Seiden gestickt /  
in der hand ein Kind etc. alles nach der art wie man diese  
Planeten oder Heidnische Götter in herrlichen alten  
Gemälden zusehen pflaget.

7.  
Hiernach ging einer in langem weißen Rocke / vnd  
hatte einen Kopff wie ein Hahn / fürte ein schwarzbraun  
Pferdt mit brandgelben Zeug vnd Decken / mit Silber  
gestickt / vnd bedeutete diese Person den Tag.

8.  
Noch eine Person / die Nacht bedeutend / in einem lan-  
gen schwarzen Rock / mit verguldeten Stern / vnd einem  
Eulen Kopff / fürte auch ein Schwarz braun Pferd in  
rotem Zeug vnd Decken / mit Silber gestickt vnd besetzt.

Mit beiden Auenturirern / so gleich wol des engen  
Kürissers vnd Grawen Kleidungen halben zum rennen  
böse gelegenheit hatten / renneten Kön. Mayst. auch iez  
dem Drey Currer / vnd gewonnen die Precia von beiden.

V.  
Inuention.

Die Fünffte Inuention / waren Detleff Holdt Ambe-  
man auff der Festung Kronenburg / Claus Podebusch /  
Preben Bild vnd Tage Krabbe / welche mit ihren Instru-  
mentisten



mentisten vnd Patrinen sambelich in gar ansehnlicher  
Türkischen Manier vnd Kleidungen auffzogen / alle  
sambt in rot Seidenen Türkischen langen Röcken / weis-  
sen Bünden auff den Köpfen / mit schönen Federn / Sebeln  
Röchern / vnd ändern bey grossen Türkischen Herrn ge-  
breuchlichen Rüstungen / vnd Pustanen in den henden / ge-  
schmückt / auch die Pferde mit Türkischer zirath musterlich  
staffirt.

Diese Auenturirer nenneten sich bey den Herrn  
Iudicirern Sinan Bassa / Ferrat Bassa / Mehemet Bas-  
sa / vnd der Bezler Bassa. Kenneten auch mit Kön. May.  
ieder Drey Curren / vnd verloren alle / ohne Preben Bild /  
welcher ein halb Treffen mehr als Kön. May. hatte.

VI.  
Inuention.

Die Sechste Inuention waren Drey Türkische  
Herrn / welche Christoffer Parßberg Ambeman auff  
Draxholm / Otto Christoffer Rosenkrantz / vnd Christian  
Barnekow Ambeman auff Lunden / in folgender Ord-  
nung repräsentirten.

Nach den HeerPaucken / Trommetern / vnd Magis-  
tris de Campo.

1.  
Fünff Trommetter in roten Türkischen Seidenen  
Röcken vnd hohen Hütten / welche man in Turkey Sas-  
moglan Hütte nennet / mit weissen Federn.

2.  
Die Drey Auenturirer in Janitschär Hütten / Ne-  
gelken braunen Seiden Alaffen Röcken / mit weissen vns-  
der Röcken / schönen Sebeln / vnd kleinen Exten als Pust-  
anen in den henden / die Pferde auff Türkisch Manier  
gar prechtig aufstaffirt.

3.  
Drey Lackeyen auff Türkisch in Seidenen Röcken  
vnd weissen Samoglan Hütten.

B

Ein



4.

Ein Galee / vngesehr von 9. oder 10. Ellen lang / als eine Benedische Schiffs Galee / mit 8. Rudern vnd 6. stücken geschütz / mit weissem Seidenem Segel. Vorn an der Galeen / waren zwey grosse MeherKosse / in der größe eines rechten Pferdes / welche im Wasser schwimmend scheineten vnd regirte die der Neptunus, welcher mit seinem Tridente, in güldener Kronen / nackend stunde / vnd diese Meher Kosse an Ketten leitete. Das hinder teil der Galeen war vberdeckt mit Seidenen Indianischen tüchern / welche an den Seiten etwas auffgeschlagen waren / das man die Muscanten / so darunder in rot Seidenen Türkischen Kleidungen stunden / sehen vnd hören konnte. In mitten der Galeen die Glauen / welche mit roten Rudern / vber welchem iedern ein blauer Schildt am rande vmbher verguldet gemachet / die Galee fort ruderten.

Im auff vnd abzuge beim ludicir Hause / vnd vnder den Fenstern des Königlichen vnd Fürstlichen Frawens Zimmers / ließ man bey leistung der Neuerens das Siegel / in welchem mit grossen Buchstaben geschrieben wahr: PORTVS IN IGNOTO EST: streichen / vnd das geschütz abgehen.

5.

Drey Patrinen in rot vnd weiß Seidenen Türken Kleidungen.

6.

Drey Pferde / deren eins nach dem andern von Knechten auch in Türkischen Kleiden hernach geführt wurden.

Diese Auenturirer, nenneten sich Ochiali, Hali, vnd Cigala, vnd rennete ieder mit Kön. Mayte. Drey Curren / in welchen J. May. mit dem Hali verlorn / von den andern beiden aber gewonnen.

Die



Die Siebende Inuention waren Sue Lung Ambe  
man auff Alburg / Ulrich Sandberg / vnd Max Sandberg / vnd zohen auff in gestalt Wilder Männer / in folgen  
der Ordnung:

VII.  
Inuention.

Nach den HeerPaucken / Trommetern vnd Magis  
tris de Campo. 1.

Sechs Instrumentisten als Wilde Menner / auff  
kleinen Pferden mit Hirschheuten vberkleidet vnd Ges  
weihen staffirt. 2.

Drey Wilde Männer mit langen haaren vnd Bärs  
ten / zu Fuß. 3.

Die Auenturirer in gleicher gestalt mit grünen Krens  
zen von Laub / langen haaren vnd Moos vber kleidet.

4.  
Der Auenturirer Patrinen / in derselben gestalt vnd  
Kleidung / nenneten sich der Waldfürst / der WaldtGrä  
fe vnd Hans vom Harke. Der WaldtGrafe gewann in  
seinen Dreyen Currern das precium von Kön. May. die  
andern verlorn.

VIII.

Die Achte Inuention waren Peter Basse Kön. M. Inuention.  
Mund Schneck / Jacob Beck / vnd Albert Scheel / Kön.  
May. Hoff Juckern / welche in gestalt der heiligen Drey  
Könige auffzogen / wie folget:

1.  
Nach den HeerPaucken Trommetern / vnd Magistris  
de Campo, wurde gebracht ein Hauß / darüber ein güldener  
Sternschwebete / vnd repräsentirte dasselb den Stall zu  
Bethlehem. Inwendig war eine herrliche Musica die sich  
auff der Bahne ließ hören.

2.  
Die Drey Auenturirer in frembder alten Manier /  
Wij wie



mit langen dunkel grünen ober : vnd leibfarbnen Seiden  
nen vnder Röcken/ gülden Kronen auff den Heubtern/  
langen Bärten/ füreten ihre Geschenck auff der hand/vnd  
war der eine nach gestalt eines schwarzen Mooren vnder  
dem Gesicht.

3.  
Drey Patrinen in gleichen Kleidungen/doch auff den  
Köpfen in Arabischen Hütten mit umbwundenen Binden.

4.  
Ein Cameel mit einem Pack beladen / worüber ein  
grün Seidene Decke gehenge / vnd wurde dasselb von einem  
Moren in Türkischer Kleidung geführt / auch also  
regiret/ das es auff der Bahne/ bei leistung der Reuerenz/  
gegen den Herrn Iudicirern vnd Frawenzimmer in die  
Knie fiel.

Die Kön. May. renneten mit jedem Drey Curren  
vnd gewonnen die Precia von allen Dreyen.

IX.  
Inuention.

Die Neunde Inuention waren Christian Münck  
Ambtman auff Ruhegard / Ebbe Münck Ober Schenck/  
Steen Maken / vnd Andreas Sincklar Kön. Hoff Jun-  
cker. Diese waren alle vier als Malteser Ritter gekleidet/  
in schwarz Sammete Capiacken/ mit zurück geschlagenen  
Ermeln/ weissen Atlas Wammessen/ schwarz Sammet-  
ten Büxen/ an der linken Brust ein weiß Creutz/ auff den  
Hütten vnd Pferden rot vnd weiß Federn.

Denen ihre Vier Patrinen in gleichen Kleidungen/  
Sammet vnd weissem Atlas/ doch ohne die weissen Creutz-  
ze/ folgten.

Vor ihnen her / ritt der Postilion / so das Posthörs-  
nichen bließ/ hinter welchem Auenturirer vnd Patrinen  
immer einer nach dem andern in vollem Renn die Bahne  
auff vnd nieder renneten.

Die



Die Kön. May. gewann die precia von allen Vier  
ren. X.

Die Zehende Inuention brachten Lorenz Brockenhu- Inuention.  
sen Ambtman auff Nyburg / Knut Ruth Ambtman auff  
Eursör / vnd Henning Walckendorff / zohen auff in Pers  
sianischen langen goldigelben Seidenen Kleidungen / auff  
geschlagenen an den seiten / vnd zurück oberhangenden hüt  
ten / mit güldenenden Binden / welche langst den Rücken ni  
derhingen. Vnd waren ihre Musicanten vnd Patrinen  
in ebener Manier den Auenturirern allenthalben gleich  
staffiret.

Kön. Mayst. gewonnen die Precia auch von allen  
Dreyen.

Die Eilffte Inuention war Birge Troll / Königl- XI.  
cher Ammiral welcher auff zohe in gestalt der Fortun / wie Inuention.  
folget:

Nach den Trommetern / Heer Pauken vnd Magis  
tris de Campo. 1.

Ein Patrin mit dem Kennspies / in weiß Seidenen  
Bootsmans Kleiden mit blauem Schiffs Hutt / vnd re  
präsentirte der die Person Charontis / welchen die Poeten  
für der Götter Fcher Mann halten.

2.

Ein herrlich wol außstaffirtes Schiff / vngesfahr bey  
16. Ellen lang / worauff alle Segel / Glachen / vnd andere  
zubehörung war / welche zu einem recht außgerüstetem Or  
lags Schiffe gehörig / mit Zwelff Metanen Stücken  
Geschütz besetzt.

Vorn vnder der Galeon / da es ein ansehen hatte als  
wann das Schiff im Wasser ginge / saß ein Meher Man  
vnd Meher Weib neben einander / seher lustig als man  
die Meher Wunder vnd Sirenes zu mahlen pfleget anzusehen.

Vij

Der



Der Mann schlug mit der einen hand auff einer klei-  
nen Trummel mit einem Klöppel/ vnd pfiff zugleich auff  
einer Flöten/ die er mit der Linken hand darin er die  
Trummel hilt modulirte. Das Weiblin schlug auff der  
Lautten. Oben im Schiffe waren Musicanten, Moren/ Af-  
fen/ vnd sonst schwarz außsehende Bootsleute / vnd ander-  
ding meher so auff Schiffen / welche auß weit abgelegnen  
Reichen vnd orten zu kommen pflegen / gemeiniglich geses-  
hen werden. Am grossen Mast Segel waren Sonn vnd  
Monad / auch an den andern Segeln / Focken / Mesan/  
Blinden vnd Top Segeln/ die Planeten vnd andere Stern-  
nen mit Gold vnd Silber gemahlet. Hinden im Schiff  
stund der Auenturirer in gestalt der Fortun, in weiß Sei-  
den Zeug / auff einer grossen rundten Kugel. Im auff vnd  
niderzug ober die Bahne wurden bey leistung der Reues-  
rens/ gegen den Herrn ludicirern vnd dem Frawenzim-  
mer/ alle Zwelff Stücken loß geschossen / auch Racketen  
vnd Feuerwerck geworffen.

3.

Zweene Mooren mit bundten Schürzen von man-  
cherley farben / vmb die Arm vnd Schenckel mit Schels-  
len behenget/ deren ieder dem Auenturirer ein Pferd nach-  
fürte.

Als nun die Fortuna vom Schiff gestiegen vnd sich  
zu Pferde begeben / renneten die auch mit Kön. May.  
Drey Currer/ vnd gewonnen J. May. das precium.

XII  
Inuention. Die Zwelffte Inuention war Christian Hardenberg/  
Georg Kaaf/ vnd Esche Bilde/ alle Kön. Hoff Juncfern/  
in gestalt Dreyer Jacobs Brüder/ wie folget.

1.

Drey Instrumentisten in langen Leibröcken mit stös-  
sen bis



sen bis an die Knie/ von Silberfarbnen Taffent/ breiten  
Hütten vorn auffgeschlagen/ mit einer grossen versilber-  
ten Muschel. 2.

Die Auenturirer in Silberfarbnen Taffenten vns  
derröcken vnd langen schwarzen Atlassen Manteln/ auch  
breiten Hütten/ vorn auffgeschlagen/ allerseits mit Sil-  
bernen Muscheln behenget/ vnd Jacobs Stäben in den  
henden. 3.

Drey Patrinen in Silberfarbnen Taffenten Man-  
teln vnd vnder Röcken/ mit gleichen Hütten vnd Mus-  
scheln. 4.

Drey Pferde/ deren jedes ein Jacobs Bruder/ gleich  
den Instrumentisten bekleidet/ fürte.

Diese Auenturirer nenneten sich S. Jacob. S.  
Michael vnd S. Nicolaus/ renneten auch ieder mit Kön.  
May. Drey Curren/ in welchen S. Nicolaus gewann/  
die andern verloren.

Die Dreyzehende Inuention brachten Magnus  
Göye/ vnd Martin Wensterman/ welche in langen roten  
Seidenen Vngrischen Röcken/ mit gäldenen schnüren be-  
setzet/ darunder gelbe vnderkleidung herfur scheinete/ auff-  
zogen/ hatten auff den Heubtern rot Sammete Vngri-  
sche Hüttlin mit schonen Madeihen vnd Federn geschmüs-  
set/ vnd waren ihre Vier Musicanten so fur ihnen her-  
gingen/ sambt den Patrinen/ welche die Spieß hernach  
fürten/ auch den Dreyen so die Pferde nachleitteten/ alle  
auff diese Manier vnd Farben gekleidet.

XIII.  
Inuention

Die Kön. May. gewonnen die Precia von beiden  
Auenturirern.

Die Vierzehende Inuention war Hannibal Gäl-  
denstern. Dieser zoge auff als der Actixon, von welchem  
die

XIII.  
Inuention.



die Poeten schreiben/ das er von der Göttin Diana / als er  
sie auff der Jagt mit ihren Nymphis im Bade nackend be-  
schlagen/ mit Wasser besprenget / vnd dadurch in einen  
Hirsch verwandelt / auch drüber von seinen eignen Hun-  
den zerrissen worden.

1.

Ein Viereckichter Kasten/ vmbher mit streuchern/  
Meyen vnd Laubwerck bemachet/ in welchen die Musican-  
ten sassen / vnd die nackte Göttin Dianam mit ihren  
Jungfrauen oder Nymphis repräsentirten.

2.

Drey Jäger in grünen Kleidungen / welche ihre Jä-  
ger Hörner bliesen/ vnd etliche Koppeln Hunde beyfure-  
ten.

3.

Der Auenturirer in einem grossen Hirschkopff mit  
Geweih oder Hirschhörnern von vielen enden / sonst in  
grünen Sammet/ vnd mit einem Jägerhörnlein staffirt.

4.

Der Patrin / vnd nach diesem ein Jäger so das  
HandKopff fürete / alle nach Jägers art an Kleiden vnd  
Hütten.

Diesem Auenturirer gewonnen Kön. May. auch  
das Precium ab.

XV.  
Inuention.

Die Fünffzehende Inuention waren Georg vnd  
Erich Vhrn Gebrüdere / Kön. Maytt. Hoff Junkern/  
welche in Italianischen Maniern / schwarz Sammeten  
Casiacken vnd weissen Seiden Atlassen Wammessen/  
schwarz Sammeten Reithosen / mit Silbernen Schmü-  
ren besetzt/ hohen spizen Hütten/vorn mit auffgeschlagenen  
Kande / vnd schwarz vnd weissen Federn geschmücket/  
auffzogen. Ihre Musicanten vnd Patrinen waren auff  
gleiche Manier staffirt / Vnd gewonnen J. May. auch  
von diesen beiden Auenturirern die Precia.

Die



Die Sechzehende Inuention waren Jacob Rosen- XVI.  
Frank/ Otto Lindenow/ vnd Knut Guldensfern/ alle drey Inuention,  
Königliche Hoff Juncfern / welche in Arabischem habie  
vnd Rüstung auffzogen / wie folget:

1.  
Drey Instrumentisten / mit Schalmeien/ in blau  
vnd roten langen Röcken/ vmb den leib mit roten Binden  
gegürtet/ vnd rote wollene Arabische rauche Hütte auffn  
Köpfen.

2.  
Die Auenturirer in blawen Damaschenen langen  
Röcken / mit roten vberschlegen auff den Schuldern vnd  
vorn an den Henden / hatten schwarzbraune Laruen fur/  
vnd rote rauche Seidene Arabische Hütte auff den Köpf-  
fen / lange Schefflin oder Werffspieße in den händen/  
mit roten Seidenen binden vmbgürtet / vnd ihren Sei-  
beln an den Seiten / in roten Stieffeln von Rüssischem  
Leder.

3.  
Drey Patrinen auff gleiche Arabische Manier in  
blawen Seidenen Röcken vnd wollenen Hütten.

Von diesen Auenturirern die sich nenneten Emulad,  
Maruan, vnd Abilaram/ gewonnen die Kön May. allen  
Dreien die Precia.

Die Siebenzehende Inuention brachten Peter Bras XVII.  
he vnd Knut Grubbe in nachfolgender Kleidung vnd Ord. Inuention,  
nung:

1.  
Drey Trommetter in schwarzen Sammeten Kol-  
lern / gelben Taffenten Wammessen / vnd Sammeten  
Buxen/ mit guldernen Schnüren besetzt / schwarzen Hüt-  
ten mit gelben Binden vnd schwarz vnd gelben Federn.

2.  
Zween Reutter in schwarzen Kollern/ gelben Wam-  
messen vnd Buxen mit schwarzen Schnüren besetzt / wel-

X

che



378  
Die zwei Fahnen führten in deren jeder seines Auenturirers  
Ahnen Wapen gemahlet.

3. Die Auenturirer in schwarzen Sammeten Casia-  
cken mit gülden schen / gelben Aulassen außgehawen  
nen Buxen vnd Wamniessen / des einen mit Gold / des an-  
dern mit Silber besetzt / Cordubanischen Stiffeln mit  
gülden Knöpfen / gülden Kniebenden vnder die Knie  
gebunden / schwarzen Hüften mit schönen Hutbanden  
von Demanten vnd andern Edelgesteinen / vnd schwarz  
vnd gelben Federn / gezieret. Die Zeuge an den Pferden  
mit gülden Fransen besetzt / das Eisenwerg an den Satt-  
eln verguldet / vnd an der Pferde Stirnbenden Edelge-  
steine vnd schwarz vnd gelbe Federn.

4.  
Beide Patrinen / den Auenturirern an Kleidungen  
fast gleich / deren jeder ein verguldetes Kennspies führte.

Mit diesen Auenturirern / welche die letzten waren /  
renneten Kön. May. auch jedem Drey Currer / vnd ge-  
wonnen die precia von beiden.

Da nun alle diese Inuentiones (welche so eigentlich  
mit allen Farben vnd zubehörungen zubeschreiben nicht  
wol möglich / vnd sonst in kurzen abgerissen herfur kom-  
men werden) eine nach der ander von der Bahne abgezo-  
gen / vnd dieses Ritterspiel glücklich vnd mit lust zu ende  
gebracht war / kamen die Kön. May. in ihrer Königlich-  
chen Jungfrauen Kleidung / darin sie den ganzen Tag  
gerennet hatten / für das ludicir Haus geritten / Tummel-  
ten aldar den Herrn Iudicirern zu Ehren einen schönen  
Gaul auff alle seiten ganz Ritterlich vnd gierlich / lieffen  
endlich den Gaul / so dazu abgerichtet war / gegen den  
Herrn Iudicirern zu desto mehr Ehreerbietung / in die Knie  
fallen /



fatten/ vnd thatten auch fur sich selbst/ mit Trebendender  
hand vnd neigendem Heubt/ sich der Herrn gehalten mäs-  
he vnd bezeigung halben gar höfflich bedanken. Ritten  
auch furder in den andern Schrancken/ thatten gegen der  
Fraw Mutter vnd dem ganken Fürstlichem FrawenZim-  
mer in gleichem/ setzten sich darnach widerumb auff ein and-  
er Pferde in ihren zwerch Sattel/ vnd zohen aller ding  
in der Proceß wider nach der Münze/ wie J. May. auff-  
gezogen waren/ worauff auch die Herrschafft vnd Fraw-  
enZimmer sich zur AbendMalzeit nachm Schloß be-  
gaben.

Die Kön. May verbrachten in diesen beiden Tagen  
des gehaltenen Ringrennens Dreyhundert vnd Vierzig  
Currer/ fürten in denselben den Ring am Spieße Zwen-  
hundert vnd Sechs mal weg/ vnd zwar eins mal Sieben-  
zehn mahl continue an einander/ wormit J. Mayte.  
nicht allein an statlichem verguldetem Silber geschirr  
vnd andern gewinsten ein ansehnliches/ sondern auch  
furnemblich bey iederman/ hohes vnd nidern Standes/  
groß Lob vnd Ruhmb gewonnen vnd erlangeten.

Des folgenden Sontages/ den 5. Septembris/wur-  
de nach gehaltenener Predigt vnd Gottesdienst Königliche  
vnd Fürstliche Taffel gehalten/ vnd nach vollendeter  
Malzeit/ von den Königlichen vnd Fürstlichem Frawen-  
Zimmer/auff der Herrn ludicirer erkentnusse/ die Dancke  
des gehaltenen Ringrennens aufgeteilet.

Vnd ob wol die Herrn ludicirer einhellig erkanten/  
das der Kön. May. / als welche diese Tage vber/ (wie  
iederman bekennen vnd nachgeben muste) ganz fierlich  
gerennes hatte/ fur allen einer von den Danken signete  
vnd gebärete/ so entschlugen J. K. W. sich doch desselben  
ganz höfflich/ als die lieber einen der frembden Herrn sich



in deme furgezogen sehen mochten/ worauff denn folgendes  
dem Herrn Administratorn zu Magdeburg/ ꝛc. wegen  
J. F. G. nechst der Kön. May. am zierlichsten vollbrach-  
tem Kennens/ der Zirath Danc/ Dem Herrn Marggrafs-  
sen Christian ꝛc. der Inuention Danc/ Dem Graffen  
Schlick ꝛc. der Danc der meisten Treffen/ vnd dem Kö-  
niglichen Cammer Juncfern Fridrich Rosenkranken vnd  
Jacob Lücken der Jungfrawen Danc/ zuerkennet/ vnd  
hoch vnd wolgedachten Fürstlichen vnd Gräflichen Per-  
sonen durch das Königliche vnd Fürstliche furnembstem  
Frewlin/ den beiden Juncfern aber durch der Königlichen  
Wittwen Cammer Jungfrawen/ mit gewonlichem ge-  
preng vberantwortet/ hernacher Tänze vnd andere freu-  
de gehalten worden/ vnd also sonst diesen Tag anders me-  
her nichts sonderlichs verrichtet/ dan das das Chartel zum  
folgenden Montags angestelltem Turnier vnd Pallien  
rennen an die Schloß Pforten angeschlagen/ auch nach  
Mittag von den Königlichen Trommettern außgeblasen/  
vnd auff den Creussstrassen der Stadt/ durch die Königs-  
lichen vnd des Reichs Herolden/ Johann Mariaborcht  
vnd Peter Franken abgelesen/ welches Chartel lautete  
wie folget:

Wir Alexander/ Scipio/ Hannibal vnd Hector/  
Kittere auß Dardania vnd Turniers genossen der Edlen  
Gesellschaft in Caledonia / Entbieten allen vnd iegli-  
chen/ Geistlichen vnd Wellichen Fürsten/ Grafen/ Herrn  
vnd Rittermessigen vom Adel/ so iesziger zeit an diesem  
weit berühmtem Königlichem Dennemarkischem Hofe  
gegenwertig sein/ oder auch nochmals diese Tage vber al-  
dar ankommen möchten/ nach erheischung eines ieden  
Standes/ vnserer gebürliche dienste / vnd fügen denselben  
sambe



sambt vnd sonderlich zu wissen/ Das wir in keinen zweiffel  
setzen / es werde vielen derselben auß gemeinem geschrey  
furkommen vnd vnverborgen sein / welcher gestalt der  
Grosmechtige Fürst vnd Herr/ Herr Triton / in Darda-  
nia/ Larissa vnd Magnesia König ist. ie vnd allwege/  
nicht allein in Kriegenszeiten seinen Feinden mechtig ob-  
gesieget/ vnd durch viel furtreffliche Thaten einen vnsterb-  
lichen Namen erlanget/ Sondern auch in Friedenszeiten  
daran fleissig an vnd ob sey / das die Junge Mannschafft  
in dero Königreichen/ Landen vnd Hofe / zu Ritterlichen  
Tugenden vnd Ehren/ ( von welcher wegen unsere löblich-  
che Vorfahren offte vnd vielmals ihr Blut zugesetzt vnd  
vergossen ) gereizet vnd erwecket / vnd in allen Ritterli-  
chen Künsten dermassen in Schimpff vnderwiesen/ geübet/  
vnd abgerichtet werde / damit man deren hernacher in  
fürfallenden gelegenheiten zum Krieg vnd ernst desto  
nützlicher vnd besser zugebrauchen. Dahero dan J. Kön.  
May. in dero Reichen allenthalben/ furnemblich aber am  
Königlichen Hofe / nicht allein viel vnd mannicherley  
Ritterspiel vnd Gesellschaften derselben angestellt / vnd  
die mit besondern priuilegien vnd Freyheiten begnadet/  
Sondern auch etliche furnehme Ritter vnd Rittermessi-  
ge Adels Personen / furnehmer Geschlecht vnd herkom-  
mens / in gewisser benannter anzal / außerkorn vnd verord-  
net / die sich eins teils in Asiam vnd Affricam / teils aber  
in Europam begeben/ vnd mit fleiß erkünden solten/ ob es  
wan dero orter bey Potentaten / Königen vnd Herren/  
dergleichen Ritterspiele in brauch getrieben vnd gehalten  
würden/ auch nach befundener gelegenheit sich an dersel-  
ben Herrn Höfe zubegeben / in allerley Ritterspielen / in  
Stechen / Turnirn / Pallien vnd Ringrennen / gebräu-  
chen zulassen/ vnd bey menniglich/ hohen vnd nidern Stanz



des/ furnemblich aber bey dem hochst vnd hochlößlichem  
Königlichem / Fürstlichem / Grafflichem vnd Adlichem  
FrawenZimmer/ Ruhmb/ Preiß vnd Ehre zuerlangen etc.  
Mit gnedigster versprechung / da die ihres Ritterlichen  
verhaltens gewisse Zeichen vnd Ehren Däncke zu haus  
bringen/ vnd die J. Kön. May. vielgeliebten Tochter/  
Frewlin Deianira, vberantworten würden/ das denen so  
wol von J. May. selbst/ als hochstgedachtem Frewlin/ also  
mit gnaden/ das die ihrer weiten Reisen vnd angewand-  
ten mühe nicht zu gerewen / begegnet/ vnd sie für die wer-  
desten Ritter des Reichs gehalten werden sollten.

Wan dan nun wir/ die wir von Ritterlichem Stam  
vnd herkommen / vnd vns / ( ohn vngbürenden ruhmb  
zu melden ) von Jugend auff Ritterlicher Thaten beflie-  
sen / vnder denselben erkornen vnd aufgesandten mit be-  
griffen / auch vnserm empfangenem befehlich nach vnser  
Reise in Europam glücklich angefangen vnd fürgenom-  
men / Vnd dann vnlangst durch das weit vnd breit er-  
schollene Gerächte in erfahrung kommen / das der Durch-  
lauchtigste / Großmechtige vnd Hochgeborne Fürst vnd  
Herr/ Herr Christian der Vierde/ zu Dennemard/ Nor-  
wegen/ der Wenden vnd Gotten König etc. auff den 29.  
Tag des Monads Augusti/ die Königliche Krone empfa-  
hen sollen/ vnd auff solche zeit bey J. Kön. May. viel fürs-  
nehme Geistliche vnd Weltliche Fürsten/ Grafen/ Herrn/  
vnd andere hochberühmte vnd erfarnen Ritter sein vnd an-  
kommen würden.

So haben wir bey J. Kön. May. vns vnderthenigst  
angeben/ vnd nach vermeldung vnser gelegenheit / vns ge-  
gen J. Kön. May. erbotten/ da es J. May. gestatten vnd  
leiden könnte/ das wir J. Kön. May. vnd derselben anwe-  
senden Gessen zu dienst / vnd insonderheit dem hochst vnd  
hochlöß-



hochlöblichem Königlichem / Fürstlichem und Adlichem  
Frauenzimmer / zu vnderthenigsten / vnderthenigen / vnd  
dienstlichen Ehren / lust vnd ergetlichkeit / ein Pallien ren-  
nen vnd Turnier / wie das in vnserm Reich gebreuchlich /  
zuhalten / mit vnderthenigster bitt / vns dazu Platz vnd  
Zeit zuernehen / vnd dieser Ritterspiel erfarn / auch der Ge-  
rechtigkeit zu gethane Iudicirer zuverordnen / damit so wol  
den ankommenden Auenturirern selbst / als vns den fremb-  
den ausländischen Mantenadorn / gleich vnd recht gesche-  
hen möge.

Als dan nun J. Kön. May. solch vnser erbieten zu  
gnedigstem gefallen gereicht / vnd die vns zum Platz den  
alten Markt / in J. May. Stadt Kopenhagen / zur Zeit  
aber den Montag / ist der 6. Septembris / ernennet / sich  
auch wegen der gebetenen Iudicirer verordnung in gnaden  
erbotten / dessen gegen J. Kön. May. wir vns billich vns  
derthenigst zubedanken.

So sein wir numehr bedacht / auff gemelten Tag  
vmb 9. Vhr / auff benantem Markt zuerscheinen / den  
Platz einzunehmen / vnd denselben gegen alle Ritter vnd  
Auenturirer / so gegen vns auffziehen / so weit sich vnser  
vnd vnserer der weiten Reise halben ermüdeten Koffe ver-  
mögen erstrecken wird / Ritterlich vnd Mänlich zuverrete-  
ten.

Vnd da bemeltes Tages / so viel Auenturirer  
auff die Bahne kommen werden / das wir die der zeit hal-  
ben auff einen Tag nicht zubestehen / sein wir erbötig / vns  
auff folgenden Tag wider auff berürtem Platz finden zu-  
lassen / vnd der noch vbrigen Auenturirer abzuwarten.

Damit sich auch ein ieder Auenturirer wes er sich  
zuverhalten / soviel besser wissenschaft vnd nachrichtung  
haben möge / haben wir die Artikel dieses Ritterspiels ver-  
fassen vnd allhier zu ende setzen lassen / wie folget:

Zum



Zum 1. Sollen alle Auenturirer / so diese Ritterliche vbung wollen vollbringen helfen/ von guttem Ritterlichem allem Adlichem Geschlecht vnd herkommen sein/ vnd wann sie auff die Bahne kommen / sich bey den verordneten Iudicirern angeben/ ein ieder sein Schild vnd Wapen vberantworten vnd auffhengen lassen / vnd sich folgenden Artickeln vnd Ordnungen gemess verhalten.

Zum 2. Nemen ihnen die Mantendorn beuor/ das sie allwege/ es sey fur oder nach dem auffzug auff die Bahne/ macht haben/ ihnen einen oder mehr aus den Auenturirern zu Gesellen zuerwelen.

Zum 3. Sol keinem gestattet werden mit andern Spiessen zurennen/ denn welche ihnen die Iudicirer geben/ vnd sonst keine andere Spiesse in diesem rennen gebraucht werden.

Zum 4. Die Auenturirer so wieder die Mantendorn kommen/ sollen in der Ordnung wie sie zuvor angeordnet/ vnd auff die Bahne kommen werden/ nach einander rennen / wer aber diese Ordnung nicht halten wird/ dem sollen seine Treffen nicht gerechnet vnd von den Iudicirern nichts darüber erkennet werden.

Zum 5. Soll in diesem rennen einem ieden Auenturirer nicht mehr dan Drey Curren zuthun zugelassen werden.

Zum 6. Soll in eines ieden freyen willen stehen die Guardi brust oder Terschetta zugebrauchen/ vnd da einer auff die Bahne kombt / der nicht gnugsam gerüstet vnd versorget were / außershalb der Schienen / so sollen die Mantendorn mit ihm zurennen nicht schuldig sein.

Zum 7. Wann sich ein Auenturirer bey den Herrn Iudicirern angezeigt hat/ soll er nicht mehr Patrinen als einen zu Ross/ vnd einen zu Fuß / auff der Bahne zugebrauchen.



brauchen haben/ Jedoch sollen Fürstliche Personen damit nicht gemeint sein.

Zum 8. Wer seinen Spies im rennen verleurt/ vnd damit vnder die Schranken kombt/ ob er den gleich furm Treffen wider erholte/ vnd denselben nochmals breche/ sol ihm der nicht fur gebrochen gerechnet werden/ Er soll auch seine vorige Treffen dadurch verlorn haben/ Hette er auch noch mehr Kenne zu thun/ die mag er verbringen.

Zum 9. Sol keinem Auenturirer in den drey Currern sein Roß zuverwechseln zugelassen werden/ es erkenneten denn die Herrn Iudicirer/ das er gnugsame vnd redeliche vrsach hette.

Zum 10. Wo einer seinen Spieß im rennen verleurt vnd der ander/ so gegen ihm rennet/ seinen Spies auffhebet/ ihn zuverschonen/ dem sol sein Spies fur gebrochen gerechnet werden.

Zum 11. Welcher sein Spieß im rennen fallen laßt/ das sein Patrin daran nicht schuldig/ der soll die Drey Currer weiter nicht aufrennen/ sondern die verlorn haben.

Zum 12. Welcher die Schranken in den Drey Currern mit seinem Spies berühren wird/ derselbe Spies sol ihm weder fur Treffen noch gebrochen gerechnet werden.

Zum 13. Welcher sein Spies am Schranken bricht/ deme sol weiter zurennen nicht gestattet werden.

Zum 14. Wenn Zweene mit Krönlein zusammen treffen/ so sol deme der sein Spies bricht zweene Spise/ vnd deme so nicht bricht nur einer gerechnet werden.

Zum 15. Welcher mit dem Spies trifft/ das man das Treffen am Krönlein wol kan kennen/ ob er gleich nicht bricht/ soll ihm doch solch Treffen fur ein ganzen Spies gerechnet/ Da aber einer den andern mit seinem

9

Spieß



Spies nur streiffte/ vnd am Krönlein kein Treffen zu erkennen/ das sol fur kein Treffen erkant werden.

Zum 16. Wo einer dem andern mit dem Spieß eine Binde oder Feder vom Helm hinweg rennete/ deme sol derselbe Spieß fur gebrochen gerechnet werden.

Zum 17. Da einer im Schranken seinen Spies breche/ dem soll derselbe Spieß fur nicht gebrochen gerechnet werden.

Zum 18. Da einer dem andern sein Ross rennen wird/ der sol keinen Danck verdienen.

Zum 19. Welcher einen in diesen Drey Curren vndern gürtel trifft/ der kan keinen Danck verdienen.

Zum 20. Welcher Auenturirer vom Ross auß dem Sattel ohne allen andern zustandt gerennet wird/ der sol den Tag keinen Danck verdienen/ Sondern er soll in aller seiner Rüstung zu Fuß in seine Herbrige gehen/ es erlaubten ihm denn die Jungfrawen zu welchen ihn die ludicirer weisen werden/ wider auffzusitzen. Es soll auch sein gegenpart nicht schuldig sein die Drey Curren weiter mit ihm zuverbringen. Da aber dasselb einem Mantenadorn widersüre/ das er außm Sattel gerennet würde/ soll der Auenturirer auch nicht schuldig sein weiter mit ihm zu rennen.

Zum 21. Da einer ein Stegreiffen verleurt/ das er ihm nicht gebrochen würde/ so soll er dieselb Curren/ da er gleich den Spies breche/ verlorn haben.

Zum 22. Wenn einer sein gegenpart von freyem Ross/ vnd nicht vnder dem Arm/ Zaum los rennet/ sollen ihm zween Spiesse passirt/ vnd dagegen dem andern/ da er zuvor ein oder mehr Spieß gehabt/ einer weniger gerechnet werden.

Zum 23. Da ein Auenturirer in seiner Curren dergestalt  
massen



massen geirret wurde/ das er die Currer nicht verbringen  
könte/ mag ihm zugelassen werden ein ander Currer zu  
thun/ die auch der Mantenador mit ihm zuverbringen sol  
schuldig sein.

Zum 24. Die Magistri de Campo sollen die gebroche  
nen Spieße / vnd nicht die Patrinen/ auffnehmen / wann  
aber nur einer allein trifft/ dieselben Spieße mügen die Pa  
trinen von den Auenturirern nehmen / vnd den Iudicirern  
zeigen.

Zum 25. Wosern soviel Auenturirer zum ermeltem  
Pallien rennen ankommen/ das sie auff einen Tag nicht  
alle abrennen können/ so sollen die Mantenadorn schuldig  
sein folgendes Tages mit den vbrigen vollend zu rennen.

Zum 26. Da des Dancks halben zwischen etlichen  
streit fur siele / welchem derselbe folgen solle / Als dann  
sollen auff erkenntnus der Iudicirer dieselben noch einmahl  
rennen / bis einer dem andern den Danck frey aberhalte.

Zum 27. Wann das Pallien rennen verbracht/ vnd  
sich die Mantenadorn mit ihrem Hauffen gegen die Auen  
turirer geteilet / Soll hernach mit kurzen handrören ges  
gen einander geschossen vnd dan zum Schwerdt gegriffen  
vnd Turnirt werden.

Zum 28. Soll kein Turnirß genosß ein ander  
Schwerdt führen oder gebrauchen / als welchs ihm von  
den Iudicirern gegeben wird / vnd soll ieder sein Schwerdt  
ohn gehülffen außziehen.

Zum 29. Wenn einer sein Schwerdt verleurt vnd  
fallen lest/ dem soll kein anders gegeben werden / auch des  
Schwerdt Dancks verlustig sein. Ob aber einer sein  
Schwerdt zerschläge/ dem soll frey stehen/ ob er auß dem  
hauffen auß vnd einkommen könte/ den Iudicirern das v  
brige stück von seinem zerschlagenen Schwerdt zu weisen/

Y ij

vnd



vnd ein ander Schwerde zufodern/ vnd soll in mittelst sein  
gegenteil keinen streich weiter auff ihn thun / ehe er mit  
andern Schwerde versehen wirdt.

Zum 30. Soll keiner dem andern ins Schwerde  
oder Zaum greiffen bey verlust des Danckes es begeben sich  
denn das man mit dem Creuz an einander hengen bliebe.

Zum 31. Soll ein ieder Auenturirer also gerüstet  
sein das der Patrin auff der Bahne/ oder beim Turnier/  
nicht an ihm bawen dürffe/es were denn das er loß gerenne  
oder geschlagen were.

Zum 32. Soll sich keiner keins vngewürlichen vor-  
sehs gebrauchen / da aber einer damit befunden vnd den  
Iudicirern angezeigt würde / soll den Auenturirern er-  
leubet werden ihn in der folge in gutter acht zuhaben / vnd  
andern zur abschew wol abzublauen.

Zum 33. Soll ein ieder schuldig sein die Folge ab-  
zuwarten/ er were denn also gerennt oder geschlagen / das  
ihn die Iudicirer billich entschuldiget hielten.

Zum 34. Damit sich ein ieder darnach zuachten wenn  
er von der Folge oder Turnier wider abzulassen / soll mit  
etlichen stücken groß geschütz die Losung gegeben vnd  
abgeblasen werden / worauff ein ieder an sich zuhalten /  
vnd sich wider zu seinem hauffen zu finden.

Die Dancke sollen nach folgender gestalt aufgegeben  
werden.

Der Erste Danck/ welcher der Jungfrawen Danck  
ist / soll dem gegeben werden / welcher seinen Epieß am  
höchsten vnd zierlichsten bricht / zu welchem Danck die  
Montenadorn auch sollen gelassen werden / vnd die Iudicir-  
rer so darüber verordnet/ sollen solche Danck zuerkennen  
haben.

Der Ander Danck / welcher in den dreyen Rennen  
meyer



mehrer vnd bessere Spiesse bricht / der soll den Danck des  
Spießes gewinnen / vnd können denselben die Mantenas  
dorn auch verdienen.

Der Dritte Danck / welcher durch die Herrn Iudich  
rer dem zuerkant werden soll / so die Drey Curren mit sei  
nem Spießfären / ob er die gleich nicht breche / am besten  
vnd zierlichsten vollbringen wirdt.

Des Turnierens Erster Danck soll dem gegeben wer  
den / der sich in der Folge mit den streichen am freudigsten  
vnd Mannlichsten hallten / vnd vnaufgesetzt auffm Platz  
wirdt aufwarten / Vnd soll dem Königlichem / Fürstlichem  
vnd Adelichem Frawen Zimmer frey stehen / weme sie  
denselben zuerkennen vnd geben wollen.

Der Ander Danck soll dem gegeben werden / welcher  
nechst dem Ersten seinem gegenteil am tapfersten begegnet  
vnd am lengsten aufwartet.

Welches alles wir also iedermenniglich zur nachricht  
ung zuvermelden nicht vnderlassen wollen. Signatum etc.

Als nun diesem Chartel nach des folgenden Mon  
tages das Pallien rennen zuwerck solte gerichtet werden /  
liessen die Kön. May. diesen Abend nachfolgende Fürsten  
durch farneme Adels Personen belangen / das J. S. G.  
sich bey dem angestellten Ritterspiel mit der Iudicirung  
beladen zu lassen vnbeschweret bezeigen möchten / Nemlich:

Herrn Joachim Fridrichen Administ: des ErzStiftes  
Magdeburg. etc.

Herrn Johann Adolffen Erzbischoffen zu Bremen H.  
zu Schleswig Holstein. etc.

Herrn Christian Marggrafen zu Brandenburg etc.

Herrn Johansen den Eltern H. zu S. Holstein etc.

Deren allerseits J. S. G. sich zu J. M. gefallen willig  
erbotten.

J iij

Des



Des Montages den 6. Septembris zu Mittag/  
Nach dem die Königliche Wittwe vnd Fürstliches Fraw-  
enzimmer vom Schloß auff's Rathauß / auch die obbe-  
nannte Herrn Iudicirer an die verordnete Stete gezogen  
vnd sich in die Fenster gestellet hatten / kamen/ vngesehr  
vmb Zehen Vhr zu Mittage / die Vier Mantenadorn  
auß des Herrn Canklers Christian Jepsen Hofe / aldar  
sie sich gerüstet vnd angethan hatten / mit HeerPaucken  
vnd Trommetten / in sonderlicher herrlichen Zirath auff  
die Bahne geritten/ vnd waren alle Viere / ( zuvor auß as  
ber Alexander/ welcher mit vielen Edelgesteinen vnd an-  
dern Königlichen Zirathen auff dem Schurz / Decken/  
vnd Binden die andern weit vbertraff / sonst auch an den  
Sechs furhergehenden in schwarz auff güldenen Boden  
gedrücktem Sammet gekleideten Lackeyen leicht zu erkennen  
wahr/ ) mit sehr schönen Kürisern / Decken / Schürzen  
vnd Feder Puschen auff den Helmen vnd Pferden staffiret.

Die Magistri de campo, Mandrup Parsberg / Axel  
Güldenstern / Absolon Göye / vnd Jacob Schesfeld / alle  
Reichs Räte / ritten von der Bahne strax zurück / die  
Auenturirer von des Herrn Reichs Marschalls Peter  
Munken Hofe hernach zuholen. In mittelft aber hül-  
ten die Mantenadorn auffm Markt der Auenturirer an-  
kunfft erwartende/ vnd waren dieselben Mantenadorn:

Alexander  
Scipio  
Hannibal  
Hector

Kön. May. zu Dennemarc. &c.  
Peter Munck Reichs Marschall.  
Gerdt Rangkow LandRath.  
Andreas Sincklar auß Echotts  
land R. M. HoffJunker.

Nicht lang hernacher / kamen nachfolgende Auentu-  
rirer zu gleich mit HeerPaucken vnd Trommetten / auch  
durch



durchaus mit schönen Decken über den Pferden / Federn /  
Binden / in herrlichen Kürassern und Schürzen / jeder nach  
seinen eigenen Farben / gar statulich aufgezogen wie folgt  
get:

1. Herzog Ulrich zu Schleswig Holstein etc. Kön.  
May. Bruder /

### Reichs Räte.

2.  
Steen Brahe  
Breide Rangkow /  
Preben Guldensfern.

3.  
Axel Brahe.  
Heinrich Lütke /  
Olef Rosenparr.

### Landsassen.

4.  
Steen Maltessen /  
Georg Brahe /  
Volmar Parsberg.

5.  
Due Lunge.  
Lorenz Brockenhus.  
Knudt Brahe.

6.  
Magnus Göye  
Knut Ruth  
Claus Podebusch.

7.  
Ulrich Sandberg  
Erich Lütke  
Henning Waldendorff.

8.  
Frank Rangkow  
Christian Barnekow  
Birge Troll.

9.  
Hannibal Guldensfern  
Christian Munk  
Otto Christoff. Rosenfrank.  
Hoff Junkern.

10.  
Mak Sandberg.  
Steen Maken  
Dettef Holdt

11.  
Henning Göye Marschall  
Ebbe Munk Oberschenck  
Frid: Rosenfrank Cammer J.  
Peter



12.  
Peter Mund Küchenmeister  
Georg Vhrn Truchses  
Peter Basse Mundscheneß

14.  
Albert Scheel  
Erich Vhrn  
Georg Kaas

13.  
Jacob Beck  
Jacob Lück.  
Christian Hardenberg

15.  
Esche Bilde  
Otto Lindenow  
Knudt Guldensfern.

Ehe nun das Pallien rennen anging / lieffen die  
Mantenadorn vnd Auenturirer alle sambt ihre Schilde/  
darauff eines ieden Wapen mit seinen gehörigen Farben  
gemahlet/ den Herrn Iudicirern vberantworten/ vnd wur-  
den dieselben außen am Iudicirhausß gegen dem Markte  
ordenelich auffgehengeet. Darauff strax hernach das  
Rennen vnd Spießbrechen seinen anfang nahm / Vnd  
rennete erstmals Alexander mit dem Hoff Marschalck  
Henning Göyen / Scipio mit Herzog Ulrichen J. G.  
Hannibal mit Steen Brähen / vnd Hector mit Breiden  
Ranzowen/ vnd dann also fort ein Mantenador vmb den  
andern mit einem der Auenturirer/ wobei diese Ordnung  
gehalten wurde/ das erstlich nach Herzog Ulrichen J. G.  
die Sechs Herrn Reichs Rätke/ darnach aber allezeit ein  
Landsaß/ vnd ein Hoff Juncker vmb den andern / in der  
reihe/ wie oben ihre Namen verzeichnet sein / renneten/  
bis sie also alle ihre Ritte gethan vnd vollbracht hatten/  
darauff lezlich die Folge gehalten/ vnd damit das Pallien  
rennen ( Gott lob ) ohne schaden auch furben gebracht.  
Vnd ob schon im Chartel auch der Turnir zu Ross aufge-  
botten/ vnd alle Keischafft dazu angestellet vnd auff dem  
Markt verhanden war / So wurde doch endlich auß son-  
derharn vrsachen geschlossen/ denselben fur dismal zu vn-  
der-



derlassen vnd einzustellen. Derwegen dann erstlich die  
Auenturirer/ vnd hernacher die Mantenadorn/ strax nach  
gehaltener Folge/ nach den Losamenten/ da sie erst aufgez  
ritten/ geführt. Worauff sich auch das Königliche vnd  
Fürstliche Frauenzimmer sambt den Herrn Iudicirern  
wider nachm Schloß verfügten.

Nach geendigter Abend Malzeit/ wurden auffm  
Saal die Dancke des gehaltenen Palliens rennens von  
dem Königlichen vnd Fürstlichen Frauenzimmer vnd  
den Herrn Iudicirern erkennen. Vnd die erstlich der  
Kön. May./ darnach Herzog Ulrichen J. G./ furder den  
dren Mantenadorn/ vnd dann dem Königlichen Cammer  
Junkern Fridrich Rosenkranken vnd Albert Scheelen  
Hoff Junkern mit gewöhnlichem geprenge vberantwortet/  
darauff eine zeitlang Tanz gehalten vnd also auch dieser  
Tag glücklich beschloffen.

Wie nun die Kön. May. ihre anwesende Fürstliche  
Geste/ sambt allen deren mit reysenden / zu Kopenhagen  
diese zeit vber mit den gedachten Ritterspielen also erlöstis  
get/ auch sonst allenthalben iedem nach seiner gelegen  
heit/ soviel möglich vnd best als in solcher mennige immer  
geschehen können / tractiren vnd begegnen lassen / wie  
dann J. May. zu der behuff an vielen vnderchiedenen  
orten der Stadt sonderbare Keller/ darauff iedem nach sei  
nem begeren Wein vnd Bier gereicht worden / verord  
net/ auch in den Herbrigen allenthalben iedermenniglic  
hen nach eines ieden willen gebürliche aufrichtung zu  
thun ernstlich befehlen lassen / vnd nichts lieber gesehen/  
dann das durchauß nichts mangeln/ Sondern ieder mehr  
vberfluß als gebrech haben mögen ee. fürten J. May. des  
Dienstags den 7. Septembris sambt der Frau Mutter  
der Königlichen Wittwen / ee. alle frembde Herrn / Für  
stinnen



stinnen vnd Frewlin/ von Kopenhagen ab/ nach dem herr-  
lichen Schloß vnd Festung Kronenburg im DreSund/  
sich auch alldar mit ihren S. G. etwas zuergehen/ wie  
dann auch alle ihre S. G. des folgenden Mitwochens al-  
dar bey J. May. verharreten.

Vnd weil des andern Tages hernacher der Herr  
Erzbischoff zu Bremen &c. zusampt S. S. G. Fraw  
Mutter der Fürstlichen Holsteinischen Wittwen/ &c. wie  
auch die beiden Churfürstliche Brandenburgische Junge  
Herrn/ Marggraffen Christian vnd Joachim Ernst &c.  
von J. May. zuscheiden sich gantzlich entschlossen/ legten  
sich J. May. diesen Mitwochen vber mit ihren allerseits  
gnaden gar freundlich vnd frölich/ hielten Königliche vnd  
Fürstliche Tänze/ vnd ließen vnder andern Lurkweilen vnd  
Freuden die Geschütz/ so auff der Festung ringst umbher  
studen/ zu Ehren vnd Freudenzeichen gar offemals los  
schießen. J. M. verehreten auch nicht allein Fürstin vnd  
Frewlin mit statilichen Klenoden/ Sondern begabten auch  
die mit den Herrn Marggrafen anwesende Junge Für-  
sten/ Grafen/ Freyherrn/ vnd alle Erzbischöfliche vnd  
Brandenburgische fürnembste Räte/ Marschalcke/ Cam-  
merJuncckern vnd Officirer mit güldenen Ketten vnd  
Conterfeyen/ ieden seinem Stande Ambt vnd gelegenheit  
nach. Vnd wie J. Kön. May. sich in deme damals ge-  
gen ob vnd hochgedachte verreisende bezeigten/ also er-  
weiseten auch J. Kön. May. sich hernachmals gegen alle  
Fürstinnen vnd Frewlinnen/ Junge Herrn/ Grafen/  
Freyherrn/ Räte vnd Officirer/ für jedes Herrn abzuge  
in gleichem. Wogegen hin widerumb sich auch die frembde  
Herrschaft gegen der Kön. May. fürnembste Reichs Räte/  
Marschalck/ Officirer vnd Diener/ mit ansehnlichen  
Verehrungen nicht weniger ganz mild vnd Fürstlich aller-  
seits



seits bezelget / also das darauß der Kön. May. gegen die frembden Herrn / vnd derselben widerumb gegen der Kön. May. freundlicher wille nicht wenig zuspüren gewesen / vnd viel Diener sich hinc inde Königlicher vnd Fürstlicher Gnaden vnd Ehrenzeichen zu erfreuen vnd die bei meniglich billich zu rühmen gehabt.

Desselben Mitwochens Abends den 3. Septembris zwischen 9. vnd 10. Vhrn / ging auffm grossen grünen Platz gegen dem Schloß vber ein stattlichs Feuerwerck ab / welchs gemacht vnd formirt war in gestalt eines Castells / oder Festen Schloßes / mit Vier Pasteyen / auff welcher jeden ein grosser Türck / oben auff dem Torrel aber ein Fendrich / stunde / alles inwendig voll mit Schüssen vnd Feuerwerck. Vnd war das ganze gebewe 56. Fuß weit vnd breit vnd 30. Fuß hoch. Hatte in alles in sich Sechzig Tausent auffharende Feuer / klein vnd groß.

Des Donnerstages den 9. Septembris frühe Morgens / nahmen beide Churfürstliche Brandenburgische Junge Herrn / Marggraff Christian vnd Marggraff Joachim Ernst / 22. von Kön. May. vnd der Königlichen Wittwen / auch den andern anwesenden Fürsten / vnd dem Reichs Rath / ihren abschied / gesegneten sich allseits gar freundlich / vnd begaben sich im Namen des Allmechtigen wider auff die zurück vnd heimreise / zohen wider nach Kopenhagen vnd surder durch Scheland vnd Falster nach Gedisöher / dahin JJ. JJ. GG. von den Königlichen Geleits Leuten widerumb stattlich begleitet / vnd mit der Kön. May. Orlags Schiffen glücklich vbers wasser nach Warnemünde gebracht worden / vnd vollendeten ferner / durch Gottes gnedige hülffe / ihre Reise also / das JJ. JJ. GG. den 25. desselben Monats Septembris bey dero Herrn Vattern dem Churfürsten zu Brandenburg.

I ij

im



im Churfürstlichem Hofflager zu Cöln an der Sprenw/  
mit allen den ihren gesunde vnd wollfärig ( Gott lob )  
anheimb gelangen.

Desselbigen Tages/ vngesehr ein anderthalb Stun-  
den nach der Herrn Marggraffen abzuge/ schiede im glei-  
chen von J. M. abe der Herr Erzbischoff zu Bremen/  
Herzog Johann Adolff zu Schleswig Holstein ꝛc. zu-  
sambt J. F. G. Fraw Mutter/ der Fürstlichen Holstei-  
nischen Wittwen/ Nahmen ihren Weg auff das Königli-  
che Schloß Fridrichsburg / daselbst zubenachten. Zohen  
furder des andern Tages von dar mit den Königlichen  
Geleitsleuten nach Roschild / vnd furder den vorigen  
Weg durch Seeland / Fünen / vnd das Fürstenthumb  
Schleswig/ bis in ihre J. G. Hofflager Gottorff / wel-  
ches J. F. G. den 21. Tag desselben Monads Septemb.  
auch ( Gott lob ) glücklich vnd gesunde erreichten. J. F.  
G. Gemahlin aber Herzogin Augusta / blieben damals  
bey der Kön. May. vnd der Fraw Mutter ꝛc. zurücker/  
nachdem zwischen J. Kön. M. vnd hochstgedachtem  
Herrn Erzbischoffen ꝛc. verabschiedet war/ das J. F. G.  
kurz nach Michaelis / Fürstlichem gebrauch nach/ solt  
heimbgeführt werden.

Nach diesen hochst vnd hochermellter Herrn abzu-  
gen/ erlustigten sich die Kön. May. auch desselben Tages  
noch zu Kronenburg mit der noch anwesenden Herrschafft/  
vnd ginge vnder andern dieses Tages freuden vnd turtel-  
weilen des Abends widerumb ein schön lust Feuerwerck  
ab/ welches vom Königlichen Zeugmeister auff der Fes-  
tung/ Hans Bauken/ in folgender art vnd gestalt zuge-  
richtet war:

Erstlich war formirt ein Castell nach einer Persi-  
anischen Festung Tauris genant / welche der Türck  
Anno



Exercitio/  
von Lob)

alb Stun  
de im glei  
Bremen/  
ein 22. zu  
den Holste  
das Königl  
schm. Jochen  
n Königl  
r den verigen  
Fürstenthumb  
Bretsch / ne  
als Septemb.  
lichten. J. B.  
blieben damals  
ter 22. jährl  
echzigjährl  
r das J. B.  
nach jeh

Herrn abzu  
selben Tages  
in Persien  
den und kuck  
a Feuerwerck  
auff der Fe  
gefallt jugs

iner Persi  
er Türck  
Anno

Anno 1535. belagert vnd in brand geschossen / vnd  
war dis gebewe ins gevierde 50. Fuß weit vnd breit / vnd  
66. Fuß hoch. Auff dem Castell stund ein grosser gevierde  
ter Turm / auff ieglicher ecken des Thurms war ein Kon  
deel / oben auffm Turm waren vier Welsche Gibel / wel  
che auff allen Platten / Kullen vnd Pyronen verguldet.  
Auff den ecken des Thurms / neben den Gibeln / stun  
den grosse holt Kugeln / vmbher mit verguldeten Glaffen /  
Oben stund ein grosser Kolb mit Schüssen vnd auffarend  
den Feuern zugerichtet / vber dem Kolben eine lange Stanz  
ge daran ein grosser holer Knopff verguldet / vnd dann zu  
oberst auff der Stangen das Persianische Wapen / ein ro  
ter Lew mit einem güldenem Creutz in den Klauen. Auff  
der Wehre des Castells stunden etliche Persianische  
Kriegsleute / vnd hundert Sturm Stücken mit Schwer  
men geladen. Hinder der Brustwehre des Castells / vnd  
rund vmbher / stunden 56. FeuerMörser mit FeuerKu  
geln geladen. Auff ieglicher Paster stunden zween gehar  
nische Persianer / mit verguldeten Sturmhauben vnd  
Muschetten. Rund vmbher der streck Mauer des Castells /  
waren etliche Tausent Schüsse vnd auffarende Feuer /  
ieder Schuß von einem Pfunde. Vnden im grunde was  
ren rund vmbher 500. Schüsse / ieder von Drey Pfun  
den.

Dis Castell wurde beim angehen des Feuerwercks  
von etlichen auff Türckisch staffirten Kriegsleuten ge  
stürmet / wozu 100. Türckische Coppen / vnd 100. Mus  
schetten gemacht waren / deren iede Coppe 12. vnd iede  
Muschette 5. Schüsse hatte / ieder Schuß von einem Vier  
tel Pfunde.

Von der Wehre des Castells warffen die Persianis  
chen Kriegsleute Feuer Kugeln / vnd schossen die an  
dern

iii



bern auff den Pasteyen ihre Muschetten loß vnder die  
Türken welche die Festung stürmeten/ Vnd gingen die  
56. Gewer Mörser / welche hinder der Brust wehre des  
Castells lagen/ los/ schossen brennende Kugeln hoch vber  
sich in die Luffte/welche endlich nider ins Wasser fielen vnd  
darin lange zeit brenneten / also / das es alles sehr lustig  
anzusehen war. Im ganken Werck waren Sechs vnd  
Achtzig Tausent Schüsse vnd auffharende Gewer / klein  
vnd groß/ sambt den steigenden Racketten / deren etliche  
zu einem / zweyen / vnd dreyen / vnd die größten zu vier  
Pfundn waren.

Freitages den 10. Septemb. verreiseten die Kön. M.  
vnd Kön. Wittwe etc. mit dem Herrn Administratori zu  
Magdeburg etc. Marggraff Johann Sigismunden etc.  
vnd Herzog Johannsen dem Eltern. zu Holstein etc. vnd  
ihrer Fürstl: gnaden allerseits Gemahlinnen vnd Frew-  
linnen/auch den Dreyen Herzogen zu B. vnd Lünenburg/  
vnd iungen Pfalzgrafen (dann Herzog Franz zu Pom-  
mern schon mit den Herrn Marggrafen abgescheiden  
war) von Cronenburg nach Fridrichsburg.

Herzog Johannsen zu S. Holstein etc. J. G./ nach  
dem die ettwas frühe des folgenden Tages auffzusein ent-  
schlossen/ nahmen diesen Abend von Kön. Maytt. ihren  
Abschied / vnd zogen des folgenden Sonnabends den 11.  
Septemb. mit J. J. G. iungen Herrn vnd Frewlinnen  
gar frühe nach Roschild / ihren Weg furder durch Schar-  
land vnd Jünen / auff ihre Lande Alsen vnd Erre / vnd  
dann ins Fürstliche Hofflager zu Sunderburg/zu nehmen.  
Die andern Herrn aber/ ohne der Pfalzgraff/ (dessen J.  
G. den Tag auch bei der Kön. May. gebürlich abdanckte/  
vnd sowol als Herzog Franz zu Pommern zuvor von K.  
May. verehret worden) blieben nochmals vnd des folgen-  
den



den Sontages bey J. May. zu Fridrichsburg / da sich dan  
J. May. vnd Fürstl. gnaden in dem herrlichen Thier-  
garden vnd dem Königlichem Lusthause der Freudenburg  
ganz frölich mit einander erlöstigten.

Montages den 13. Septemb. folgten die Kön. May.  
vnd Königliche Wittwe / sambe Herzogin Augusta vnd  
Frewlin Hedwig / dem Herrn Administratorn zu Mag-  
deburg vnd J. S. G. Sothe Marggraff Johann Sigis-  
munden / auch beiden J. J. G. G. Gemahlinnen vnd  
mit habenden Frewlinnen / wider von Fridrichsburg nach  
Kopenhagen. Die Herzoge von Lünenburg aber namen  
zu Fridrichsburg von Kön. May. ihren abschied / von dar  
nach Roschildt / dahin J. J. G. G. schon von  
Kopenhagen ab ihren Reifigen Zeug vnd meistens Vold  
suran zihen lassen / zuwenden / vnd furder ihren Weg  
durch Seheland / Jünen / vnd die Fürstenthumb Schlesi-  
wig vnd Holstein / in ihre Fürstenthumb zu nemen.

Den 14. Septembris früe Morgens / Nach dem sich  
der Herr Administrator nicht lenger auffhalten wollte  
lassen / sondern nun diesen Tag / zu sambe S. J. G. Sothe  
ne Marggraff Johann Sigismunden vnd deren beider  
seits Fürstlichen Gemahlinnen vnd Frewlinnen / abzu-  
scheiden sich surgenommen / die Kön. May. auch sambe  
dero Fraw Mutter vnd Schwestern ihren J. J. G. G. das  
Geleit hienauf ins Feld zu geben entschlossen / verfügeten  
sich / auff zeitliches vmbblasen / fur vnd auff dem Schloß  
Hofe / nicht allein der frembden Herrschafft Grafen /  
Herrn vnd vom Adel / Sondern auch die Drey iunge  
Herrn / der Kön. May. beide Brüder / Herzog Ulrich vnd  
Herzog Johannes der Jünger zu Schleswig Holstein etc.  
sambe Herzog Magnussen zu Lünenburg / dem gansen  
Reichs Rath vnd aller Ritterschafft ( ohne die so hievor  
schon



schon mit den angewesenen frembden Herrn zum Geleit  
mit verreiset waren) alle sambt in der herrlichen Tirath  
vnd Ordnung/ wie die hievor mit Kön. May. bey an-  
nehmung der frembden Herrschafft außgezogen waren/  
also auch ieko J. May. bey der außbegleitung vnderhes-  
nigst auffzuwarten. Auch wurde nicht weniger die Bur-  
gerschafft vnd Kriegsleute auffgemanet / sich mit ihren  
Rüstungen in gewonliche Ordnung zu stellen / auch alles  
Geschütz auffm Wall vnd den Orlags Schiffen im auß-  
zuge der Herrn loß zu schiessen befohlen. Vorauff end-  
lich vmb Acht Uhr fur Mittag beide J. Kön. MM.  
mit ihren allerseits Fürstl. gnaden vom Schloß durch die  
Stadt ins Feldt zohen/ die vngesehr bis an den ort / da zu-  
vor J. F. G. angenommen waren / begleiteten / sich als  
dar ganz freundlich gesegneten/ vnd in herglicher geirewer  
freundschaft mit einander scheideten.

Ihre Fürstl. gnaden namen ihren Weg widerumb  
durch Seeland nach Falster / vnd von dar vbers Wasser  
nach Warnemünde vnd Rostock/wozu/ nicht weniger als  
zuvor bey der ankunfft vn allen den abgescheidenen Herrn  
geschehen/ von Kön. May. des Geleits/ der vberfuhr vnd  
tractation halben/ allerseits notwendige vnd mögliche ver-  
ordnung gethan vnd angestellt war.

Kön. May. kereten sambt der Graw Mutter zurück  
auffs Schloß Kopenhagen / vnd wurden bald hernacher  
die Herrn Reichs Räte/ Ambtleute vnd Landsassen / ein  
ieder mit seinen Pferden damie er verschrieben gewesen  
vnd auffgewartet / sich wider nach Hause zubegeben gne-  
digst erlaubet.

Die Königliche Wittwe aber verharrete nochmals  
bey der Kön. May. in Seeland bis an den 18. Octobris/  
auff welchen Tag J. beiderseits Kön. MM. mit dero  
gelieb-



geliebten Tochter vnd Schwester Herzogin Augusta etc.  
nach Jütland auffzogen/ J. S. G. ins Fürstliche Hoff-  
lager Gottorff heim zu führen/ Aldar dann J. S. G.  
mit J. S. G. den 4. Nouembrio glücklich anlangten/  
vnd als sie daselbst etliche Tage lang verharret/ sich furs  
der mit einander nach Coldingen begaben / vnd den 15.  
Nouembrio / (auff welchen die Fraw Mutter widerumb  
nach ihrem Leibgedings Lande Falster vnd Schloß Nykö-  
ping sich wendeten/ die Kön. May aber in Jütland/ das  
Winterlager zu halten / zurück blieben) sich auch fur dis-  
mahl Mütterlich vnd Söhnlich schieden vnd gesegneten.

Wormit also diese Königliche Krönung/ durch Gots  
tes gnedigen beystand vnd verleihung/ dermassen glücklich  
geschehen vnd gänglich geendiget worden / das / ( aufer-  
halb des ob angedeuteten erhobenen Brandes / vnd das  
ein frembder Kutscher von seinem Juncfern in trunckener  
weise entleibet worden/ Auch auff den Königlichen Or-  
lags Schiffen ein Büchsenmeister von einem zersprunge-  
nem stück Geschütz vmbkommen ) in solcher mennige vnd  
so vieler Tausent Menschen versamlung/ sich kein vnfall  
zugetragen / Sondern alles / allenthalben / vnder hohen  
vnd nidern Standes Personen/ also friedlich/ freundlich/  
vnd wol abgangen / das dem Allmechtigen Gott billich  
Lob Eher vnd Danck zusagen.

Welcher barmherziger Gott auch fortan gnediglich  
zu verleihen geruhen wolle/ das wie die Kön. May / vnser  
gnedigster Herr / in dieses J. May. Königliches Regis-  
ment ganz glücklich angetreten/ die auch dasselbe bis an  
ihrer Maytt: seliges ende Christlich / friedlich vnd wol-  
färig führen mögen / zu seines Göttlichen Namens Lob  
Aa vnd



vnd Ehren/ J. May. selbst zu zeitlicher vnd ewiger wol-  
fart / vnd allen deren Reichen / Fürstenthumben/ Landen  
vnd Vnderthanen zu trost vnd gedeihlichem  
auffnehmen/ vmb Jesu Christi vnsers  
Erlösers vnd Himlischen  
Königs willen/  
Amen.



Folgen



Folger der auff dieser Königlichē Krö-  
nung Persönlich angewesener frembder Fürsten  
Jurir vnd Zutter Zeddel / wie die von jedem  
Herrn eingeschickt worden.

1.

Des Churfürstlichen Brandenburgischen Ges-  
sanden / Marggraff Christians / vnd sein  
S. G. Brudern / Marggraff Jo-  
achim Ernsten zc. Jurir  
Zeddel.

	Reis.	RP.
Herr Christian vnd Herr Joachim Ernst Ges- brüdere / Marggrafen zu Brandenb.	21.	7.
Herzog Alexander zu S. Holstein.	7.	6.
Herzog Fridrich zu Lünenburg.	7.	6.
Graff Wolff Ernst von Stollberg.	6.	6.
Graff Christoff von Stollberg.	4.	4.
Graff Johan Casimir zu Lynar	3.	6.
Graff Hans Georg zu hohen Zollern.		
Herr Erdman Freyherr zu Pudbus.	7.	7.
Reichardt von der Schulenburg Marschall.	9.	9.
Herr Johann von Arnim des Erbstifts Magdeburg Thumbher / LandRath.		6.
Heine Psul Oberster.	4.	4.
Christoffer von Sanna Oberster.	2.	4.
Isaac Kracht Oberster.	2.	4.
Heinrich von Schwarzenhols Rittmeister	2.	4.
A a ij		Bernd



	Reis:	Russp.
Bernd von Arnim Hauptman zu Grambow Land Rath.	3.	4.
Otto Hacke Hauptman zu Cosbus Land Rath.	2.	4.
Abraham Kracht Hauptman zu Beskow.	2.	4.
Balzer Barsewisch Hauptman zu Drestorff	1.	4.
Ernst von der Groben Hauptman zu Jossen	2.	4.
Abraham von Bellin vnd Nickel von Koteritz Hoff Rätke.		6.
Caspar Stwolintzschky Oberster Stallmeister vnd Cammerer.		4.
Joachim von der Schulenburg Cammerer vnd Mundschenck.	3.	4.
Ulrich von Schwerin Cammerer vnd Mundsche:	1.	4.
Arnd Sparr Mundschenck.	1.	4.
Henning von Arnim Jacobs Sohn/Truchses.	1.	4.
Eurd Fridrich von Borgstorff Truchses.	2.	4.
Alexander Hacke Truchses.	2.	4.
Georg Wolzan Truchses		4.
Joachim von Lossaw Truchses.	2.	4.
Hans von der Marwitz Truchses.		4.
Wolff von Nostitz Truchses		3.
Herr Abraham von Grunberg Commentur zu Logow.	2.	4.
Achatius von Quikow.	1.	4.
Günzel von Bartensleben.	3.	4.
Bernd von Arnim Hennings Sohn.	1.	4.
Steffan von Quikow/	1.	4.
Philip von Quikow.	1.	4.
Caspar von Stosche.		3.
Ernst Ludwig Malzan		4.
Cammer Jungen		3.
		Edle



Edele Knaben.

4 Einspenniger

2 Furirer

Der Wagenmeister

Doctor Lorenz Faber Leib Medicus vnd

M. Sebastianus Möller Hofprediger.

Hanno Friische Cammer Schreiber.

Gutter Marschalck

Mund Köche

Mundschencke 2. Vor der Herrschafft Calesche 2.

Herzog Alexanders zu Holstein Kollwagen 2. Silz

ber Wagen 2. Cammer Wagen 6. Küst

Wagen 4. Stall Wagen 4. Balbirer

2. Küchen Wagen 4. Keller Wagen 4.

Zween Juckern Wagen 8. Musica 4. Jo-

hann Maria Nohein 14. Des Herzogen von Lür-

nenburg Calesche 2. Graf Wolff Ernsten von

Stollberg Küst Wagen 4. Herr Erdman von Puds-

bus Küst Wagen 2.

Summa Summarum / aller Reifigen/

Kukschen vnd WagenPferde

373.

2.

Des Herrn Administratorn des Primats vnd Erzb.

Stifts Magdeburg Herrn Joachim Fridri-

chen/ Marggrafen zu Brandenburg etc.

Furir Zeddel.

Des Herrn Administratorn J. G.

A a iij

R. R. P.

4.

4.

2.

1.

4.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.

2.



	X. Wp.	
S. J. G. Gemahlin Wagen		6.
Marggraff Johan Sigismund et.	12.	6.
S. J. Gemahlin.		6.
Frewlinn Anna Katharina zu Brandenburg /		
Frewlin Maria zu Brandenburg in Preussen vnd		
Frewlin Barbara Sophia zu Brandenburg		6.
Der Fraw Administratorin Frawen Zimmer		6.
Marggraff Johann Sigismunds Gemahlin Frawen Zimmer		6.
Graff Hieronimus Schliet Cammer Herr vnd Ober Stallmeister	2.	4.
Graff Otto zu Mannsfeldt	3.	4.
Graff David zu Mannsfelde	2.	4.
Herr Adam Ganns Edler Herr zu Pudlik	1.	4.
Herr Heinrich Schenck Greph: zu Lautenberg	1.	4.
Herr Heinrich Reuß der Jünger / Herr zu Plawen	(2.	6.
Herr Heinrich Reuß des 5. Sohn / Herr zu Plawen	(1.	4.
Fridrich Herr von Dohna		4.
Fridrich von Wasdorff Hof Marschalck	2.	4.
Wolff Marschalck Kriegs Haubtman	2.	4.
Georg Lange Haubtman zu Jerchow	1.	4.
Arnd Stammer Heubtman zu Quersure	1.	4.
Joachim von Eisebeck Haubtman zu Sommer Schönburg/der Fraw Administ: Hofmeister	1.	4.
Ludwig Kaüter S: Preussischer Haubtman auff Brandenburg.		4.
Hans von Kot Kirch Haubtman zu Sandow.	1.	4.
Walzer von Stüffel Oberschenck	1.	4.
Georg von Carlwig	2.	
	Stengel	







Hanns Beringer von Bernheim	Hanns Götz
Gottfried von Rechenberg	Moris Allbeck
Rudolff Fuchs	Hieronimus von Drachs-
Hans Christof von Ams-	dorff
dorff	Wolff Fridrich Marschall
Nickel von Lichtenheim	Christoff von Wolframs-
Burckhard von Burckhards	dorff
rode.	Heinrich von der Aßsburg.
Eckert Stammer	Wolradt von Krossig
Eurd Röge	Jobst Heinrich von Besem
Heinrich Winde Land	Christoff von Moring
Melchior Ratte	Samuel Plesse.
Philip von Berleps	

**Marggraf Johann Sigismunden S. G.**  
HoffJunkern.

Hans von Mingeroda der Mitter Hofmeister	1.	4.
Gerhard Kessell		4.
Jacob von Arnim Stallmeister vnd Cammer		
Junker	2.	
Maximilian von Löben	2.	
Carl Sigmund von Hütten	1.	
Matthias von Gulow		
Paul Zart	1.	
Hans Otto von Schaumburg vnd S. J. G. Secretarius.		

**Des Herrn Administratorm Rätthe vnd**  
Cankley.

Johan von Löben Vice Cankler vnd geheimer Rath	5.
Albert von Schlieben HoffRath	4.
Hans Ernst von der Aßsburg LandRath	2. 4.
	Leinin



	X.	Wp.
Leuin von Borstel	1.	4.
Doctor Simon Göddecke Hoffprediger		4.
Doctor Augustinus Dulcius Medicus		4.
Augustinus Hildensheim Cammer Secretarius vnd Cansler.		4.
Zween Cammer: vnd ein Küchen Schreiber		3.
Edle Knaben		4.
Adrian Schawmburg Quartirmeister	2.	
Der Jurirer	2.	
Einspenniger	5.	
Trommetter vnd HeerPeucker	14.	
Wagenmeister vnd Futter Marschalck	4.	
Der Falckener	2.	
Der Post Reutter	1.	
Der Cammerdienerin Wagen		4.
Des H. Administratorn Cammer Wagen		4.
S. F. G. Schieß Wagen		6.
Marggraff Joh: Sigmunds vnd S. F. G. Ge- mahlinne CammerWagen		6.
Silber Wagen		4.
Zween Küch Wagen		8.
Keller Wagen		4.
Des Herrn Administratorn Drey Küst Wagen		8.
Sein F. G. Gemahlin vnd der Frewlin Küst- Wagen		12.
Marggraff Johann Sigmunden er. Küst- Wagen		6.
S. F. G. Gemahlin Küst Wagen		4.
Frewlin Marien Küst Wagen		4.
Des Plateners Wagen		4.
Zween Stall Wagen		8.
	B 6	Ein



Ein Juckern Rüst Wagen	4
Ein Speise Wagen	4
Des Herrn Administrators 2 Juckern Rüstchen	8
Marggraff Johan Sigmunds Juckern Rüst- schen	4
Apoteker Wagen	4

Summa Summarum aller Pferde.

507.

Andere Personen so mit J. J.

G. gewesen.

Frewlin Marien Edelknab vnd Lackey 2 Personen.  
 Futter Marschalck 2. Trabanten Haubtman  
 Hans Reddel 2. Johann Möller Mathematicus 1.  
 Johan Dreher Conterfeyer 5. Johan Gippel Hoff-  
 Goldschmid 3. Jubilirer 2. Hoff Balbirer 3.  
 Hoff Schneider 3. Der Fraw Administ: S. G.  
 Schneider 5. Silber Knecht 4. Speiser 6.  
 des Herrn Administrators Lackeyen 4. S. S. G.  
 Gemahlin Lackeyen 3. Trabanten 24.  
 Marggraff Johan Sigmunds vnd S. S. G. Gemahlin  
 Lackeyen 2. Hoff Platener 2. Büchsenwarter  
 1. Des Herrn Administrators Mundschencken 3.  
 Marggraff Johann Sigmunds Mundschencken 2.  
 Hoff Schencken 4. Meister Köche auff der Munds-  
 seiten 3. Meister Köche auff der Ritter seiten 3.  
 Meister Köche auff der Hausseiten 2. Knechte auff  
 der Mundsseiten 5. Knechte auff der Ritterseiten 5.  
 Knechte auff der Hausseiten 2. Juckern Knechte  
 4. Jungfrauen Knechte 3. Cankelen Bot-  
 ten 3.



ten 3.  
ner 1.

Rüchen Jungen

10.

X. Wp.  
Rüchen Pforte

3.

Des Herrn Erzbischoffen zu Bremen / Hers  
zogen Johann Adolffen zu Schleswig  
Holstein etc. Jurie  
Zeddel.

X. Wp.

Herkog Johan Adolff zu S. Holstein etc. 64. 12

Herr Dietrich von Galen Thumb Probst zu  
Bremen/ Rath 12 4

Deiles Rankow Rath vnd Ambtman auff  
Ostin 12 4

Clauff von der Wisch/ Rath vnd Ambtman auff  
Trittow 9 4

Dietrich Blome Rath vnd Ambtman auff Luns-  
dern 6 4

Fridrich von Alfeldt Rath 7 3

Herr Franz Marschalck Rath vnd Thumb  
Herr zu Bremen 4

Erich Hanns von Münnichhausen Rath vnd  
Drost auff Peina 6 4

Simon Werpup Rath vnd Drost auff Plinnen-  
berg 4 4

Johann Marschalck Rath vnd Land Drost auff  
Whorde 5 4

Otto von Qualen der Jünger Ambtman zum  
Kogel 5 4

Sluerd von der Wisch zu Lügum Closter  
Ambtman 7 3  
Wb ij Deiles



	N.	Wp.
Detlef Brockdorff Ambtman zur Morkirch	5	3
Reye Ranzow Ambtman zu Apenrade	8	6
Emcke vom Damm	7	4
Paul Ranzow zu Proda	5	4
Georgen Ranzow	7	4
Otto Keuenslow zu Stocksehe	7	4
Bartram Ranzow zu Rohouede	5	3
Hans von Bockwold zu Girishbeck	5	3
Claus von Bockwold zur Newstade	4	3
Johann von Bockwold zum Vorstell	5	4
Claus Ranzow Marquarts Sohn	4	3
Thomas Blome	4	4
Heidenreich von Bünenburg	5	4
Bollardt von der Decken	5	4
Georg Marschall	4	
Herman von der Decken	3	
Heinrich von der Decken	3	
Hennecke von der Decken	3	
Element von Isendorff	4	
Bernd von Reimerschhausen	3	
Claus von der Wisch zu Aschenberg	4	4
Reye Rumor	4	3
Detlef Rumor	5	3
Detlef von Alefeld zu Hasselborff	5	3
Marquart von Alefeld zu Haselow	5	3
Junge Dietrich Blome	6	
Heinrich Levin von Halle	4	3
Breide Ranzow zum Bockamb	4	3
Asmus Alefeld zur Nöhr	4	3
Heinrich von der Wisch Claussen Sohn	5	4
Detleff Brockdorff zu Gartz	5	3
	Heinrich	



	R.	Wp.
Heinrich Rankow zum Klampe	3	3
Heinrich Rattlow	3	
Heinrich Rankow zu Eschelsmarck	4	3
Marquard Rankow zu Eschelsmarck	4	3
Junge Detleff Brockdorff	3	
Joachim Brockdorff Detleffs Sohn zum Schre-		
uenborn	4	
Hans Negendand	4	
Reye Ratlow	3	
Adam von Bülow	5	4

Hoff Juncfern.

Melchior von Steinberg Hoff Marschalck	5
Lüder Marschalck	3
Joachim Zizwiz Cammer Juncker	3
Johann von Rodenhausen Stallmeister	3
Christoff Pogwisch Küchenmeister	3
Melchior Rankow	4
Vertram Pogwisch	4
Matthias Rankow	3
Clawes Schacke	3
Parm Göhe	3
Moritz Ratlow	3
Deitlef von der Wisch	3
Jacob Beher	3
Emcke Schacke	3
Wullbrand von Stocken	3
Otto von der Hude	3
Heinrich Bremer	3
Jurgen Düpew	3
Claus Damitz	3

Clams:



	R. Wpf.
Clammer vnd Johann vom Busch	5
Christoffer Düprow Trabanten-Heubtmann	4
Eler Petersen	3
Fridrich von Doyentahl	2
Johst von Rüden	2
Philip Kallspiel	2
Daniel Diezen	2
Hanns Spiegel	2
Tobias Pogrell	
Sabian von Münster	
Dauid von Kirchen	
N. von Indorff	
Hennecke Ranzow	
Andreas Ilfeld	
Hanns Heinrich von Kragen	
Edle Knaben 13. Personen	
Einspenniger	29
Trommelter	9
Pauken Schleger	1

### Ganzlen.

Doctor Caspar Koch Cankler	4
Doctor Ludwig Pfinziger Thumb-Dechent zu Lübeck/Rath	4
Doctor Philip Meurer Vice Cankler	4
Johann Eulman Rath	3
Bernd Soltow Cammermeister	3
Doctor Matthias Cornarius Medicus	3
Doctor Peter Hollander Medicus	3
M. Iacobus Fabricius Hoff-Prediger	3
Hieronimus Möller Cammer-Schreiber	

Abel



R. Wp.

Abel Spies Kentschreiber vnd  
Jacob Moersch 3  
Dirich von Horneberg Hoff Balbirer 4  
Heinrich Bokgerod Apoteker  
Musikanten 10. Personen/ Heinrich Belfter Cam-  
mer Schneider / Willem Weinschenck. Mund Kö-  
che 4 Silber Knechte 2. Lackeyen 5.  
Trabanten 24. Canzley Botten 2.  
Vor Sieben Rüst Wagen 28  
Vorm Canzley Wagen 4  
Vorm Bette Wagen 4  
Vorm Silber Wagen 4  
Vor der Edlen Knaben Wagen 4

Summa Summarum Pferde  
674.

4.

Der Fürstlichen Holsteinischen Wittwen / Her-  
zoginnen Christinen geborner Landgräfin  
zu Hessen etc. Juris  
Seddel.

Herzogin Christina/ etc.

Frewlin Anna

Frewlin Agnes

4 Frawen vom Adel

6 Jungfrawen

4 Cammer Mägde

5 Frawen Zimmers Mägde.

Hoff Juncfern.

Otto von Bestenborstel Hofmeister

Key



Key. Katilow  
 Kone Karberch  
 Ewald Brusehofer  
 Key von Alfeld  
 Sigfrid Schacke  
 Wolff von Alefeld  
 6. Edel Knaben  
 Doctor Steffan von Schönfeld  
 Der Cammer Secretarius  
 Jurirer  
 Drey Lackeyen  
 Silber Knechte  
 Wagenmeister  
 Mund Koch  
 2. Feuerböcker  
 Klein Michael  
 Der Schneider  
 Der Wagenmacher  
 Der Schmid

Vier Personen welche auff die Rüst Wagen verordnet.

Wagen Zeddel.	Pf.
Vor F. G. Wagen	6.
Vorm Jungfrawen Wagen	4
Noch vor einem Jungfraw Wagen	4.
Des Hoffmeisters Wagen	4.
2. Junkern Wagen	8.
Der Mägede Wagen	4.
2. Rüst Wagen	8.
Ein klein Wagen	2.

Summa Pferde

40.

Her,



Herzog Johannsen des Eltern zu Schles  
wig Holstein etc. S. G. Juris  
Zettel.

	R.	Wp.
Herzog Johannes S. G.	33	8.
S. S. G. Gemahlin vnd Grewlin etc.		6.
Fürst Rudolff zu Anhalt	10	
Herzog Christian vng Herzog Johan Adolff S. S. G. Söhne	8	
Grawen Zimmer		6.
Paul Kammel Hofmeister		3.
Burchard Daldorff Marschall		3.
Ditrich Höcke		3.
Claus Stoientin Jegermeister	2	
Heinrich vom Broke Stallmeister	2	
Joachim von der Herbrige	2	
Jacob Reibnik	2	
Benedict Pogwisch	4	
Heinrich von Heesten	1	
Emcke Kode		
Jacob Lindenberg		
Balker von Bernhausen		
Augustin Werner		
Wolff Kolkirch		
Claus Zikwiz		
Caspar Wendamer		
Magnus Werner		
Joachim Reinstein		
Sechs Edel Knaben		

S.

Anhalt



x. Wp.

# Anhaltische Zunker.

Gottfried Winkel / Hans Rasche / Philip Ruder  
 Der Cammer Secretarius Johannes Hil  
 densheim 3.  
 Fridrich Eloe Cansley verwandter  
 Peter Scharenberg 2.  
 Walbirer 2. Personen/ HoffSchneider 6. Wein  
 Schencken vnd SilberKnecht 5. MundRöche 4.  
 Lackeyen 3. Furirer 1  
 Trommetter 3  
 Vor der Mäge Wagen 6.  
 Vorm Bette Wagen 4.  
 Vor den RüstWagen 6.  
 Summa Summarum Pferde  
 118.

6.

Der Dreyer Herzoge von Lünenburg / Herzog  
 Ernsen / Herzog Christians vnd Herzog  
 Augustussen et. Furir  
 Brödel.

	x.	Wp.
Herzog Ernsen J. G.	30	6.
Herzog Christians J. G.	15	6.
Herzog Augustussen J. G.	15	6.
Otto Grote Rath	3	4.
Fridrich von Bothmar Rath	3	4.
Wilhelm von der Wense Rath	5	4.
Eurd von Mandesloh Rath	5	4.
		Hoff,



R. Wp.

R. Wp.

### Hoff Juncfern.

Ditrich von Honstet Hof Marschalck	4	
Elaus von Bothmar Cammer Juncfer	4	
Ditrich von Staffhorst	3	
Erdman von Arensdorff	3	
Wilhelm von Hudenberg	4	
Christoffer Preuß	3	
Georg von Campen	3	
Hieronimus Nick	3	
Albert von Partey	2	
Christian Munde	2	
Georg Fridrich Offner	2	
Herman Clammer von Mandesloh	3	
Henning von Giltten	2	
Asuerus Scheele	4	
Herman von Mandesloh		Grank Otto von Offnessen
Eurd von Hasberg		Wichold Quitend
Eurdt von Honsted		Heinrich Hohegraff
Joachim Somnis		Ludolff von Eskorff
Steffan von Heimbruch		Augustus von Marenholz.

### Land Juncfern.

Hartwich von Gausenbüttel	3	4.
Elaus Frieße	4	
Gunter von Bartensleben	5	4.
Marquard von Hudenberg	3	3.
Wasmund von Medingen	3	3.
Burchard Beher vnd		
Achatius von der Schulenburg	4	4.
Johann von Oberhusen vnd Wilhelm		
Spörcke	5	4.

E c is

Warteld



Barteld Boek  
 Ludolf von Bodenteich  
 Heinrich von Heimbruch  
 Claus Freytag  
 Bernd von Dannenberg  
 Jobst Philip von Hardenberg  
 Christoffer von Ahlden  
 Parum von Plate  
 Andreas von Kisleben

N.	WP
4	4.
3	4.
3	3.
3	4.
3	
4	4.
3	3.
3	3.
2	

**Einspenniger.**

Eggeling Prönen Futter Marschalck  
 Georg Dickman Jurirer  
 Willem Schlütter  
 Daniel von Bauenten  
 Christoffer Btermarck  
 Balzer Keinecken  
 Christoffer Sewerböter  
 Georg Bostell  
 Eurd Honsted  
 Hans Beher  
 Jobst Römer  
 Peter Franck  
 Der Wagenmeister  
 Der Postreuter  
 Trommeter  
 F. G. Schencken  
 Noch ein Kusschen  
 Zween Lacheheuser  
 Ein KüstWagen mit  
 Vor 4. KüstWagen  
 Summa aller Pferde 307.

2	
1	
2	
2	
1	
1	
1	
1	
1	
1	
1	
1	
1	
1	
4	
	3.
	3.
	4.
	6.
	16.
	Hof



## Hoff Diener vnd Gesinde.

M. Christoffer Silberman Hoffprediger  
 J. S. G. Leib Medicus  
 Cammer Secretarius vnd Cansley verwandte  
 PfennigMeister/ Eilff Edle Knaben/ 3. Lackey  
 en 3. Instrumentisten/ Der Balbirer/ Der  
 Conterseger / 2. Silber Knecht 2. Mund Köche  
 selb 8. Wein vnd Bier Schencken 4 Personen/  
 Der Hoff Schuster 2. Fierbötter/ Der Sattler/  
 Der Schmidt/ Der Stellmacher/ Der Radmacher.

## 7. Des Herrn Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelms J. G. Jurir Zeddel/

	Pf.	Personen
Pfalzgraff Wolfgang Wilhelm J. G.	12	
Herr Wilhelm Schenck Freyherr von Limpurg	4	
Hans Ludwig von Sperwers Ecrath vnd Land		
Richter.	4	5.
Oswald Swaue Hoffmeister vnd Rath	3	3.
Theodoricus Hesse Rath	3	2.
Joachim von Damiß Pfleger zu Langum	3	4.
Augustin von Flersheim Cammer Juncker	2	3.
Georg Peter von Sakenhouen	2	3.
Erasmus Schenck Freyherr von Limpurg		2.
Lemle Helmstetter / Johann Kummel Cammerling		
Alexander Kollwagen Cansley Schreiber/ Der Bereiter/		
Der Jurirer/ Sattell Knecht/ Schmidt/ Der Schneider/		
Lackey / Drey Stall Jungen.		
Vorn Kutschwagen	3	3.
Vorn Küst Wagen	4	3.
Summa 46. Personen 40. Pf.		

S e l l

Herzog



# Herzog Franken zu Stetin Pommern S. G. Jurir Zeddel.

	R.	Wp.
Herzog Franken S. G.	16	4.
Caspar Fleming Hofmeister		
Adrian Rexin Stallmeister	3	
Henning von der Osten Cammer Juncker	4	
Christoff Nyentkerck	4	
Zacharias Kofke		
3. Edel Knaben		
2. Stall Jungen		
Der Silber Knecht		
Heinrich Fürste		
4. Reifige Knechte		
Der Koch		
Der Schencke		
Vorm Küstwagen		4.
Summa 35. Pferde.		

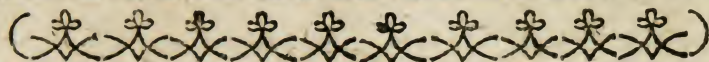
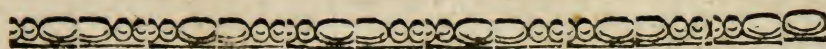
Die Churfürstliche Sächsische vnd Fürstliche Mecklenburgische Gesandten hatten mit sich 56. Pferde.

Der beiden Stedte Hamburg vnd Danksig Gesandten/ (dan die Lübeschen zu Schiff ohne Pferde ankomen waren) hatten 50. Pferde.

Summa Summarum aller auff dieser  
Königlichen Krönung angewesener frembder  
Herrn vnd Gesandten Pferde Zwen  
Tausent vnd Zwen  
hundert.



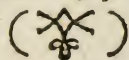




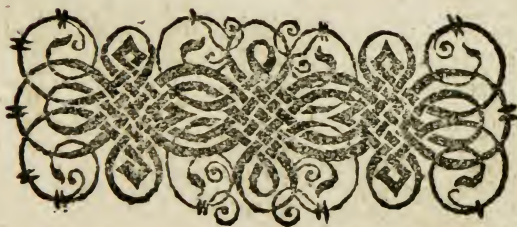
**Bedruckt zu Kopen-**

**hagen durch Matz Weingarde**

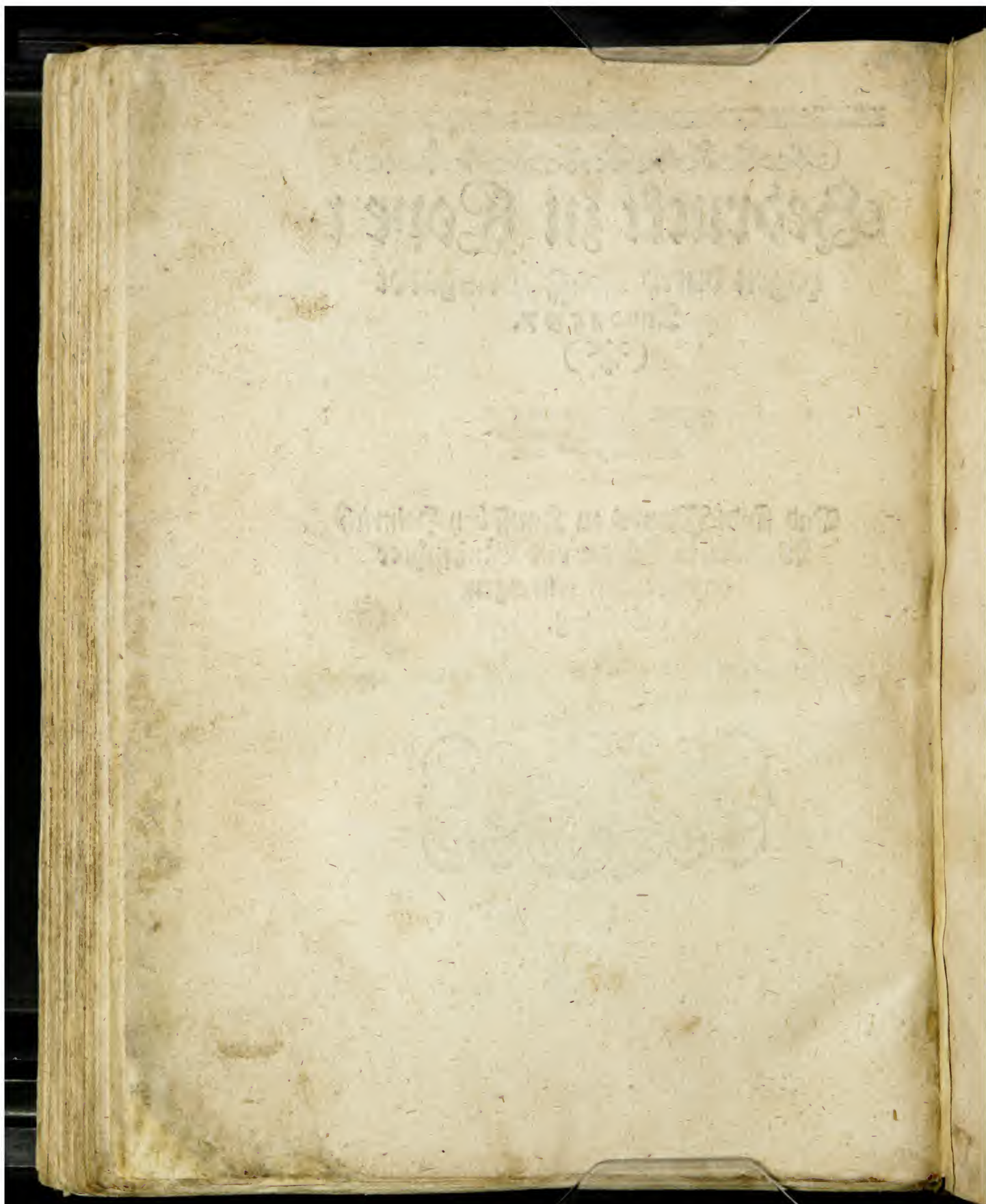
**Anno 1597.**



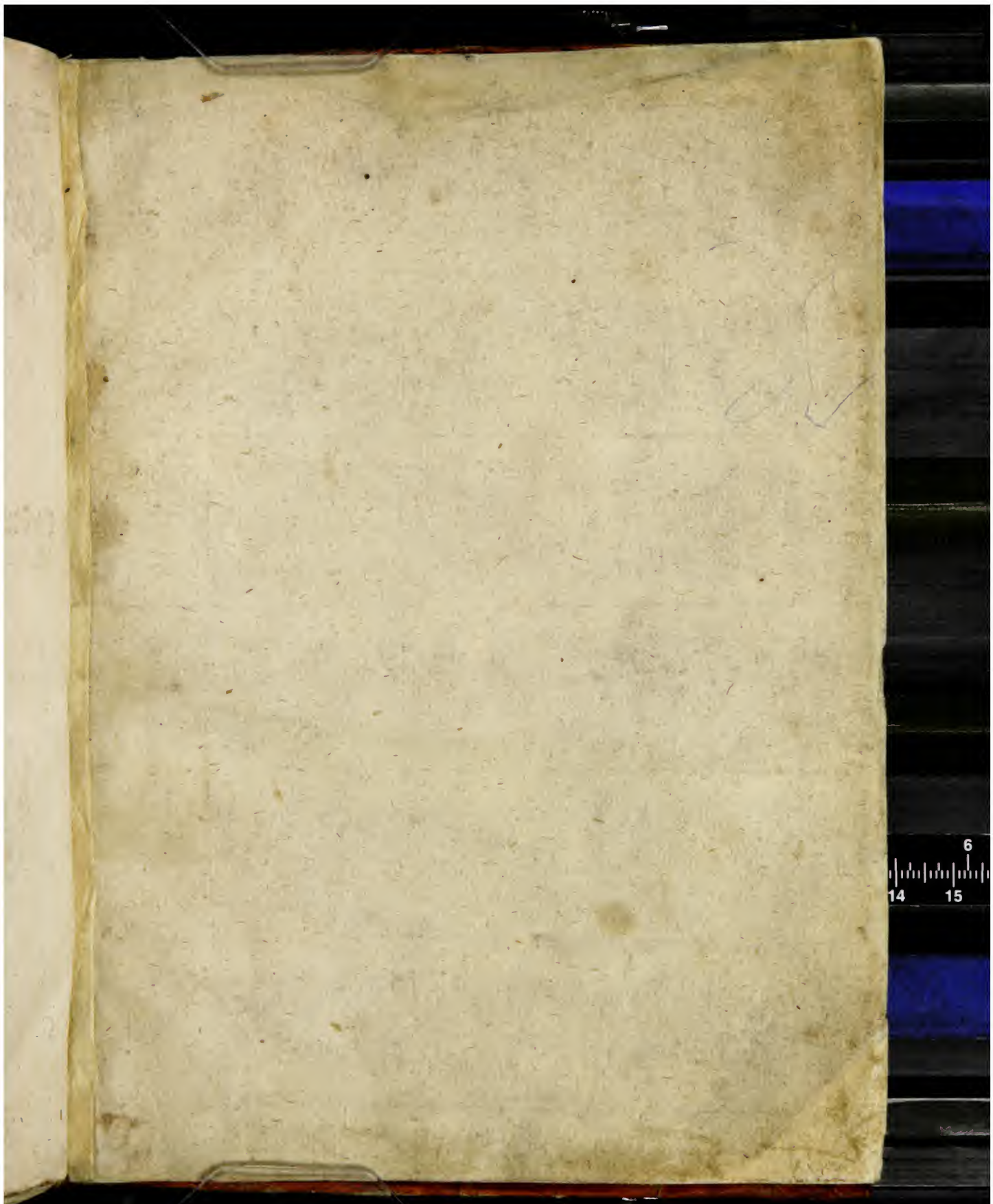
**Vnd findet Mands zu Kauff bey Heinrich  
Waldkirch Bürger vnd Buchführer  
daselbst auff sein eigen  
bekostung.**













hand land mid zin und bünge

heller und linder ij fennig



Bingille Dall 1985